

Saoirse

Liebe! Oder doch nicht?!

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Mal wieder eine Liebesgeschichte von Tonks und Remus...

Ihr Zusammentreffen, was sich in Harrys 5. Jahr abgespielt hat, und wie es weitergeht. (Ohne Spoiler)

Übrigens lebt Sirius hier noch.

Vorwort

Ich wollte schon lange mal eine Geschichte über Remus schreiben.

Diese spielt voresrst in Harrys Sommerferien zum fünften Schuljahr. Dort wird der erste Kontakt von Tonks und Lupin beschrieben.

Später spielt sie während Harrys fünften Jahr.

Ich weiß noch nicht, wie ich mit der FF forfahren werde. Es kommt ganz darauf an, was ihr dazu denkt...

Die Kapitel sind relativ kurz, weil ich nicht an meinem eigenen PC schreibe.

Inhaltsverzeichnis

1. Remus' Sicht der Dinge
2. Nymphadoras Sicht der Dinge
3. Eine neue Mission
4. Flucht
5. Neue Gefühle
6. Ein neues Problem
7. Männergespräche
8. Probleme eines Werwolfs
9. Gespräch mit Folgen
10. Unglaublich, aber wahr?!
11. Getrübte Vorfremde
12. Tag X / Teil 1
13. Tag X / Teil 2
14. Gestalten der Nacht
15. Die Nacht im St. Mungos
16. Tage im Krankenhaus
17. Neue Sorgen
18. Die seltene Zutat
19. Der Morgen danach
20. Zukunftspläne
21. Tonks' Angst
22. Probleme und Lösungen
23. Abschied
24. Alte Geschichten
25. Geburtstag
26. Verstand und Gefühl
27. Vergangenheit und Zukunft
28. The Day before Christmas
29. Weihnachten
30. Wieder vereint?
31. Eine Hochzeit und eine Verlobung
32. Pläne
33. Erste Zweifel
34. Aufregung
35. Our weddingday
36. Ein Kinobesuch mit Folgen...
37. Neue Stärkung
38. Die finale Schlacht
39. Doppelte Überraschung?
40. In Sicherheit?
41. Happy End

Remus' Sicht der Dinge

Als er sie sah, war es einfach nur eindrucksvoll. Natürlich war sie zu jung. Und außerdem eine Großcousine seines besten Freundes, Sirius. Doch irgendwie fühlte er sich ihr nahe. Er konnte es sich selbst nicht erklären. Dabei war sie mindestens 10 Jahre jünger als er.

Doch irgendwie schaffte es Nymphadora Tonks ihn immer wieder auf's Neue zu beeindrucken. Es war ihre fröhliche Art und ihr Talent, im richtigen Moment auch Ernst zu sein. Außerdem war sie so optimistisch. Und sie schaffte es, ihn immer wieder mit einer witzigen Bemerkung aufzulockern.

Natürlich war sie entsetzt, als Sirius ihr von Remus' "kleinem Problemchen" erzählte. Doch sie zeigte ihm klar und deutlich, dass es ihr nichts ausmachte, indem sie sich ihm gegenüber genauso verhielt wie vorher. Sie ging ganz unbefangen mit ihm um.

Und ihre tollpatschige, doch liebenswürdige Art brachten ihn ebenfalls zum Lachen. Ihre jugendliche Art war eine willkommene Abwechslung für ihn.

Außerdem war sie das genaue Gegenteil von ihm. Er war viel zu Ernst. Er merkte es selbst manchmal, dass sich, wenn er sprach, Bitterkeit in seine Stimme mischte. Aber er war daran gewöhnt. Und niemand nahm es ihm übel.

Doch durch Nymphadora fühlte sich Remus immer irgendwie... ergänzt.

Nymphadoras Sicht der Dinge

Er war so furchtbar Ernst. Doch irgendwie war das gerade Richtig für sie. Sie brauchte manchmal jemanden, der sie auf den Boden der Tatsachen zurückholte. Sie musste lernen, wann es angebracht war, Witze zu machen und wann diese Scherzchen fehl am Platz waren. Vom ersten Moment an fand sie ihn... faszinierend. Sie konnte es sich auch nicht erklären.

Er hatte sie einfach beeindruckt. Auch, wie er mit seinem "kleinem Problem" umging war einfach nur beeindruckend.

Sirius und Remus hatten sie schon relativ früh, in sein Werwolf-Problem eingeweiht. Früher oder später hätte sie es über die anderen Ordensmitglieder schon rausgefunden. Doch sie wollte ihm zeigen, dass es ihr nichts ausmachte und sie distanzierte sich auch nicht von ihm.

Es machte ihr wirklich nichts aus, dass er einmal im Monat ein anderer Mensch war. Er selbst konnte ja nichts dafür. Für sie war er ein Mensch, wie jeder anderer auch.

Aber ihr war schon gleich klar, dass Remus viel zu pflichtbewusst war, als das er eine 10 Jahre jüngere Lebensgefährtin gewählt hätte, die auch noch die Großcousine seines besten Freundes war. Schon von daher hätte er sie nie im Leben in Gefahr gebracht, die ohne Zweifel bestand. Doch bei jeder anderen Frau hätte sich Remus auch so verhalten. Dessen war sich Tonks sicher.

Er ergänzte sie perfekt. Sie konnte ihm beibringen Spaß zu haben, während er ihr zeigen konnte, wie man in manchen Situationen ernsthaft blieb.

Aber sie hatte die Hoffnung eigentlich schon aufgegeben. Er würde sie nicht in Gefahr bringen wollen und sie musste sich damit abfinden.

Nein. Ein Zusammenkommen von Nymphadora Tonks und Remus Lupin war unmöglich....

Eine neue Mission

"...bei dieser Mission geht es darum, sehr vorsichtig vorzugehen. Möchte jemand freiwillig zu den Vampiren gehen, und sie dazu überreden, auf unsere Seite zu kommen?" Albus Dumbledore sah in die Runde der Ordensmitglieder.

"Okay. Ich mache es. Wenn sie mich angreifen sollten, macht es mir nichts aus, da ich ja schon von einem Werwolf gebissen wurde. und der Vampirbiss dadurch wirkungslos ist." Wie so oft hatte sich Remus freiwillig gemeldet.

"Aber du gehst nicht alleine," sagte Allistor Moody, "einer von uns wird mit dir gehen."

Tonks, die Remus' Fatalismus heimlich bewunderte (AN: Hab ich aus dem Deutschunterricht^^) hob ihre Hand.

"Ich gehe auch mit. Ich habe die nächste Woche Urlaub," sagte sie lächelnd.

"Dann ist es abgemacht," sagte Dumbledore.

"Mir wär es aber lieber, in diesem Fall alleine zu handeln", sagte Remus, "Entschuldige Nymphadora..."

"MEIN NAME IST TONKS!!!" rief Tonks scharf.

"... ja. Von mir aus *Tonks*." Remus betonte ihren Namen nicht ganz unabsichtlich, um ihr die Überflüssigkeit dieser Bemerkung bewusst zu machen. "Mir liegt wirklich viel an dir. Ich möchte nicht, dass du ein ähnliches wenn nicht sogar noch schlimmeres Leben, als ich führen musst."

"Aber Albus hat doch nach Freiwilligen gefragt..." sagte Tonks nun ganz kleinlaut. "Außerdem weiß ich, wie ich mich verteidigen kann. Immerhin bin ich ein Auror."

Dem konnte selbst Remus wenig entgegensetzen.

"Also ist es jetzt abgemacht. Tonks und Remus werden mit dem Flohnetzwerk nach Transilvanien reisen und die Vampire davon überzeugen, auf unsere Seite zu wechseln."

Als das Treffen zu Ende war, war Tonks überglücklich. Sie hatte erneut eine Mission mit Remus. Das war schon seit Monaten nicht mehr vorgekommen. Seitdem sie Harry von den Dursleys abgeholt hatten. Na gut. Das war jetzt gerade Mal zwei Monate her. Aber irgendwie machte es sie auch glücklich, dass er ihr gesagt hatte, dass ihm viel an ihr lag... Mal sehen, was ihr diese Mission noch so bingen würde...

Okay. Ich glaub, das reicht erst mal. Ich hoffe, ihr gebt mir ein Feedback, was ich das nächste Mal besser machen kann. *auf viele Kommis hoff*^^

Flucht

"Man, Nymphadora! Wir hätten unseren Auftrag ohne weitere Probleme abwickeln können, aber du musstest ja von Krolock provozieren." (AN: Wer "Tanz der Vampire" gesehen hat, weiß, wovon ich spreche^^.) Remus schüttelte immer wieder den Kopf. "Also als Politikerin hättest du keine großen Aufstiegs-Chancen."

Tonks fühlte sich so schlecht, dass sie noch nicht mal Remus berichtigte, sie mit ihrem Nachnamen anzusprechen.

"Ja, aber er wollte doch Sarah beißen (AN:wieder "Tanz der Vampire"). Was sollte ich denn tun. Hätte ich es ihn einfach tun lassen sollen?!" Sarah war ein Muggel und wurde von von Krolock zu einem Ball eingeladen. Es war von Anfang an klar, dass der Vampir ein falsches Spiel spielte. Denn er wollte Sarah beißen (AN:ähnlich wie Greyback) und möglichst viele andere Menschen in Vampire verwandeln, um selbst die Weltherrschaft zu übernehmen. Er war von Anfang an auf Voldemorts Seite gewesen. Aber am Ende hatte es Sarah geschafft, den Vampiren zu entkommen.

"Es war aber taktisch sehr ungeschickt gewesen, von Krolock zu beißen (AN: Mir ist nichts besseres eingefallen). Was hast du dir nur dabei gedacht?" Remus lief ein leichtes Grinsen über das Gesicht. Tonks war wirklich ziemlich einmalig. Jede andere Hexe hätte ihren Zauberstab gezückt. Doch Tonks bevorzugte es, von Krolock mit seinen eigenen Waffen zu schlagen.

Sie mussten aus von Krolocks Schloss fliehen, um ihre Leben zu retten.

Remus konnte es noch immer nicht fassen, was Tonks da wieder getan hatte. Er war ja schon so einiges von ihr gewöhnt, aber das schlug dem Fass den Boden aus!

"Mein Gott, du bist eine Aurorin. In deiner Ausbildung lernst du doch, wie man sich in dieser Situation verhalten hätte."

"Ja. Aber es kam so über mich. Ich bin halt sehr impulsiv," sagte Tonks kleinlaut.

Nun konnte sich Remus nicht mehr halten. Er liess sich auf den Boden fallen und lachte so sehr, dass ihm die Tränen kamen. Tonks tat es ihm nach. Sie sassen gut 10 Minuten da, die sie nur mit Lachen verbrachten.

Sie waren durch ihre Flucht in einer kleinen Höhle gelandet, die in einem großen Waldgebiet lag. Dort wollten sie sich vorerst in Sicherheit vor den Vampiren bringen.

"Von Krolock hat die ganze Zeit ein falsches Spiel gespielt. Wenn du dich anders verhalten hättest, wären wir zwar vielleicht nicht hier. Aber von Krolock hat schon die ganze Zeit mit Voldemort zusammengearbeitet... oh. tut mir Leid," sagte Remus, als er wieder Luft bekam und sah, wie Tonks zusammenzuckte, als er Voldemorts Namen erwähnt hatte.

"Nach England können wir nicht apparieren. Das ist zu weit. Und jetzt aufzubrechen wäre Selbstmord. Die Vampire sind noch unterwegs," bemerkte Tonks. "Na, wenigstens kannst du jetzt wieder logisch denken", sagte Remus mit einem Lächeln, das Tonks zeigte, dass sie diese Bemerkung nicht zu Ernst nehmen sollte.

"Wir müssen wohl oder übel hier bleiben und in der Hölle übernachten. Wir können dann erst am Morgen das nächste Dorf aufsuchen und mit Flohpulver zurückreisen," überlegte Tonks laut.

In der Nacht war es Tonks ganz furchtbar kalt geworden. Sie hätte es nicht zugegeben. Aber als Remus es bemerkte, kuschelte er sich an sie, um sie zu wärmen. Es ging schon stark auf Novemeber zu und sie hatten weder sonderlich warme Kleidung noch Decken auf die Flucht mitnehmen können. Außerdem hatte sich der Waldboden stark abgekühlt.

Neue Gefühle

@ Yatsukino: Ich weiß, dass ich manchmal sehr verwirrend schreibe. Ich möchte manchmal total viel Inhalt in einen Satz oder ein Kapitel pressen, und dabei kommt dann totales Chaos raus.^^

Als Tonks aufwachte, brauchte sie erst eine Minute, um festzustellen wo sie überhaupt war. Dann bemerkte sie, dass sie immer noch in Remus Armen lag. Sie drehte sich langsam und vorsichtig um, damit sie ihn anschauen konnte und er nicht aufwachte.

Er sah so ruhig und friedlich aus, wenn er so da lag und schlief. Es war ihr unbegreiflich, wie sich ein Mann, wie Remus, der so friedlich und liebenswürdig war, in eine mordende Bestie verwandeln konnte.

Sie hatte ihn noch nie so erlebt, denn Severus schickte ihm immer wieder Wolfsbanntrank und so wurde seine Verwandlungen nicht mehr so quallvoll für ihn. Das hatte ihr zumindest Sirius erzählt.

Remus selbst schwieg immer über sein Werwolf-Dasein. Tonks konnte ihn, was das betraf auch gut verstehen. Für Remus gab es einmal im Monat eine furchtbare Nacht. Da war es ganz selbstverständlich, dass er sich diese Nacht nicht immer ins Gedächtnis rufen wollte. Und wenn er über diese Nacht redete, würden sie ihm wahrscheinlich noch stärker im Gedächtnis bleiben.

Als sie ihn sich nochmal so ansah, wurde ihr bewusst, dass sich jetzt etwas in ihr verändert hatte. Sie war nun wirklich in Remus verliebt. Das Gefühl, das sie jetzt für ihn empfand war.... intensiver. Vorher war es nur so eine Schwärmerei gewesen. Wenn sie diese Gefühle miteinander verglich, bemerkte sie einen deutlichen Unterschied.

Erst hatte sie das Gefährliche in ihm gemocht. Doch mittlerweile mochte sie die ruhige Seite an ihm viel lieber. Das war auch letztenendes die Seite, in die sie sich gerade verliebt hatte.

"Na, du Schlafmütze," begrüßte sie ihn fröhlich, als er endlich erwachte.

Ein neues Problem

Tnks und Remus brachen sofort auf. Es war ein ziemlich beschwerlicher Weg doch nach einem Fußmarsch von 2 Stunden erreichten sie endlich ein Dorf.

In einem Wirtshaus mieteten sie sich ein Zimmer (mit Kamin), welches sei auch gleich bezahlten und machten sich auf den Rückweg, um Dumbledore und den anderen Ordensmitgliedern Bericht zu erstatten.

"Gerade, als von Krolock das Mädchen beißen wollte, ist Tonks ihm an den Hals gesprungen und wollte IHN beißen... Es war klar, dass wir nach diesem Ausrutscher fliehen mussten. Aber dadurch wußten wir wenigstens schon früher, dass die Vampire nicht auf unserer Seite stehen. Es hätte viel schlimmer kommen können. Wenn sie Nymph...ähm Tonks gebissen hätten. Sie hätten Tonks beißen können und sie zu einer von ihnen machen können. Ich hätte mir so große Vorwürfe gemacht, wenn das wirklich alles so passiert wäre!" erklärte Remus später in der Versammlung des Phönix-Ordens.

"Ach komm schon Remus. So schlimm kann das doch gar nicht sein." In diesem Moment war Tonks in ein riesiges Fettnäpfchen getreten.

"Du hältst das alles wahrscheinlich für unglaublich komisch. Aber das ist es nicht. Du hast keine Ahnung, wie sich das anfühlt, von allen Leuten, die nur wissen, dass du Werwolf oder Vampir bist gemieden zu werden. Du kennst diese Blicke nicht. Du weißt nicht, wie sehr das weh tut." Remus hatte die Kontrolle über sich verloren.

"Tonks, Remus hört auf damit! Ihr benehmt euch wie kleine Kinder. Tonks, du entschuldigst dich jetzt bei Remus." Mrs. Weasley hatte nun die Kontrolle an sich gerissen.

"tschuldigung Remus. Ich wollte dein Problem nicht herunterspielen." Tonks war echt geknickt.

"Mir tut's auch leid. Ich hätte dich nicht so anbluffen dürfen."entschuldigte sich nun auch Remus.

"Jetzt, wo das geklärt ist, können wir uns vielleicht wieder wichtigeren Dingen zuwenden?" Moody versuchte, so gut es ging, wieder auf das Ursprungsthema zurück zu kommen.

"Ich würde sagen, wir warten ab, wie sich die Sache noch so entwickelt," sagte Dumbledore mit einem Seitenblick auf Remus und Tonks,"dann können wir uns immernoch entscheiden,wie wir uns verhalten."

Tonks wußte, durch diesen Blick, dass Dumbledore gemerkt hatte, dass sie sich in Remus verliebt hatte.

Männergespräche

In den nächsten Wochen redeten Tonks und Remus immer wieder aneinander vorbei. Durch Tonks Bemerkung war ein Keil zwischen die beiden getrieben worden.

"Ich kann nichts dafür. Irgendwie wollen wir uns immer falsch verstehen", beklagte sich Remus zwei Wochen nachdem Tonks die Bemerkung hatte fallen lassen bei Sirius.

"Kaum zu glauben, dass du dich mal bei mir über dein Beziehungsleben bei mir auslässt, Moony," spottete Sirius.

"Moment mal! Welches Beziehungsleben?" fragte Remus.

"Ach komm schon. Du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich eure schmach tenden Blicke übersehen habe."

"Tatze, du spinnst mal wieder. Welche schmach tenden Blicke denn bitte?" Remus konnte nicht fassen, was Sirius ihm da an den Kopf geworfen hatte.

"Du weißt genau, welche schmach tenden Blicke ich meine. Du hast dich total in mein kleines Kuss-Cousinchen verliebt!"

"Kuss-Cousinchen?!"

"Ja. So hab ich Tonks früher immer genannt, um sie zu ärgern. Damals konnte sie ihren Vornamen noch hören. Jetzt kann ich sie ja immer damit aufziehen," Sirius grinste verschmitzt, "aber du weichst vom Thema ab!"

"Ja. Ich mag sie schon gerne..." Remus wurde so langsam nervös. Seine Hände waren mittlerweile schweißnass.

"Aber du bist wiederum ein zu großer Schisser."

"Nein. Ich hab Angst, sie in meinem gefährlichen Zustand zu verletzen," sagte Remus scharf.

"Ach komm. Tonks kann schon gut auf sich alleine aufpassen. Sie ist eine Aurorin."

"Ja, aber..."

"Was ja aber, hast du Angst, dass sie dich auch beißt, wie diesen Vampir-Heini. Wie war noch sein Name... von Cola?"

"Von Krolock und nein. Ich habe Angst, dass ich mich einmal nicht unter Kontrolle halten kann, wenn ich verwandelt bin und sie beiße."

"Aber du bekommst doch das Wolfsbannzeugs von Snape."

"Ja, aber trotzdem bin ich noch zu gefährlich für Tonks. Und sie hat etwas besseres verdient, als mich."

"Du bist der ehrlichste und verständnisvollste Mensch, den ich kenne. Du bist mein bester Freund. Glaub mir einfach. Etwas besseres, wie dich ist schwer zu finden. Und das hat Tonks offensichtlich auch erkannt. Und ganz ehrlich: Wenn ich dich wirklich für gefährlich halten würde, würde ich nicht wollen, dass ihr zusammenkommt."

"Danke, Tatze." sagte Remus.

"Kein Problem, Moony."

Beim Abendessen fiel Remus zum ersten Mal auf, dass Tonks ihn wirklich immer wieder ansah und dann schnell den Blick wieder von ihm abwendete, wenn er zu ihr rüber sah.

Er war das erste Mal seit Jahren wieder richtig verliebt. Das wurde ihm bei diesem Essen zum ersten Mal bewusst.

So. Ich hoffe mal, dass ich dieses Mal nicht so verwirrend geschrieben habe.^^

Probleme eines Werwolfs

"Hallo Tonks," begrüßte Remus Tonks zu dem nächsten Treffen des Ordens.

"Hi Remus..." Auch Tonks verhielt sich Remus gegenüber noch ziemlich unterkühlt.

"Wollen wir die ganze Sache nicht einfach vergessen? Es war nichts weiter, als ein Missverständnis. Dir ist das nur so rausgerutscht. Ich kenn dich mittlerweile fast ein halbes Jahr. Und ich weiß, wie du manchmal bist. Du sagst manchmal Dinge, die du gar nicht so meinst. Und ich kannte dich schon damals so gut. Und deswegen hätte ich nicht so reagieren sollen."

"Ja, aber du hattest doch Recht. Ich hätte diese dämliche Bemerkung gar nicht machen dürfen. Ich kenn dich gut genug. Du hast wahrscheinlich nicht übertrieben. Niemand in diesem Raum kennt die Erfahrung, die du jeden Monat machst. Und ich hoffe nur, dass sie auch niemand kennenlernt."

"Es ist wirklich furchtbar. Du bist dir deiner Selbst auf einmal nicht mehr bewusst. Du hast nur noch ein Ziel, möglichst viel zu verfleischen. Sei es Mensch oder Tier. Du willst auf einmal nur noch Blut sehen und riechen. Du hast dein eigenes Handeln nicht mehr unter Kontrolle. Du bist einfach nicht mehr du selbst. Es ist so, als ob ein anderes Wesen durch dich handelt, das das Schlimmste aus dir herauskehrt.

Und dann diese Schmerzen bei der Verwandlung. Sie sind einfach nur unbeschreiblich. Sie sind anders als der Crutiatius. Ich kann nicht einordnen, ob sie stärker, oder schwächer sind. Sie sind einfach nur anders. Und in der Nacht, wenn ich früher keine Gesellschaft durch Tatz...äh.. Sirius habe verletzt, ich mich selbst, um meinen Blutdurst zu stillen. Wie gesagt. Zum Glück bekomme ich aber jetzt den Wolfsbantrank von Severus. Da wird all das, was ich dir eben beschrieben habe etwas erträglicher."

Tonks sah ihn bewundernd an. "Wow. Und all das stehst du jeden Monat neu durch. Ich wüsste echt nicht, ob ich das so ohne weiteres aushalten könnte."

Remus lächelte gequält. Es war das erste Mal, dass er ihr von seinen Werwolf-Erfahrungen erzählt hatte. Und es hörte sich wirklich mehr als grauenvoll an.

"Es tut mir wirklich Leid," entschuldigte sich Tonks nochmals bei ihm, "Ich hatte wirklich keine Ahnung..."

"Unsere Sitzung ist eröffnet!! Kingsley, was gibt es neues, betreffend der Suche nach Sirius Black?" fragte Albus Dumbledore.

...

"Albus, ich muss etwas mit dir bereden. Es ist wichtig." Das war alles, was Sirius, Tonks und Remus noch mitbekamen nachdem das Treffen des Phönixordens beendet war und sie den Raum verließen.

"... das sind wahrlich schlechte Neuigkeiten, Severus, hast du es schon gesagt?" antwortete Dumbledore.

"Nein. Ich dachte, du könntest das machen. Ich muss auch gleich weg. Umbridge möchte, mich heute prüfen, ob ich auch qualifiziert genug bin. Und dafür muss ich pünktlich sein." antwortete Severus.

"In Ordnung. Ich werde es ihm sagen...", sagte Dumbledore.

"Remus, warte. Ich muss mit dir reden. Und es wäre ganz gut, wenn wir dafür alleine wären," sagte Dumbledore mit einem Blick auf Tonks und Sirius.

"Okay. Ich muss eh ins Ministerium," meldete sich Tonks ab.

"Und ich geh mal schnell für kleine Serienkiller," sagte Sirius grinsend.

"Remus. Es ist wichtig, was ich mit dir zu bereden habe."

"Was ist denn los?" Dumbledore machte Remus mit seiner Geheimniskrämerei mittlerweile ganz nervös.

"Severus fehlt eine wichtige Zutat für deinen Wolfsbantrank. In den Apotheken ist sie auf lange Sicht ausverkauft. Dass heißt, es wird wahrscheinlich länger dauern, bis du deinen Trank wieder bekommst. Es tut mir sehr Leid."

"Ist schon in Ordnung." Die Enttäuschung konnte man Remus deutlich ansehen. Er wollte keinen Hass für Severus empfinden. Doch es kam ihm vor, als ob er wußte, das etwas zwischen Tonks und ihm war. Und es

kam ihm auch so vor, als ob Severus es mit allen Mitteln zu zerstören versuchte.

Das ist Quatsch, sagte sich Remus immer wieder. Doch irgendwie schlich sich immer wieder der Rachedanke von Severus bei ihm ein.

Er wollte nun zu Sirius. Er musste ihn schliesslich bitten, ihm in zwei Wochen beizustehen, wenn wieder das Schrecklichste in ihm zum Vorschein kommen würde...

Gespräch mit Folgen

"Er will sich an dir rächen. Das ist für mich klare Sache. Dieser hinterhältige Schnieffelus. Ich könnte ihn gerade...!" Sirius wußte nicht, wie er die neue Information von Remus verarbeiten sollte.

"Lass es einfach. Was meinst du, wie Dumbeldore reagiert, wenn er erfährt, dass du Severus was angetan hast oder antun wolltest." Remus versuchte seinen Freund zu beruhigen, aber er wusste, dass er das nicht konnte.

"Aber er verdirbt dir alles," sagte Sirius.

"Was soll er mir denn verderben?" fragte Remus.

"Das, was zwischen dir und Tonks läuft," Remus wollte schon wieder dazwischenwerfen, dass überhaupt nichts lief, aber Sirius war schneller, "Ich hatte dich doch noch vor kurzem so weit, dass du was mit Tonks angefangen hättest. Aber Schnieffelus hat wie immer alles versaut."

"Ich bin dieses Thema sowieso langsam Leid. Auf lange Sicht hin wird jetzt nicht mehr sehr viel passieren. Dadurch, dass Severus die Zutat nicht bekommen hat ist mir wenigstens klar geworden, dass Tonks und ich nicht zusammenpassen," die Enttäuschung schwang in Remus' Stimme klar erkennbar mit.

"Das ist doch Quatsch, du und Tonks ihr passt wunderbar zusammen. Das ist jetzt nur ein kleiner Rückschlag, aber das wird schon," Sirius versuchte Remus zu trösten, doch vergeblich.

Remus lachte auf. "Ein kleiner Rückschlag? Nein, wir sollten die ganze Sache wirklich vergessen. Ich weiß nicht mehr, wieso ich eigentlich auf dich gehört habe."

"Okay Moony. Aber ich will einen Kompromis mit dir schliessen: Ich bleibe in zwei Wochen nur bei deiner Verwandlung bei dir, wenn du dafür ein Date mit Tonks ausmachst."

"Aber... Sirius."

"Kein aber! Entweder du machst es, oder du lässt es bleiben. Aber wenn du willst, dass ich in zwei Wochen bei dir bleibe, dann lass dir die Sache gut durch den Kopf gehen."

"Na gut. Ich mache es. Aber wo soll ich denn bitte mit Tonks hingehen? Sie hat bestimmt gewisse Erwartungen. Und ich kann mir im Moment kein großes Essen leisten."

"Ich red mal mit Dumbledore, ob ihr in Hogwarts essen gehen könnt," Sirius hatte die Frage von Remus schon erwartet, "und in drei Wochen sind Ferien. Es sind dann auch nicht mehr viele Schüler in Hogwarts. Ja. Das wäre perfekt. Du musst Tonks aber fragen, bevor Vollmond ist. Also innerhalb der nächsten zwei Wochen. Und solltest du einen Rückzieher machen, bleibe ich so schnell nicht mehr während der Verwandlungen bei dir. Und dein Geld solltest du lieber für eine Kleinigkeit für Tonks zu Weihnachten aufheben. Notfalls geb ich dir was dazu."

"Aber... Sirius..."

"Wie ich eben schon sagte, kein aber!!!!" sagte Sirius gespielt gereizt.

"Sirius hör mal, was soll ich denn Tonks schenken? Ich habe überhaupt keine Idee."

"Lass deine Fantasie spielen. Aber ich hätte auch eine Idee, wenn dir wirklich nichts einfällt..."

"Und die wäre...?" Remus war mittlerweile etwas von Sirius Art genervt. Er konnte sich das selbst nicht erklären, aber irgendwie reizte ihn gerade Siriuus Verhalten extrem.

"Das sag ich dir jetzt doch noch nicht. Ich möchte, dass du dir selbst Gedanken machst."

Remus seufzte. Soetwas war ihm schon klar gewesen.

SPÄTER

Wenig später sah Remus Tonks im Hausflur.

"Hi Nymph...ähm.. Tonks," verbesserte sich Remus gerade noch rechtzeitig.

"Du siehst irgendwie... traurig aus," bemerkte Tonks.

"Ja. Severus fehlt eine wichtige Zutat für meinen Trank und in zwei Wochen ist schon wieder Vollmond," beim bloßen Gedanken daran verkrampfte sich sein Magen.

"Und was willst du jetzt tun?" Tonks klang besorgt.

"Ich habe eben Sirius gefragt. Er will in dieser Nacht bei mir bleiben," da fiel Remus die Bedingung ein, die Sirius ihm gestellt hatte.

"Dann ist ja gut," Tonks wollte gerade gehen.

"Ähm...Tonks," rief ihr Remus hinterher, "ich wollte dich was fragen," Sie drehte sich um und er blickte schüchtern zu Boden. "Ich wollte dich fragen, ob du demnächst mal mit mir ausgehst."

Tonks sah ihn überrascht an. "Natürlich. Klar. Gerne."

Im Stillen dankte Remus seinem besten Freund. Hätte er diese Bedingung nicht gestellt, hätte es noch ewig gedauert, bis er Tonks nach einem Date gefragt hätte.

"Wie wär's, wenn wir das zwischen den Jahren machen? So gegen Silvester?" fragte Remus sie nun.

"Ja. Ich muss allerdings gucken, wann ich Dienst habe. Ich möchte, diesen und den nächsten Tag gerne frei haben."

"Achso. Sag mir einfach Bescheid, wann du könntest."

Remus machte gedanklich schon einen Luftsprung.

Unglaublich, aber wahr?!

"SIE HAT JA GESAGT!!!"

"Hey! Das ist man ja normalerweise gar nicht von dir gewohnt," Remus war ganz plötzlich in Sirius' Zimmer gestürmt. Das war wirklich ungewöhnlich für ihn. Aber er genoss dieses wunderbare Gefühl des Glücks. Nichts konnte ihm das mehr zerstören noch nicht mal Severus.

"So toll hab ich mich schon ewig nicht mehr gefühlt. Ich kann es immernoch nicht glauben, dass sie mit MIR, einem Werwolf, ausgeht."

"Da siehst du mal. Da muss nur der liebe Onkel-Sirius kommen und dir einen kleinen Tritt geben und schon ist bei euch alles klar."

"Stimmt. Aber dein Ultimatum war das beste überhaupt. Dadurch war ich gezwungen mit Tonks ein Date auszumachen. Danke, Sirius."

"Gern geschehn, Moony. Du hast dir dieses Date wirklich mehr als verdient. "

"Und vor allem habe ich ihr davon erzählt, dass Severus mir den Wolfsbanntrank nicht brauen kann und sie hat trotzdem ja gesagt," Remus hielt plötzlich inne, "meinst du sie hat deswegen zugesagt, aus Mitleid, weil ich in zwei Wochen wieder diese Schmerzen erdulden muss?"

"Nein, Remus. Sie hat sich wirklich in dich verliebt."

"Meinst du das im Ernst?" Remus war wieder der Alte. Er zweifelte nun wieder daran, dass sich so eine junge Hexe in ihn verlieben könnte.

"Auf jeden Fall. Und glaub mir, von allen Männern die mein Cousinchen je hatte, bist du mir der Liebste. Auch wenn du so ein kleines Problemchen hast.

Achja. sag ihr bitte nicht, dass ich meine Finger im Spiel hatte. Sie bringt mich ansonsten um!" sagte Sirius grinsend.

"Nein, nein. Mach ich schon nicht." Remus konnte sein Glück kaum fassen. Und Tonks erwiderte sogar noch seine Liebe.

"Ich werd nach dem nächsten Treffen mit Dumbledore reden. Aber ich glaube, dem Essen wird nicht viel im Wege stehen..."

"Danke, Tatze."

"Das sagtest du schon."

Immernoch überglücklich verließ er Sirius' Zimmer.

Es war schon seit Jahren nicht mehr vorgekommen, dass er sich verliebt hatte. Aber er hatte auch damals Angst seine Angebete zu verletzen und zog sich daher immer mehr von ihr zurück, bis ihre Liebe daran zerbrach.

Zur gleichen Zeit saß Tonks im Esszimmer. Remus hatte sie tatsächlich um ein Date gefragt. Sie dachte schon, er würde nie selbst aktiv werden. Sie freute sich schon jetzt auf ihr gemeinsames Beisammensein. Wie konnte sie es nur diese drei Wochen aushalten?

"Hey Tonks! Träumst du?"

"Ja....," antwortete sie vollkommen abwesend.

"Ich bat dich gerade darum den Tisch zu decken," Mrs. Weasley holte Tonks gerade aus ihrem Tagtraum. Oder versuchte es zumindest.

"Ja...", kam es nun wieder ganz abwesend von Tonks.

"Jetzt ist es entgültig. Sie ist übergeschnappt. Wahrscheinlich vollkommen überarbeitet," schaltete sich jetzt auch Moody in das Gespräch ein.

"Ja...", sagte sie nun wieder in Gedanken.

"Molly, meinst du es ist etwas ernstes?" fragte Moody nun.

"Meinst du, wir sollten sie ins St. Mungos bringen?"

"Ich glaube, ich muss mal ein Frauengespräch mit cder guten Tonks führen. Allistor, könntest du uns alleine lassen?"

"Ja...", kam es nun wieder von Tonks.

ooooOOOoooo

Mrs Weasley zückte ihren Zauberstab und zauberte eine Trillerpfeife her. Sie blies hinein und Tonks stieß einen schrillen Schrei aus.

"Aaaaaahhhh!!! Bist du denn verrückt geworden? Willst du, das ich taub werde?"

"Ja...", antwortete nun auch Mrs. Weasley.

"Häh?!"

"Ist ein Insider... Du warst eben ganz abwesend. Was ist denn los mit dir?"

"Nichts, nichts..." antwortete Tonks.

"Ach komm. Das stimmt doch gar nicht. Ich seh dir an, dass du gerade überglücklich bist. Hat sich was mit Remus ergeben?"

"Wie kommst du denn da drauf, Molly," Tonks war entsetzt und überrascht zugleich. Mrs. Weasley hatte den Nagel auf den Kopf getroffen. Aber ihr war es irgendwie unangenehm das offen zuzugeben.

Mrs. Weasley sah es Tonks regelrecht an, dass sie mit ihrer Vermutung goldrichtig lag.

"Man sieht es euch beiden einfach an. Ihr seht alle paar Minuten zueinander rüber und wendet dann ganz plötzlich den Blick ab, wenn einer von euch beiden Anstalten macht zum anderen zu gucken. Und das, meine liebe Tonks, ist eines von vielen Anzeichen dafür, dass ihr ineinander verliebt seid."

"Ich weiß ja schon seit unserem Auftrag, dass ich mich in ihn verliebt habe. Aber bei ihm war ich mir nicht so sicher. Aber andererseits hat er mich bei unserem Auftrag so lieb gewärmt, als wir in der Höhle lagen und mir kalt war..."

Ich war mir aber nicht sicher, ob es ihm genauso geht, wie mir, und dann hat er mich heute eingeladen. Wir wollen zwischen den Jahren mal irgendwo essen gehen.

Tonks strahlte. Man konnte ihr an den Augen ansehen, wie glücklich sie war.

"Das freut mich für dich. Sehr sogar... Ich wünsche euch, dass es mit euch beiden was wird. Ihr habt das euch wirklich so sehr verdient."

Vielen Dank für eure lieben Kommiss. *Euch alle knuddel*

Getrübte Vorfreude

Remus hatte von seinem kleinem Problem nur ein paar Kratzer und Bisswunden zurückbehalten. Aber er fühlte sich besser, als ansonsten nach Vollmond.

Aber das lag bestimmt auch daran, dass Dumbledore ihm die Zustimmung gegeben hatte, mit Tonks in Hogwarts zu essen. Der Termin für das Essen wurde auf den 28. Dezember gelegt. Er konnte es kaum erwarten.

Da Tonks an Heiligabend arbeiten musste, würde er ihr auch am 28. sein Geschenk geben. Er hatte ihr ein wunderschönes Schmetterlingsabend geholt. Es war ganz zierlich und würde bestimmt wunderschön an ihrem Handgelenk aussehen.

Auch Sirius war beeindruckt.

"Man, ich hätte ihr ein Pflegeset für ihren Besen geholt," sagte er, als Remus ihm das Armband zeigte, "meinst du nicht, das hätte ihr besser gefallen?" fragte er.

Remus musste grinsen.

"Ich hoffe, es gefällt ihr," sagte er.

"Bestimmt," antwortete Sirius.

Am Tag vor Tonks' und Remus' Verabredung war noch ein Phönix-Treffen vereinbart. Die Stimmung war wegen des Angriffs auf Mr. Weasley noch ziemlich gedrückt.

"Ähm...Remus. Ich muss dir leider noch eine unglückliche Nachricht überbringen: Dolores Umbridge möchte nicht, dass ich dich nochmal ins Schloss lasse. Du weißt ja, welche Auffassung sie vertritt. Ich versuch sie auf jeden Fall umzustimmen," erklärte Dumbledore.

"Aber Albus. Ich möchte nicht, dass du deinen Job meinetwegen auf's Spiel setzt. Es ist wichtig, dass du in Hogwarts bist. Das Ministerium mischt sich in die Angelegenheiten der Schule ein. Und es ist wirklich wichtig, dass du deinen Ruf meinetwegen nicht noch mehr verschlechterst. Tonks und ich werden schon etwas anderes finden," Remus versuchte seine Enttäuschung zu verstecken. Aber er wusste nicht, ob es ihm wirklich so gut gelang.

"Ich werde mein bestes tun, um Dolores zu überzeugen, dich doch ins Schloss zu lassen," antwortete Dumbledore.

"Aber Remus hat Recht. Das ist es nicht wert," sagte nun auch Mrs. Weasley.

"Das stimmt," schaltete sich nun auch Sirius ein, "und Tonks wird es bestimmt verstehen. Und ich werde Remus einfach etwas Geld leihen. Schließlich war es meine Idee gewesen, dass er Tonks einlädt," Sirius sah, wie Remus Luft holte, um zu protestieren. "Keine Widerrede," ermahnte er ihn daher.

"Danke. Ich weiß gar nicht, wie ich das gut machen soll," sagte Remus lächelnd.

"Passt schon," sagte Sirius.

SPÄTER

Tonks betrat den Grimmauldplatz 12. sie freute sich schon so sehr auf das Beisammensein mit Remus. morgen war es endlich soweit.

Auch wenn es nur nach Hogwarts ging. Irgendwie freute sich Tonks schon auf diesen Tag. Sie kannte das Essen der Schule, aber sie hatte schon seit Jahren nichts mehr von dort gegessen. Ob es noch genauso schmeckte, wie früher?

"Tonks, ich muss dir was sagen," Remus kam ihr entgegen und nahm ihr die Jacke ab.

"Was ist denn los?" sie klang nun ziemlich besorgt.

"Das Essen morgen..."

"Du willst mir doch nicht absagen?" fragte sie nun enttäuscht.

"Nein. Das nicht. Aber es muss wo anders stattfinden. Diese komische Umbridge will mich nicht in Hogwarts haben."

"Und wieso nicht?"

"Ich bin ein Werwolf und gerade gegen diese Geschöpfe und viele andere hat diese Frau etwas," erklärte ihr Remus ruhig.

"Ich hoffe, du bist nicht zu sehr enttäuscht. Kennst du zufällig ein Restaurant, in dem wir essen könnten?" fragte er sie noch.

"Ich hör mich mal um," antwortete Tonks.

"Dein Weihnachtsgeschenk bekommst du dann morgen. Ich möchte es dir nicht einfach so zwischen Tür und Angel geben," sagte Remus.

"Ja. Du bekommst deins auch später," sie lächelte nun wieder. Hoffentlich würde ihm ihr Geschenk gefallen.

So. Ich hoffe, euch gefällt dieses Chap. Ich schreibe nicht an meinem eigenen PC und muss deswegen die Kapitel ziemlich kurz halten. Ich kann sie deswegen leider nicht abspeichern und später weiterschreiben.

Tag X / Teil 1

Heute war es endlich soweit. In wenigen Stunden würden Tonks und Remus zum Griechen um die Ecke gehen.

Doch das Date stand unter keinem sonderlich gutem Stern...

Bei Remus:

"Remus, wie siehst du denn aus. Nichts gegen dich, aber so kannst du dich unmöglich mit Tonks treffen," Sirius war am Verzweifeln, denn Remus hatte so gut wie gar keinen Anzug, der nicht mit Flickern übersät war, "Ich leih dir etwas von mir."

"Nein. Sirius das ist nicht nötig," Remus versuchte sich dem zu widersetzen.

"Oh doch. Ich hab dir schließlich die Suppe eingebrockt. Ich hol dir gerade was," Sirius verschwand und tauchte kurze Zeit später wieder auf, "So probier den Mal an."

Sirius hatte aber nicht bedacht, dass Remus mindestens 10cm größer war, als er und die Hose des Anzugs aussah, wie eine Hochwasserhose. Sie war an den Beinen viel zu kurz.

"Okay. Wie wär's ,mit einer anderen Idee: *Reparo!*,"rief Remus, um seine eigene Hose wieder einigermaßen zu reparieren. Aber selbst das half nichts. Die Hose war trotzdem noch ziemlich dreckig. So konnte er auf keinem Fall mit Tonks ausgehen.

"Na ganz toll," murmelte er nach dem dritten Zauberspruch, der immernoch nicht viel Veränderung gebracht hatte.

"Okay. Ich werd die Sachen jetzt erst mal zu Molly runterbringen. Vielleicht kann sie das noch wegbekommen," versuchte Sirius nun seinen Freund zu beruhigen, "Und ich frag sie auch noch, ob sie die Hose von mir noch für dich verlängern kann."

"Danke Tatze. Du bist ein echter Freund," Remus war heute sogar noch blasser als sonst. Der Gedanke an das Date mit Tonks jagte ihn im Moment mehr Angst ein, als der Vollmond.

~~~~~

"Oh, Tonks. Tut mir Leid, ich wollte dich nicht anrempeln," hörte er Sirius noch sagen...

~~~

Bei Tonks:

'Oh, so ein Mist. Ich wollte doch noch duschen',dachte Tonks.

Sie hatte überraschend nochmal ins Ministerium gemusst. Eigentlich war es reine Routine. Aber ihre Kollegen hatten sie so lange aufgehalten.

'Ich bin viel zu spät dran. Aber ich verpass mir selbst einfach eine neue Haarfarbe und da sehen sie nicht mehr so aus, wie jetzt gerade...'

Sie hätte es nie offen zugegeben, aber sie war sehr nervös. Sie bekannte zwar ziemlich offen, dass sie sich

in Remus verliebt hatte, doch sie hatte es ihm noch nicht gesagt.

Doch das wollte sie heute machen. Sie wollte ein für alle mal zeigen, dass sie mehr für ihn empfand, als nur Freundschaft.

Ansonsten war Tonks ziemlich tough. Ihr war ziemlich egal, was Leute von ihr dachten. Doch bei Remus lag die Sache anders. Sie musste natürlich auf die richtige Gelegenheit warten.

Sie hatte für Remus ziemlich elegante Manschettenknöpfe gekauft. Sie wußte nicht so richtig, ob er sie tragen würde. Aber sie hatte sich wirklich unheimlich viel Mühe gegeben dieses Geschenk zu finden. Sie waren ziemlich einfach. Aber irgendwie machte es sie gerade das schön. Die silberne, glatte Oberfläche hatte sie zum Kauf verführt.

Tonks öffnete ihre Schreibtischschublade. Dort hatte sie Remus' Weihnachtsgeschenk hineingelegt.

Doch sie lagen nicht mehr darin. Tonks verstand es nicht. Sie durchwühlte die Schublade.

Anschliessend durchwühlte sie noch ihren Kleiderschrank und alle anderen Schubladen ihres Zimmers. Doch die Schmuckstücke waren nirgends zu finden.

"So ein verdammter Mist," rief Tonks, " und was mach ich jetzt?! Moment Mal! *Accio Manschettenknöpfe!*

Aber selbst es nützte nichts. Die Manschettenknöpfe blieben verschwunden.

Ihre Idee war, eine Nachricht für Remus in die Schachtel, in der die Manschettenknöpfe lagen, zu legen. In dieser Nachricht wollte sie ihm ihre Gefühle gestehen. Aber dieser Plan hatte sich jetzt zerschlagen.

Sie musste wohl oder übel nochmal rausgehen, und Remus etwas anderes holen.

Zeitlich gesehen, war es nur noch zu schaffen, wenn sie sich beeilte.

~~~~~

#### **Bei Remus:**

"So. Molly hat meine Hose mit einem Zauber verlängert. Ich hoffe, sie passt jetzt. Und mein Jackett hat dir ja gepasst."

"Danke Sirius. Ohne dich wüsst ich echt nicht, was ich heute machen würde." Remus konnte es nun kaum mehr erwarten.

"Wahrscheinlich würdest du dann heute mit mir ein Gesellschaftsspiel oder so spielen," sagte Sirius grinsend.

~~~~~

Bei Tonks:

'Das Glück ist heute einfach nicht auf meiner Seite.'

Durch die Feiertage war der fahrende Ritter zu stark überfüllt, sodass Tonks nicht mehr in die Winkelgasse kommen konnte.

'Dieses Geschenk wird ihm bestimmt nicht gefallen, dachte sie nun etwas übellaunig. Er hat bestimmt mehr von mir erwartet,' dachte sie.

Sie hatte für Remus einen Kalender für das neue Jahr gekauft. Nur bewegten sich die Bilder nicht, weil es ein Kalender der Muggel war. Außerdem war es ein Kalender mit verschiedenen Mondmotiven darauf.

Das war das passenste, was sie gerade finden konnte.

Als sie den Grimmauldplatz Nr.12 wieder betrat sah sie Kreacher in die Küche gehen.

Ihr fiel ein, dass sie Kreacher letztens aus ihrem Zimmer hatte kommen sehen. Er behauptete, aufgeräumt zu haben. Doch Tonks glaubte ihm aus irgendeinem Grund nicht. Aber sie konnte nicht sagen, wieso sie dem Hauself keinen Glauben schenkte.

Kurze Zeit später hatte sie Remus getroffen. Er hatte ihr die Nachricht übermittelt, dass er keinen Wolfsbanntank mehr bekäme und sie kurz darauf zu dem heutigen Date eingeladen. Wahrscheinlich hatte sie sich über die Einladung so sehr gefreut, dass sie darüber hinaus Kreacher vergessen hatte.

Sie ging in die Küche und öffnete den Küchenschrank in dem Kreacher nachts schlief.

"Hässliches Schlammlut. Was machst du in Kreachers Schrank und was machst du im Haus meiner Herrin," zetterte Kreacher.

Tonks ignorierte ihn. Und sie fand auch, was sie gesucht hatte.

Da der Schrank geschlossen war, konnte sie die Manschettenknöpfe nicht mit Accio zu sich holen.

Tonks war erleichtert, dass sie sie endlich wiedergefunden hatte.

Nun musste sie sich nur noch umziehen und schon konnte es losgehen.

Sie entschied sie für eine schwarze Hose, die ihre schlanken Beine noch dünner machte, und ein rotes Top. Sie legte etwas Make up auf. Ihre Haare blieben so, wie sie waren: Kurz und bonbonrosa.

Sie musste jetzt nur noch die Nachricht für Remus schreiben. Doch das gestaltete sich schwieriger, als sie dachte. Sie hatte mindestens acht Anläufe gebraucht, bis sie die Nachricht so verfasst hatte, wie sie es wollte...

~~~~~

### **Bei Remus:**

Auch Remus machte sich nach einer 20-minütigen Dusche für sein Treffen mit Tonks fertig. Er hatte sich schon rasiert, als Sirius Molly bat, die Hose zu ändern.

Er verpackte noch Tonks' Geschenk und schon konnte es losgehen.

\*\*\*\*

Beinahe zeitgleich traten Remus und Tonks auf den Flur...

oooooooooooo

So. Ich hoffe, euch gefällt dieses Kapitel

## Tag X / Teil 2

"Hi, Remus," begrüßte Tonks ihn.

"Hallo, Tonks," erwiderte er.

"Wollen wir gleich losgehen?" fragte Tonks.

"In Ordnung," sagte Remus lächelnd, "Du siehst heute übrigens ganz toll aus, Tonks... Also, nicht das du sonst nicht auch toll aussiehst." Er wurde rot vor Verlegenheit.

Sie lächelte ihn an. Das war eben gerade typisch Remus.

"Ist schon okay. Ich weiß, wie du es meinst."

Beim Griechen setzten sich Tonks und Remus erst mal in eine gemütliche Ecke, von der sie sicher sein konnten, dass sie niemand dort stören würde.

"Hier. Das ist für dich. Dein Weihnachtsgeschenk. Ich musste dafür einiges durchmachen," sagte Tonks.

"Wieso denn das?" fragte Remus sie.

"Kreacher hat es versteckt. Und mit Accio konnte ich es nicht zu mir holen. Und es war kein Flohpulver mehr da und der fahrende Ritter war zu voll und durch den Schutz von Dumbledore konnte ich auch nicht apparieren. Und deswegen konnte ich nicht in die Winkelgasse und musste hier in der Muggelwelt noch was für dich suchen.

Und als ich dann wiederkam sah ich Kreacher und mir fiel ein, dass ich ihn mal in meinem Zimmer erwischt habe..."

"Das ist wirklich ziemlich heftig. Und ich trage gerade einen Anzug von Sirius, weil meine etwas...naja, zu mitgenommen aussehen. Molly hat sie mit einem Zauber verlängert," erklärte er Tonks.

"Wow. Da haben wir ja beide ziemlich viel für den jeweils anderen auf uns genommen," sagte Tonks grinsend und bereuhte schon gleich diesen Satz. Sie hätte sich für diesen Satz ohrfeigen können.

"Stimmt," sagte Remus lächelnd und tauschte mit Tonks die kleinen Pakete aus.

"Wow. Remus... Das war doch nicht nötig. Das ist doch viel zu teuer," sagte Tonks, als sie das Schmetterlingsarmband von Remus auspackte.

Remus wurde rot. "Ich wollte dir damit zeigen, dass ich dich... unheimlich gerne habe," sagte er. Eigentlich wollte er ihr etwas anderes sagen, doch er konnte es irgendwie nicht über sich bringen.

"Hat dir Sirius mal davon erzählt?" fragte sie.

"Wovon denn?"

"Als ich so etwa 5 Jahre alt war und er ungefähr 15, hatte ich ein ähnliches Armband wie dieses. Aber mein lieber Cousin wollte sich das nur mal kurz ansehen und hat es dann kaputt gemacht."

"Das wusste ich nicht."

"Danke Remus. Kannst du es mir anlegen?" Er versuchte, den kleinen Verschluss zu öffnen und legte es ihr um das zierliche Handgelenk. "Es ist wunderschön, danke Remus," sagte Tonkis noch einmal, "Jetzt musst du meins öffnen!"

"Die Schachtel sieht aber auch recht teuer aus," sagte Remus.

Als er sie öffnete kam ein versiegelter Umschlag zum Vorschein.

Er öffnete ihn und las den Brief, den Tonks ihm geschrieben hatte:

*Lieber Remus,*

*ich wollte es dir schon seit einiger Zeit sagen. Ich habe mich in dich verliebt! Schon, als ich dich zum ersten Mal sah, spürte ich, dass etwas zwischen uns war.*

*Ich weiß, dass möglicherweise immer etwas zwischen uns sein wird. Doch mich kümmert nicht, dass du einmal im Monat jemand anderes bist. Wirklich nicht!*

*Ich denke immer wieder an die Nacht zurück, in der wir beide in der Höhle lagen. Es war so lieb von dir, dass du mich wärmen wolltest. Das war, denke ich, der Moment, in dem ich mich in dich verliebt hatte.*

*In Liebe, Tonks.*

Er las den Brief dreimal durch.

'Was sagt er wohl darüber,' dachte Tonks, während sie auf ihrem Stuhl hin- und herrutschte.

"Sag doch bitte etwas," sprach sie nun ihre Gedanken aus.

"Danke für die Manschettenknöpfe," sagte er," aber du hättest dich nicht so in Unkosten stürzen müssen. Der Brief genügt mir eigentlich als Geschenk,"sagte er jetzt grinsend.

Tonks stand von ihrem Platz auf und lief auf ihn zu. Sie küsste ihn und umarmte ihn.

Auch Remus erwiderte ihre Küsse. So glücklich war er schon seit Jahren nicht mehr gewesen, wie an dem heutigen Tag.

Nach 10 Minuten trennten sie sich wieder, weil der Kellner das Essen brachte.

Während des Essens redeten beide ziemlich viel. Remus erzählte Tonks sogar, dass ein Werwolf namens Greyback ihn gebissen hatte, als er erst acht Jahre alt war.

"So. Lass uns bezahlen und uns dann auf dem Heimweg machen,"schlug Remus vor," die anderen warten bestimmt schon."

Als Remus den Kellner zu sich rief und in sein Portmonee sah, entdeckte er, dass er kein Muggel-Geld dabei hatte. Er hatte es in der Eile vergessen einzupacken.

"Was ist denn los?" fragte Tonks, die Remus' besorgten Blick bemerkt hatte.

"Mir ist die Sache ziemlich unangenehm," erklärte er ihr," aber du hast nicht zufällig Muggel-Geld mit bei dir? Ich hab es vergessen einzupacken," erklärte er ihr.

"Ich muss gucken..," sagte sie. "Ja," rief sie nicht viel später. "Hermine hat mir Geld gewechselt, damit ich dir etwas anderes holen konnte," sagte sie mit Erleichterung.

Das Geld reichte gerade so. Sie hatten zum Glück beide nichts teures genommen, sodass sie am Ende nur eine Rechnung über 10 Pfund.

Remus sah ziemlich zerknirscht aus. "Ich geb es dir später zurück," sagte er," mir ist das wirklich ziemlich unangenehm."

"Macht doch nichts," sagte Tonks," kann doch jedem Mal passieren."

Sie sah ihn an, und küsste ihn wieder. Oder versuchte es zumindest.

"Was ist denn los mit dir?"fragte sie, so einfühlsam, wie möglich, alas er ihr Küsse nicht erwiderte.

"Verstehst du das nicht?" antwortete er ihr," Ich werde dich nie wirklich versorgen können, wenn das mit uns beiden wirklich etwas werden sollte. Ich werde immer von dir abhängig sein. Ich werde nie einen richtigen Joab haben, wegen meines Werwolfs-Daseins. Du hast keine Ahnung, worauf du dich einlässt."

Tonks war nun entsetzt, dass Remus sich wegen dieses einen kleinen Fehlers wieder so sehr vor ihr verschloss.

"Doch, ich weiß sehr wohl, worauf ich mich einlasse," sagte sie nun den Tränen nahe.

"Nein. Eben nicht. Ich hätte realistisch bleiben müssen. Ich hätte dich nicht küssen dürfen und dir auch keine Hoffnungen machen dürfen. Ich bin ein totaler Idiot. Ich bin einfach zu arm und zu alt für dich. Ich würde ja sagen, es gäbe noch Hoffnung für uns, wenn ich nur zu alt und zu arm wäre,aber es kommt auch

noch erschwerend hinzu, dass ich nicht gesund bin. Wenn wir einmal eine Familie gründen sollten, könnte ich nie für euch sorgen. Und außerdem könntest du möglicherweise nie Kinder bekommen, weil die Gefahr besteht, dass sie den gleichen Fluch, wie ich in sich tragen. Also lass uns die ganze Sache einfach vergessen. Ich bin einfach viel zu gefährlich für dich."

"Nein, das stimmt nicht. Ich kann mich auch wehren. Ich bin eine Aurorin. Bitte Remus..." nun konnte sich Tonks nicht mehr halten. Sie fing an zu schluchzen und began zu weinen. Sie wollte jetzt einfach nur alleine sein und rannte weg. Weg vor Remus und ihren Problemen.

"Nymphadora, bitte bleib hier..." hörte sie ihn noch rufen.

'Mit einer Sache hatte er wirklich recht gehabt. Er war wirklich ein Idiot,' dachte sie. Sie lief ziellos durch die Straßen.

Remus versuchte noch, ihr hinterherzulaufen, doch er schaffte es nicht mehr, sie noch einzuholen. Er ging darum in Richtung Grimmauldplatz und setzte sich vor die Tür von Nr. 12. Irgendwann würde Tonks schon wieder hierher zurückkehren und da würde er ihr die ganze Sachlage nochmal in Ruhe erklären.

---

So, ich hoffe, euch gefällt dieses Kapitel.



# Gestalten der Nacht

Sirius hatte gemerkt, dass Remus schon zurück war und war deswegen in seiner Hunde-Gestalt zu ihm nach draußen gekommen.

Er zog ihn in an seinem Ärmel in Richtung Tür.

Als Remus dann mit Sirius im Haus war, erzählte er ihm die ganze Geschichte...

"Ich hab es vermasselt. Das kann man nicht anders sagen. Ich hätte sie gleich darauf vorbereiten sollen, was passiert, wenn man sich auf einen Werwolf einlässt. Ich meine, welche Risiken man sich selbst damit aussetzt. Versteh mich nicht falsch. Ich habe anfangs diesen Abend wirklich genossen. Aber ich glaube, für mich ist es vorherbestimmt, dass ich mein Leben lang alleine bleibe," sagte Remus mit belegter Stimme.

"Mit dieser Einstellung kann das auch nichts werden. Außerdem kannst du es jetzt nicht mehr rückgängig machen. Du musst jetzt mit den Folgen leben.

Aber ich glaube, Tonks hätte kein Problem damit, mit den Folgen, die das Zusammensein mit dir bringen würden zu leben. Ich glaube, ihr würdet ein wunderbares Paar abgeben.

Remus, ich hab es dir vor einigen Wochen schon einmal gesagt: Wenn ich Angst hätte, dass du Tonks was antun könntest, wollte ich nicht, dass ihr beiden ausgeht oder ihr vielleicht zusammenkommt. Vertrau mir. Ich weiß, wovon ich rede," erklärte Sirius ihm.

"Aber sie könnte mit mir nie zusammenleben, wie mit einem gesunden Mann. Und den hat Tonks ohne Zweifel verdient. Außerdem bekomm ich durch mein Werwolfs- Dasein nie einen richtigen Job´. erklärte ihm Remus, "und dadurch wäre ich auch nicht in der Lage mich um eine Familie zu kümmern...und das wäre noch nicht mal das schlimmste," fügte er noch leise hinzu.

"Ach ja. Und was wäre das schlimmste?!" Sirius hatte gehört, was Remus am Schluss gesagt hatte.

"Denk doch mal nach. Wie kann man zum Werwolf werden? Erinner dich mal an die vierte Klasse.

Durch die Narbe der Gestaltwandlung, indem man durch einen Werwolf gebissen wird und durch Vererbung."

"Stimmt," sagte Sirius nun nachdenklich, "und du hast Angst, dass du wirklich mit Tonks zusammenkommst und sie ein Kind bekommt, das auch ein Werwolf sein wird?"

Remus nickte nur.

~~~

Tonks lief durch die Straßen. Wie hatte ihr Remus das nur antun können? Sie hatte nie an Heirat oder Kinder gedacht. Und im Moment wollte sie auch gar nicht daran denken. Sie hatte einfach nur gedacht, sie könnte mit Remus zusammen sein. Doch er war zu dickköpfig um zu erkennen, dass sie ihn bedingungslos liebte.

Plötzlich hörte sie Schritte hinter sich.

"Ha-Hallo? Ist da jemand?" fragte sie in die Dunkelheit hinein.

Sie zog ihren Zauberstab. Irgendwas war faul. Das sagte ihr ihr Instinkt.

~~~~

"Ich werde Tonks suchen gehen. Kommst du mit, Sirius?"

"Na gut. Wieso nicht," antwortete Sirius Remus.

~~~

Tonks erwartete einen baldigen Angriff. Doch der vermeintliche Angreifer schien schon weg zu sein. Aber irgendetwas stimmte nicht.

Sie drehte sich um und sah plötzlich eine Gestalt vor sich.

"Na, lange nicht gesehen," schnarrte der Vampir von Krolock, "du hast mir mein Essen abspenstig gemacht. Dafür wirst du büßen!" Er näherte sich gefährlich Tonks' Hals. Sie wollte wegrennen, doch auch das war unmöglich. Sie wurde noch von vier anderen Vampiren umzingelt. Und einer von ihnen hielt ihren Zauberstab. Er musste ihn ihr in der kurzen Schrecksekunde abgenommen haben.

Von Krolock lachte hämisch. "Tja. Das hast du davon. Klaue keinem Vampir die Mahlzeit, oder er könnte dich als seine Nächste aussuchen."

Wie in Zeitlupe näherte er sich ihrem Hals. Es war hoffnungslos für sie. Zum ersten Mal hatte sie eine genaue Ahnung davon, wie es Remus gehen musste. Aber jetzt gleich würde sie es ganz genau wissen...

"Lass sie los!" rief auf einmal eine rauhe Stimme.

Der Vampir drehte sich um. Er sah auf einmal einen Mann und einen Hund. Der Hund knurrte fürchterlich und ging sofort auf einen der vier Gefolgs-Vampire los.

"Remus, Sirius! Gott sei Dank seid ihr hier," stieß Tonks hervor.

"Das wird dir aber nicht viel bringen," rief der Vampir wütend und näherte sich immer stärker ihrem Hals. Er setzte die Zähne an. Gleich würde sie ebenfalls zu einer Gestalt der Nacht werden. Innerlich hatte sie damit schon abgeschlossen.

Doch Sirius nahm es mit zwei weiteren Vampiren auf, sodass nur noch zwei bei Tonks standen. Einer von ihnen war von Krolock.

Sirius lieferte sich einen erbitterten Kampf mit den beiden Vampiren. Sie waren eigentlich klar im Vorteil. Er war von seinem Kampf mit dem ersten Vampir schon etwas geschwächt. Und nun hatte er es mit zwei weiteren aufgenommen. Der erste Vampir drohte auch schon zurückzukommen. Aber als Hund konnte er nicht mehr gebissen werden. Auch die beiden anderen gingen in die Luft, um von dort aus anzugreifen.

"*Stupor!*" rief Remus, um von Krolock zu lähmen.

Der Zauber hielt nur etwa 10 Sekunden an, doch das reichte Tonks, um sich aus von Krolocks tödlicher Umarmung zu befreien.

Indessen nahm es Sirius mit dem vierten und letzten von von Krolocks Gefolgsleuten auf. Dieser hatte Tonks' Zauberstab. Sirius hatte all seine verblieben Kraft gesammelt um vom letzten Vampir Tonks' Zauberstab zurückzuholen und am ende hatte er es sogar geschafft.

Von Krolock selbst war in diesem Moment selbst nicht ganz untätig. Er hatte nun Remus in seiner tödlichen Umarmung und biss zu. Remus sackte schmerzerfüllt zusammen.

"NEIN!!!!" schrie Tonks, als er leblos am Boden liegen blieb.

"Ich hatte die Rache, die ich wollte. Lasst uns abhauen", sagte von Krolock.

Keine Sekunde später waren er und seine Gefolgsleute verschwunden.

Sirius hatte sich zurückverwandelt und war zu seinem Freund geeilt.

"Tonks, er muss schnell ins St. Mungos," sagte er seiner Cousine und warf ihr ihren Zaubestab zu," apparier dort hin. Und lass dich auch untersuchen."

"Ja, ich weiß. Auch wenn von Krolock mich nur mit seinen Zähnen gestreift hat, besteht die Gefahr, dass er mich infiziert hat," sagte Tonks und apparierte ins St. Mungos.

"Hoffentlich ist Remus nichts passiert," sagte Sirius und verwandelte sich wieder in den schwarzen Hund und machte sich wieder auf den Heimweg.

'Ich wäre lieber mitgekommen, aber das gäbe nur noch mehr Aufruhe, wenn Sirius Black auf einmal im St. Mungos auftauchen würde.'

Die Nacht im St. Mungos

BEI VOLDEMORT:

"Warst du erfolgreich?" Voldemort konnte die Antwort des Vampirs kaum erwarten.

"Ja, Dunkler Lord," antwortete von Krolock, "ich habe allerdings nicht die Frau gebissen, wie Ihr es mir aufgetragen habt. Ich habe den Mann, der schon mit ihr zusammen auf meinem Schloss war, gebissen."

"Du Idiot!" rief Voldemort.

"Wieso denn?" fragte von Krolock irritiert.

"Bei diesem Mann handelt es sich um Remus Lupin. Er wurde schon als Kind von Fenrir Greyback gebissen. Und das bedeutet, dass er nur ziemlich geschwächt ist, aber er ansonsten relativ gesund ist. Verstehst du nicht. Dein Biss hat so gut wie gar nichts bewirkt."

"Aber ich habe ihm ziemlich viel Blut abgezapft und das steckt selbst ein Werwolf nicht so ohne weiteres weg," sagte der Vampir, "außerdem sah er mir schon anfangs ziemlich müde und abgespannt aus. Das trägt auch noch zusätzlich dazu bei, dass er über längere Sicht behandelt werden muss. Wenn er überhaupt behandelt wird..."

~~~~~

## IM ST. MUNGOS:

Tonks war mit Remus gerade im St. Mungos gelandet.

Am Empfang des Krankenhauses stand eine ziemlich gestresste und genervte Frau.

Tonks hatte Remus mit aller Kraft auf ein Sofa gelegt, das eigentlich für die Gäste der Patienten zu Verfügung stand. Aber es war schon mitten in der Nacht und dementsprechend waren keine Gäste mehr dort.

"Entschuldigung, mein Freund ist von einem Vampir angefallen worden. Er braucht dringend die Hilfe eines Heilers," erklärte Tonks der Frau.

"Sagen Sie mal, sind sie verrückt diesen Mann hier her zu bringen?!" antwortete die Frau wütend, "Was ist, wenn er jemanden anfällt?"

Remus hatte unglaubliche Schmerzen. Das erkannte Tonks, ohne ihn sich weiter anzusehen.

"Sehen Sie nicht, dass er Schmerzen hat?!" sie versuchte sich ruhig zu halten. Doch ihre Stimme klang trotzdem ziemlich laut.

Dann erinnerte sie sich an seine Worte bei einem der Ordenstreffen. *Wenn sie (AN: die Vampire) mich angreifen sollten, macht es mir nichts aus, da ich ja schon von einem Werwolf gebissen wurde. und der Vampirbiss dadurch wirkungslos ist.*

"Bringen Sie diesen Mann raus. Er wird uns wahrscheinlich alle umbringen," sagte die Frau.

"Er wurde aber schon als Kind von einem Werwolf gebissen. Dadurch wird der Vampirbiss wirkungslos," versuchte Tonks es der Frau verständlich zu machen.

"Ein Werwolf?! Auch das noch. Das ist ja fast noch schlimmer als ein Vampir. Nein, Werwölfe werden hier auch nicht behandelt," erwiderte die Frau kühl.

"Aber er wird wahrscheinlich sterben, wenn er nicht behandelt wird," Tonks war nun fast den Tränen nahe.

"Ich denk nicht dran, einen der Heiler damit zu belästigen," die Empfangsfrau blieb stur.

"Dann mach ich es eben. Dann such ich eben einen Heiler, der meinen Freund behandelt," erwiderte Tonks wütend.

"Ich rufe den Sicherheitsdienst, wenn sie ihn hier liegen lassen," drohte die Frau.

"Dann lassen Sie mich bitte Hilfe holen, damit er irgendwo behandelt wird," Tonks bemerkte, dass sie nicht mehr um Hilfe bat, sondern flehte, "Er wird sterben, wenn er nicht behandelt wird."

"Na toll. Und dann retten wir das Leben eines Werwolfs, der zwei Wochen später ein kleines Kind anfällt und das dann stirbt," erwiderte die Frau.

"Er ist anders... Bitte!" Tonks weinte nun. Sie konnte es nicht verstehen, wie jemand nur so kaltherzig sein konnte.

Remus lag noch immer ohnmächtig auf dem Sofa. Aber er quälte sich. "Er ist einer der nettesten Menschen, die ich kenne. Und ich liebe ihn!"

"Das interessiert mich aber nicht," sagte die Frau kalt.

"Er braucht dringend Hilfe. Sie können doch keinem Hilfe verweigern, der sie dringend braucht. Stellen Sie sich mal vor, Ihr Mann oder Kind braucht Hilfe und wurde von einem Werwolf angegriffen. Würden Sie da auch so stur sein?" fragte Tonks.

"Darum will ich auch nicht, dass er behandelt wird. Es darf einfach keinem Werwolf mehr das Leben gerettet werden, damit sie irgendwann einmal aussterben," sagte die Frau.

"Sie sind unglaublich voreingenommen. Sie können doch nicht sagen, dass alle Werwölfe gleich sind. Ich weiß, dass zumindest dieser hier anders ist. Aber ich hab keine Zeit mehr, um mit Ihnen zu diskutieren. Entweder Sie sorgen jetzt dafür, dass er behandelt wird, oder ich werde mich nach einer anderen Einrichtung umsehen. In Hogwarts wird er bestimmt behandelt," sagte Tonks wütend.

"Dann hauen Sie doch ab. Ganz nebenbei bemerkt wird er in Hogwarts bestimmt auch nicht behandelt. Dolores Umbridge wird das nie zulassen," erwiderte die Frau.

"Remus, bitte halte durch. Ich werde gleich mit dir nach Hogsmeade apparieren und dich dann bei den Drei Besen bei Madam Rosmerta hinlegen. Und dann werd ich mich auf den Weg ins Schloss machen, um Dumbledore zu sagen, dass du dringend Hilfe brauchst," sie war sich aber sicher, dass Remus diese Prozedur nicht überleben würde. Er war schon ziemlich schwach und sah sehr mitgenommen aus.

"Was ist denn hier los?" fragte nun eine der Heilerinnen.

"Diese Frau will, dass wir ihren Freund behandeln, obwohl sie genau weiß, dass er ein Werwolf ist, der von einem Vampir gebissen wurde," erklärte die Frau am Empfang.

"Was fällt Ihnen eigentlich ein?" rief die Heilerin wütend, "Sie sehen doch, dass dieser Mann dringend Hilfe braucht. Sie können doch nicht einfach über den Kopf der Heiler entscheiden, wer behandelt wird und wer nicht. Sie können sich schonmal auf Ihre Entlassungspapiere einstellen."

Die Empfangsdame sah Tonks nun an, als ob sie sie nun mit ihren Blicken durchbohren wollte. "Na super. Jetzt ist auch noch ein Werwolf schuld, dass ich meine Stelle verliere," sagte sie abfällig.

"Sie sind hier nicht mehr erwünscht," rief die Heilerin wütend.

"Ihm scheint es wirklich schlecht zu gehen," sagte sie, als sie sich wieder Tonks und Remus zuwandte." Sagen Sie Ihren Angehörigen, dass Sie aller Wahrscheinlichkeit nach hier bleiben müssen. Ihr Freund braucht jetzt viel seelischen Beistand. Bevor ich ihn behandeln muss ich noch etwas klarstellen: Ihr Freund muss während des nächsten Vollmonds in drei Wochen wieder hier draußen sein. Nach der Vollmondnacht kann er, je nachdem, ob sich sein Zustand gebessert hat, wieder hierherkommen. Es sieht mir nämlich danach aus, als ob er länger hier bleiben muss."

"Danke," hauchte Tonks, "ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen danken soll."

Tonks ging nochmal zu Remus, der gerade auf einer Trage lag, die von einem weiteren Heiler heraufbeschworen worden war.

"Ich komme gleich wieder," sagte sie ihm ruhig. Er lag zwar noch immer ohnmächtig da, doch sie wußte, dass er sie hören konnte.

Sie apparierte zum Grimmauldplatz und sagte den übrigen Ordensmitgliedern Bescheid, dass sie wieder zurück ins St. Mungos müsse um Remus Beistand zu leisten.

Keine 20 Minuten später war sie wieder bei ihm. Sie saß den Rest der Nacht noch an seinem Bett und hielt seine Hand. Und so schlief sie ein. Auch als sie aufwachte, bemerkte sie, dass sie noch immer seine Hand hielt. Aber Remus schlief noch immer.

---

So. Das war's erst mal.

@ Lady Gryffindor: Ich bekenne mich schuldig. Ich hab keine Ahnung, ob Moony oder Pad größer ist. Ich bin jetzt einfach mal vom Film ausgegangen.

## Tage im Krankenhaus

"Er sieht schon wesentlich besser aus," sagte die Heilerin.

"Sie sollten sich nun auch hinlegen. Sie sehen ziemlich angespannt aus."

"Ja. Bin ich auch. Und ihm geht es wirklich besser?" fragte Tonks.

"Ja," antwortete die junge Heilerin, "es wird zwar noch dauern, bis er wieder fit sein wird, aber ich denke, im Großen und Ganzen ist er über dem Berg."

"Könnten Sie mich vielleicht auch nochmal untersuchen? Auf mich hatte der Vampir seinen Angriff eigentlich geplant," sagte Tonks.

"Natürlich. Sie sind ziemlich blass, aber das führe ich auf die vergangene Nacht zurück. Zeigen Sie mir mal Ihren Hals. Nein. Da ist nichts zu sehen. Ich würde sagen, Sie haben mehr Glück gehabt, als Ihr Freund."

"Und er muss wirklich keine zwei Verwandlungen ertragen?" fragte Tonks.

"Nein. Vampirbisse sind bei Werwölfen wirkungslos. Genauso wie Werwolfsbisse bei Vampiren."

"Danke," sagte Tonks, "vielen Dank!"

"Ich lass Sie jetzt alleine. Sie müssen sich auch etwas ausruhen," sagte die Heilerin.

\*\*\*\*

Tonks hatte in der letzten Nacht kaum geschlafen. Sie musste aber immer wieder daran denken, was Remus für sie getan hatte. Er hatte sie jetzt schon zum zweiten Male vor einem Schicksal bewahrt, das vielleicht schlimmer war als sein eigenes.

Und all das war nur aus so einem kleinen Streit erwachsen.

Aber sie wusste in dem Moment, als der Vampir zubeissen wollte, wie sich Remus wohl fühlte. Sie wusste plötzlich, wozu sie nach dem Biss nicht mehr in der Lage sein würde. Sie hätte wahrscheinlich nicht mehr als Auror arbeiten dürfen und hätte sich wahrscheinlich nur noch Vampiren annähern dürfen. Sie wäre bis zu ihrem Lebensende verflucht gewesen.

Und dann war da noch diese unhöfliche Empfangsdame. Diese Frau hatte so starke Vorurteile gegen Werwölfe und Vampire gehabt.

Diese Frau war so furchtbar dumm gewesen. Sie wusste ja nicht, wie Remus wirklich war.

Tonks wurde plötzlich klar, wie es Remus gehen musste.

Diese Frau hätte es tatsächlich fertig gebracht und ihn sterben lassen, nur weil sie Vorurteile gegen Werwölfe hatte.

'Wie kann eine Frau nur so voreingenommen sein,' fragte sich Tonks in Gedanken.

\*\*\*\*

"Tonks..." Remus' Stimme weckte sie aus ihren Gedanken.

"Remus, bitte ruh dich aus. Mir geht es gut. Ich will nicht, dass du dich zu sehr anstrengst," sagte Tonks. Darauf schief Remus wieder ein.

Sie würde jetzt auf jeden Fall ihre eigenen Ansprüche stärker zurückstellen. Bei jeder Annäherung mit Remus hatte es letztenendes zu einer Katastrophe geführt und das wollte sie zumindest in Zukunft verhindern. Auch wenn es ihr schwer fiel. Jetzt brauchte Remus sie noch, aber demnächst würde sie ihm gegenüber etwas stärker auf Distanz gehen.

Das ist es ja auch, was er von Anfang an wollte und er würde es als ihre Schwäche auslegen, dass sie sich nicht gegen die Vampire verteidigen konnte. Vielleicht würde er sagen, dass sie sich noch nicht mal gegen Vampire wehren konnte. Wie sollte das dann bei einem Werwolf werden...

\*\*\*

### EIN TAG SPÄTER:

"Wie geht es ihm?" fragte Molly besorgt. Sie, Arthur und sogar Dumbledore waren kurz zu Besuch.

"Gestern war er kurz wach, doch er ist gleich wieder eingeschlafen und hat bis jetzt durchgeschlafen," antwortete Tonks.

"Nymphadora, ich soll dir von Sirius ausrichten, dass du Remus sagen sollst, dass es ihm unheimlich Leid tut. Er war furchtbar zerknirscht," sagt Dumbledore.

"Liebes, willst du nicht kurz an den Grimmauldplatz zurückkehren und dich frisch machen? Du siehst furchtbar abgepannt aus," sagte Mrs Weasley.

"Nein, ich möchte dableiben, wenn er aufwacht," sagte Tonks, "außerdem weiß ich nicht, welche Schuld Sirius treffen sollte."

"Ich auch nicht. Aber wir gehen dann auch mal langsam," sagte Dumbledore und drängte Mr und Mrs Weasley zur Tür, "sag uns Bescheid, wenn er aufwacht."

\*\*\*\*

Das Zusammentreffen mit den Vampiren war zwar jetzt schon zwei Tage her. Doch es war bei Tonks immer noch ziemlich präsent.

In ihrem Kopf lief alles noch wie in Zeitlupe ab.

Sie musste mit jemandem darüber reden. Doch der Einzige, der sich dafür anbot war Remus selbst.

Sie hatte in den letzten Tagen so gut, wie nichts gegessen und kaum geschlafen. Zu groß war die Angst, Remus zu verpassen und bei ihm den Anschein zu erwecken, nicht rund um die Uhr bei ihm gewesen zu sein. Sie saß schon zwei Tage an seinem Bett. Die Schuldgefühle in ihr saßen tief. Wäre sie nicht gewesen, wäre Remus jetzt sicher und gesund im Hauptquartier des Ordens.



# Neue Sorgen

"Nympha-dora." Nach zwei Wochen des Bangens schlug Remus nun endlich seine Augen auf. Er war in den letzten Wochen zwar hin und wieder mal für ein paar Minuten aufgewacht, doch die Müdigkeit hatte ihn immer wieder zum Einschlafen gebracht.

"Hallo Remus. Willst du dich nicht wieder hinlegen? Du siehst noch ziemlich fertig aus. Ich will nicht, dass du dich zu stark anstrengst," sagte Tonks, die die ganzen letzten Woche fast nur bei Remus am Bett geblieben war. Sie wusste nicht, ob er jetzt gleich wieder einschlafen würde. Zu oft war sie in den letzten Wochen enttäuscht worden. Remus war immer zu schwach, um länger als fünf Minuten wach zu bleiben.

"Ich bin im St. Mungos, oder?" fragte er.

"Ja," antwortete sie.

"Bist du in Ordnung, ich meine, wegen der Vampire?"

"Ja, bin ich." Sie hatte schon oft diese Unterhaltung mit ihm geführt. Dies war normalerweise der Moment, in dem er wieder einschlief. Doch er blieb wach.

"Und dir geht's auch gut?" fragte Tonks.

"Na ja. Ich hab Kopfschmerzen und mir ist ein wenig schlecht, aber ansonsten geht es mir ganz gut," antwortete er wahrheitsgemäß.

"Wie geht es den anderen? Sirius ist doch auch in Ordnung, oder?" fragte er nun besorgt.

"Ja, aber er hat sich ziemlich viele Sorgen um dich gemacht." erzählte Tonks, "er macht sich aus irgendeinem Grund ziemlich starke Vorwürfe. Wahrscheinlich, weil er von Krolock nicht direkt angegriffen hatte. Ich bin einfach nur erleichtert, dass du jetzt endlich wieder wach bist."

"Ja, ich fühle mich noch etwas...angegriffen. Im wahrsten Sinne, aber ansonsten geht es wieder so einigermaßen," sagte er müde.

"Die Ordensmitglieder haben Harry, Ron und Hermine nichts von dem Vorfall erzählt. Damit sie sich keine Sorgen machen," sagte Tonks.

"Gut... Sei mir nicht böse, aber ich leg mich wieder etwas hin," sagte Remus.

"Ist kein Problem," sagte sie und strich ihm über die Stirn.

"Vielleicht könntest du dich ja daheim auch ausruhen. Nicht, dass ich dich nicht mehr hier haben möchte, aber ich glaube, du hast auch eine harte Zeit hinter dir," erklärte er ihr.

"Ist okay, Remus."

Kurze Zeit später war er wieder eingeschlafen...

~~~~~

Sie war wieder zum Grimmauldplatz appariert.

"Hallo? Ich bin wieder da!" rief sie, als sie das Haus betrat.

Mrs Weasley kam in den Flur.

"Und? Wie geht es ihm?" fragte sie.

"Gut. Er ist eben wieder aufgewacht. Ich glaube, es geht ihm wieder besser."

"Wenn ich daran denke, dass nächste Woche wieder Vollmond ist," sagte Mrs Weasley besorgt, " bald muss der arme Remus wieder leiden."

"Stimmt," sagte Tonks nur.

Mrs Weasley hatte Tonks auf einen furchtbaren Gedanken gebracht. Was wäre, wenn Remus den nächsten Vollmond nicht überleben würde? Er war schon in der nächsten Woche. So schnell konnte er bestimmt nicht wieder fit werden. Die Heilerin hatte ihr gesagt, dass Remus bald wieder gesund sein würde. Aber auch sie konnte sich irren. Sie sah auf ihr Schmetterlingsarmband. Sie hatte es seit ihrem gemeinsamen Date nicht mehr abgenommen.

"Wie geht es Remus?" fragte Sirius, als Tonks in das erste Stockwerk kam.

"Ich weiß nicht," antwortete sie müde.

"Was ist denn das für eine Antwort, Cousinchen?"

"Ich habe Angst um ihn," sagte Tonks.

"Und wieso? Remus ist hart im Nehmen," sagte Sirius.

"In 10 Tagen ist Vollmond und er ist heute gerade erst wieder zu sich gekommen. Diesmal war er zwar richtig bei sich, aber trotzdem glaube ich nicht, dass er innerhalb von 10 Tagen oder so wieder hergestellt sein wird. Ich habe Angst, dass er den nächsten Vollmond nicht überlegt," erklärte Tonks Sirius.

"Oh..." war Sirius' geistreiche Antwort.

"Ich muss Dumbledore auf jeden Fall nach dem Wolfsbantrank fragen. So könnte es Remus vielleicht doch noch schaffen. Weißt du, wo Dumbledore ist?" Dadurch, dass sich Dumbledore von Harry zu distanzieren versuchte, hatte keiner mehr einen Überblick, wo er sich im Moment aufhielt.

"Oder ich frag mal Snape, wie es mit der Lieferung für die Zutat aussieht. Wenn er sie nicht hat, kann ich vielleicht auch mal im St. Mungos nachfragen. Die haben sie bestimmt," sagte Tonks.

"Ja, mach das. Aber verlass dich nicht zu sehr darauf, dass Schnieffelus dir wirklich hilft," bemerkte Sirius. Sirius fand es beachtlich, wie aufopfernd sich seine Cousine verhielt. Sie schien Remus wirklich zu lieben.

"Wieso hast du geglaubt, du wärst Schuld, dass Remus angegriffen wurde? Eigentlich ist doch alles nur meine Schuld..." fragte Tonks auf einmal.

"Na ja. Ich habe Remus eigentlich erst auf die Idee mit dem Date gebracht. Mir ist schon klar, dass ich mich nicht hätte einmischen dürfen. Es war kurz vor dem letzten Vollmond. Und Dumbledore hatte Remus die Nachricht überbracht, dass er auf lange Sicht keinen Wolfsbantrank bekommt. Und ich hab ihm ein Ultimatum gestellt, dass ich bei Vollmond nicht in meiner Animagus-Gestalt bei ihm bleibe, wenn er dich nicht nach einem Date fragt," antwortete Sirius.

"Dann hast du ihn gezwungen?" rief Tonks wütend.

"Das nicht direkt. Ich habe ihm nur einen kleinen Anstoß gegeben..."

"Dieser *kleine Anstoß* hätte uns beide fast umgebracht," Tonks schrie nun, " wie konntest du uns das nur antun?"

"Ich hab es doch nur gut gemeint," versuchte Sirius seine Cousine zu beruhigen." Tonks, hör mal, es hätte ja auch alles gut gehen können. Niemand konnte wissen, dass plötzlich Vampire angreifen. Du warst doch auch überglücklich, dass er endlich über seinen eigenen Schatten gesprungen ist."

"Ja, aber jetzt will ich nicht mehr mit ihm zusammen sein," sagte Tonks, "ich hatte ziemlich lange Zeit um mir Gedanken über die Beziehung zwischen Remus und mir zu machen. Und ich denke, dass wir nicht zusammenkommen können. Als von Krolock mir seinen Zähne angesetzt hatte, wurde mir klar, welche Schwierigkeiten Remus in seinem Leben hat."

"Ja, aber wäre das nicht ein Grund, mit ihm zusammen zu sein? Überleg doch mal, wie viele Schwierigkeiten er hat. Meinst du nicht, es wäre gut, wenn er dann jemanden hätte, der ihn voll ausfüllt und glücklich macht?" fragte Sirius Tonks, "und außerdem kannst du mir nicht erzählen, dass du ihn nicht liebst. Sonst würdest du wohl kaum Snape nach dem Wolfsbanntrank fragen, und außerdem wärest du nicht jede freie Minute bei ihm, wenn du nichts für ihn empfinden würdest, oder seh ich das falsch?"

"Ja, stimmt schon, aber..."

"Jetzt redest du sogar schon, wie er. Tonks, Remus ist wahrscheinlich die Liebe deines Lebens. Mach dir das doch mal bewusst."

Tonks war verblüfft, dass Sirius so einfühlsam sein konnte. Irgendwie hatte er auch Recht. Jetzt musste sie das nur noch Remus begreiflich machen...

Sie hatte sich geduscht und frische Sachen angezogen. Jetzt wollte sie zurück zum St. Mungos. Sie freute sich schon, ihn endlich wieder zu sehen.

Sie musste unbedingt mit der Heilerin oder mit Snape sprechen.

Remus hatte nur noch drei Tage. In diesen drei Tagen musste er anfangen seinen Trank zu nehmen.

Ich versuche mich immer an das 5. Buch zu halten. Aber ich habe eben festgestellt, dass manche Sachen bei mir nicht stimmen. Eigentlich stimmen ziemlich viele nicht.

Ich hoffe, das kümmert euch nicht weiter, und ihr lest die FF trotzdem noch. ;)

LG-Saoirse

Die seltene Zutat

Tonks ging wieder zurück ins St. Mungos. Während sie über den großen Flur in Remus' Zimmer ging, dachte sie über Sirius Worte nach. Sie liebte Remus wirklich, aber sie wusste, dass er sie wohl kaum an sich ranlassen würde.

Tonks war schon so oft durch diesen Gang gelaufen. Sie hatte sich sogar mit ihrem Vorgesetzten angelegt, um jede freie Minute bei Remus bleiben zu können. Letztenendes hatte er ihr über längere Zeit Urlaub genehmigt. Tonks hatte ihm gesagt, dass ein Freund von ihr schwerverletzt im St. Mungos lag.

Ihr spukte immer im Kopf herum, dass Remus sterben könnte, wenn er den Trank nicht bekommen würde.

Sie öffnete seine Zimmertür. Die Heilerin hatte gerade ihre Visite bei Remus beendet und wollte selbst gerade die Tür öffnen.

"Ihr Freund gefällt mir heute wesentlich besser. Er schläft gerade. Aber es scheint ihm schon besser zu gehen... Freuen Sie sich etwa nicht über diese Nachricht?" fragte sie, als sie Tonks' trauriges Gesicht sah.

"Natürlich freu ich mich. Aber ich mach mir auch große Sorgen um ihn. Bald ist wieder Vollmond und ich glaube, er...", sie konnte den Satz nicht beenden.

"Sie glauben, er überlebt den Vollmond nicht, oder?" die Heilerin hatte den Satz beendet, den Tonks nicht aussprechen konnte, "ich muss Sie leider enttäuschen. Wir können Ihrem Freund leider keinen Wolfsbanntrank zu Verfügung stellen. Natürlich haben wir welchen in unserem Hause, aber er ist nur für Kinder vorgesehen, die erst gebissen wurden. Damit sie sich an das Dasein als Werwolf gewöhnen.

Außerdem ist er durch das Fehlen einer Zutat ziemlich rar geworden."

"Aber... er stirbt," sagte Tonks den Tränen nahe, "er hat mir erzählt, wie schrecklich diese Schmerzen, die die Verwandlung erzeugt, sind. Können Sie nicht irgendwas tun?"

"Mir sind leider die Hände gebunden," sagte die Heilerin.

"Was ist eigentlich diese fehlende Zutat?" fragte Tonks.

"Es handelt sich dabei um die Haare eines Halbriesens. Aber es gibt auch kaum Halbriesen und dementsprechend sind die Haare ziemlich selten zu bekommen."

"HAARE EINES HALBRIESENS?!" Tonks schrie fast. "Entschuldigen Sie mich bitte. Ich muss schnell nach Hogwarts."

Tonks war es in diesem Moment egal, was die Heilerin von ihr dachte. Sie musste schnell zu Dumbledore. Snape hatte den Trank also die ganze Zeit brauen können.

Sie apparierte nach Hogsmeade und lief so schnell sie konnte zum Schloss hoch.

Die Tore waren noch geöffnet. Tonks trat einfach ein. Wutentbrannt lief sie in Richtung Dumbledores Büro.

Mc Gonagall war gerade aus dem Büro gereten.

"Nymphadora, kann ich dir helfen?" Bot sie an.

"Vielleicht. Ist Albus da?" antwortete Tonks schnell.

"Ja, aber er ist sehr beschäftigt. Du siehst so abgehetzt aus. Setz dich doch erst mal hin," sagte Mc Gonagall höflich.

"Nein, nicht jetzt. Es geht um Remus. Es ist wirklich wichtig," sagte Tonks schnell.

"Was gibt es denn neues von ihm?" fragte Mc Gonagall.

"Er hat heute ziemlich lang mit mir geredet. Aber das ist jetzt nicht so wichtig. Es geht auch um Severus," allein dieser Name verursachte im Moment Bauchschmerzen bei Tonks, "Um genau zu sein, geht es um Remus' Trank. Severus war schon die ganze Zeit in der Lage gewesen, ihn für Remus zu brauen. Er hätte Hagrid nur nach Haare fragen müssen."

"Nymphadora, hör mir einmal zu! Hagrid ist vor kurzem erst zurückgekommen. Vielleicht kannst du dich noch daran erinnern, dass er von Albus die Mission bekommen hat, die Riesen davon zu überzeugen, auf unsere Seite zu wechseln. Und ich glaube nicht, dass Severus will, dass Remus Schmerzen hat oder sogar stirbt."

"Oh...tut mir leid. Das hatte ich vergessen."

"Diesen Monat schafft es Severus allerdings nicht, den Trank fertig zu stellen." sagte Mc Gonagall nun, "er hat Albus schon Bescheid gesagt."

"UND WIESO NICHT?" schrie Tonks nun fast, "ist ihm nicht klar, wie schlecht es Remus geht." Tränen sammelten sich in ihren Augen.

"Er ist ziemlich stark mit Potter beschäftigt. Es hat im Moment leider Vorrang, dass Potter Okklumentik lernt," antwortete Mc Gonagall.

"Tut mir leid. Das hatte ich auch schon vergessen," sagte Tonks. Aber diese Entschuldigung war nicht wirklich aufrichtig gemeint.

"Das macht nichts," sagte Mc Gonagall nun, "Das bleibt aber unter uns," fügte sie mit einem Augenzwinkern hinzu.

"Ja, Minerva," für Tonks war es immer noch ziemlich ungewohnt, ihre ehemalige Lehrerin mit Vornamen anzusprechen, "ich werd gleich zu Hagrid gehen und ihn nach ein paar Haaren fragen."

"Mach das," sagte Mc Gonagall, "wir sehen uns ja dann in zwei Wochen bei dem Ordensstreifen," verabschiedete Mc Gonagall sich.

"Ja, bis dann." sagte Tonks und beeilte sich, in Hagrids Hütte zu kommen.

Hagrid hatte nichts dagegen, ein paar Haare für das St. Mungos abzutreten.

Tonks hoffte, dass die Heilerin den Trank gegen die Haare tauschte. Ein Versuch war es in jedem Fall wert.

"Ich wußte gar nicht, dass ein Halbriese in Hogwarts als Wildhüter arbeitet," sagte die Heilerin, als ihr Tonks Hagrids Haare gab, "ich ging in Beauxbatons zur Schule. Mein Vater wurde nach Frankreich versetzt bevor ich elf wurde... Aber das ist ja auch egal."

"Kann Remus den Trank nun bekommen?" fragte Tonks eilig.

"Ja, natürlich. Ich glaube nicht, dass meine Kollegen was dagegen haben werden. Die Haare, die Sie uns gebracht haben, reichen für mindestens ein halbes Jahr. Wenn nicht sogar noch länger," sagte die Heilerin.

"Danke," sagte Tonks nun mit Freudentränen in den Augen.

"Ich werde Sie und Ihren Freund nun alleine lassen."

~~~~

"Hast du gehört? Du bekommst deinen Trank," sagte sie nun zu Remus, der immernoch schlafend vor ihr lag. Sie konnte nicht anders. Sie strich ihm seine Haare liebevoll aus dem Gesicht.

Die sanfte Berührung mit ihrer Hand, weckte Remus.

"Hallo Nymphadora," sagte er.

"Hallo Remus," erwiderte sie, "wie geht es dir?"

"Gut. Aber du siehst so glücklich aus," stellte er fest, "Ist etwas besonderes passiert?"

"Ja," sagte Tonks. Sie war nun aus zwei Gründen glücklich. Remus hatte nicht gefragt, wo er war und wie es ihr ging. Normalerweise waren dies immer seine ersten Fragen. Also schien er sich an das Gespräch vom Vormittag zu erinnern, "du bekommst deinen Wolfsbanntank."

"Den Wolfsbanntank?!" Remus schien doch noch ziemlich verwirrt zu sein, "es war doch erst Vollmond, oder? Wie lange bin ich jetzt schon hier?"

"Heute Nacht sind es 18 Tage," sagte Tonks. Sie hoffte, Remus nicht überfordert zu haben. Die Tatsache, dass er schon seit über einem halben Monat hier lag war wirklich erschreckend.

"Ich bin schon so lange hier?"

"Ja," sagte Tonks. "Da fällt mir ein, dass ich dir noch gar nicht gesagt, wie leid mir der Vorfall mit den Vampiren tut. Es war nur meine Schuld. Ich hätte von Krolockvor einigen Monaten nicht beißen dürfen. Hätte ich das damals nicht gemacht, hätte..."

"Hätte er dich vielleicht nachts gebissen, wenn du geschlafen hättest," fiel ihr Remus ins Wort, "und wenn er mich damals gebissen hätte, wäre ich vielleicht nicht mehr hier. Weil sonst niemand dagewesen wäre, um mich ins Krankenhaus zu bringen. Eigentlich muss ich mich bei dir bedanken."

Tonks fiel ihm um den Hals. "Es ist so schön, dass du wieder da bist," sagte Tonks glücklich.

## Der Morgen danach

Diesmal war es anders. An diesem Abend war es Tonks, die in Remus' Armen einschlieft.

Sie hatte so viel für ihn durchgemacht. Er hatte gespürt, wenn sie bei ihm war. Immer wenn er geschlafen hatte, hatte er sich durch ihre Anwesenheit besser gefühlt. Er hatte sich immer stärker gefühlt.

Nun lag sie in seinen Armen. Sie sah so hübsch aus.

Er erinnerte sich, wie von Krolock Tonks in seinen Armen hatte und drohte zu beißen. So viel Angst, wie in diesem Moment hatte er noch nie in seinem Leben gehabt. Er hatte noch nicht mal Angst um sein eigenes Leben, sondern um das von Tonks.

"Jetzt bist du in Sicherheit," flüsterte er ihr zu.

Remus erinnerte sich auf einmal wieder an den Brief, den Tonks ihm mit ihrem Geschenk gegeben hatte.

*Lieber Remus,*

*ich wollte es dir schon seit einiger Zeit sagen. Ich habe mich in dich verliebt! Schon, als ich dich zum ersten Mal sah, spürte ich, dass etwas zwischen uns war.*

*Ich weiß, dass möglicherweise immer etwas zwischen uns sein wird. Doch mich kümmert nicht, dass du einmal im Monat jemand anderes bist. Wirklich nicht!*

*Ich denke immer wieder an die Nacht zurück, in der wir beide in der Höhle lagen. Es war so lieb von dir, dass du mich wärmen wolltest. Das war, denke ich, der Moment, in dem ich mich in dich verliebt hatte.*

*In Liebe, Tonks.*

Er hatte sich den Brief so oft angesehen, um jede einzelne Zeile auswendig zu können.

In dem Moment, als er den Brief gelesen hatte, glaubte er der glücklichste Mensch auf dieser Erde zu sein.

Ja, er hatte auch gefühlt, dass etwas *magisches* zwischen ihnen war. Es war vielleicht lächerlich, dass er gerade dieses Wort auswählte, das ihre Beziehung zueinander beschrieb, aber irgendwie war es passend. Denn etwas magisches trennte sie voneinander und verband sie doch.

Am liebsten hätte er sich den Brief nochmal angesehen. Doch er hatte ihn mit den Manschettenknöpfen im Grimmauldplatz gelassen.

'Was wohl Sirius sagt, wenn ich ihn das nächste Mal sehen', dachte Remus.

Langsam übermannte ihn wieder die Müdigkeit.

"Gute Nacht, Tonks," sagte er leise und schlief dann selbst ein.

\*\*\*\*\*

Sie hatte nicht gemerkt, dass sie in Remus' Armen eingeschlafen war. Als sie aufwachte brauchte sie erst einen Moment um sich wiederzufinden. Sie war etwas enttäuscht, dass er wieder schlief.

Die Heilerin trat ein. "Guten Morgen," begrüßte sie Tonks, "Wir beginnen heute, Mr Lupin den Trank zu verabreichen."

Tonks hatte schon jede einzelne Nacht, die Remus im St. Mungos war auch dort verbracht. Deswegen war die Heilerin nicht mehr verwundert, Tonks bei Remus vorzufinden. Sie hatte allerdings nie in seinen Armen geschlafen.

"Dann bekommt er den Trank? Das ist ja toll!" Tonks strahlte über das ganze Gesicht und versuchte sich aus seinen Armen zu befreien und ihn nicht aufzuwecken.

"Ein kleines Problem gibt es aber leider noch. Erinnern Sie sich noch? Ich habe Ihnen gesagt, dass Ihr Freund nicht während der Vollmondnacht hierbleiben kann. Der Grund dafür ist, dass wir uns in den Vollmondnächten um die Opfer von Werwolf-Anfällen kümmern müssen und damit voll ausgelastet sind. Können Sie Ihren Freund in dieser Zeit vielleicht in seine Wohnung bringen? Nach der Vollmondnacht kann er wieder herkommen."

"Ich glaube, das wird kein Problem sein. Danke für alles," sagte Tonks, "ich werde dann auch langsam gehen."

Bei der Untersuchung der Heilerin war Tonks nie mit dabei gewesen. Sie störte bei dieser dort bloß.

~~~~~

Gut gelaunt öffnete sie die Tür zum Grimmauldplatz 12.

"Hallo? Ich bin wieder da!" rief sie fröhlich hoch.

"Guten Morgen, Cousinchen. Du bist ja heute so gut gelaunt. Was gibt es neues von Remus?" begrüßte sie Sirius.

"Er bekommt seinen Trank!!!" rief Tonks überglücklich.

"Und du musstest ihn selbst brauen und bist deswegen die ganze Nacht weggeblieben?" fragte Sirius neckend.

"Falls es dir nicht aufgefallen ist, du Knalltüte, ich war die anderen Nächte auch bei ihm und hab bei ihm geschlafen," sagte Tonks.

"Das schon. Aber du bist nie so glücklich gewesen, nachdem du hierher zurückgekehrt bist. Sei ehrlich! Ist etwas zwischen meinem Kuss-Cousinchen und meinem besten Freund gelaufen?"

"Nenn mich nicht Kuss-Cousinchen!!!" rief Tonks wütend.

"Wie denn sonst? *Nymphadora*, *Nympha* oder *Nymphi*?"

"Du bist gemein. Ich spiel jetzt nicht mehr mit dir!" sagte sie lächelnd.

"Jetzt kannst du wenigstens wieder lachen. Vor einer Woche noch, hatte ich den Eindruck, jemand sei gestorben, so traurig warst du," sagte Sirius.

"Ich hatte so große Angst um Remus," sagte Tonks ernst.

"Ich weiß. Ich aber auch. Ich hätte ihn gerne auch mal besucht, aber Hunde und Serienkiller dürfen ja leider nicht ins St. Mungos" sagte Sirius.

Lächelnd ging sie an ihm vorbei und ging die Treppe zu ihrem Zimmer hoch.

"*Siri*?" fragte sie noch.

"Ja, *Nymphi*?" antwortete Sirius.

"Kann Remus während der Vollmondnacht hierherkommen?"

"Natürlich, *Nymphi*!" sagte Sirius, "*Remy* ist doch immer herzlich willkommen."

"Du drehst langsam total durch, oder?" fragte sie, als sie sich auf den Weg ins Bad machte um sich wieder für das St. Mungos frisch zu machen.

"Du kennst mich doch," erwiderte er grinsend.

Zukunftspläne

"Guten Morgen, Remus!" Tonks war die Heilerin auf dem Flur begegnet. Diese hatte ihr mitgeteilt, dass Remus wieder wach sei.

"Guten Morgen, Tonks," erwiderte er und versuchte sich in seinem Bett aufzusetzen. Dies gestaltete sich aber schwieriger, als er dachte. Dadurch, dass er sich für eine so lange Zeit nicht mehr richtig bewegt hat, taten ihm die Arme und Beine bei jeder Bewegung weh. Außerdem hatte er schon eine so lange Zeit gelegen, dass ihm mittlerweile auch der Rücken wehtat.

"Soll ich dir helfen?" fragte Tonks, die sein schmerzerfülltes Gesicht gesehen hatte.

"Nein, danke. Es geht schon." Mit aller Kraft setzte sich Remus in seinem Bett auf.

"Nächste Woche musst du für die Vollmondnacht wieder zum Grimmauldplatz kommen," erzählte sie ihm fröhlich, "danach kannst du wieder hierher zurückkehren, wenn es dir immernoch nicht besser geht."

"Das ist wohl das erste Mal, dass ich mich auf den Vollmond freue. Ich hab Sirius und einige andere schon fast einen Monat nicht mehr gesehen."

Tonks' Gesichtsausdruck hatte sich auf einmal verändert.

"Was ist denn los?" Remus hatte es bemerkt.

"Nichts," erwiderte Tonks schnell. Zu schnell.

Remus dachte darüber nach, was er vorhin gesagt hatte.

"Du glaubst doch nicht, dass ich dir nicht dankbar für die Zeit bin, die du hier verbracht hast? Ich bin dir sehr dankbar dafür. Immer, wenn du hier warst, habe ich mich stärker gefühlt. Ich habe gewusst, dass ich wieder gesund werden kann," sagte er.

"Wirklich?" fragte Tonks unsicher.

"Wirklich!" antwortete Remus.

Diese Frage schwebte ihr schon die ganze Zeit im Kopf herum. Jetzt war eigentlich die Gelegenheit, diese Frage zu stellen. Remus schien schon wieder ziemlich fit. Vielleicht sollte sie aber doch noch warten, um ihn nicht zu stark zu belasten.

"Remus, wo stehen wir gerade überhaupt beziehungs-technisch?" Sie hatte die Frage gestellt, ohne nachzudenken. Innerlich hätte sie sich dafür ohrfeigen können. Diese blöde Frage war einfach aus ihr herausgesprudelt.

"Um ganz ehrlich zu sein: Ich weiß es nicht," sagte Remus ruhig, "ich würde sagen, wir sind mehr als gute Freunde. Aber irgendwie sind wir auch nicht zusammen."

"Denke ich auch," sagte Tonks.

"Wir hatten nach unserem Date einen Streit. Aber wenn ich jetzt länger darüber nachdenke, scheint er mir unwichtig zu sein. Ich meine, du wärst vielleicht beinahe zu einem Vampir geworden und ich ohne deine Hilfe möglicherweise nicht mehr hier. Es gibt schlimmeres als so ein blöder Streit," sagte Remus, "aber was meinst du denn? Wo stehen wir gerade?"

"Ich weiß es auch nicht so genau. Ich glaube, es ist mehr zwischen uns, als nur Freundschaft. Aber die Ansicht vertrete ich schon länger. Das war ja einer der Auslöser für unseren Streit. Und ich kann mir ganz ehrlich gesagt auch mehr vorstellen. Wir waren uns bei unserem Date so nahe. Daraus könnte doch so viel mehr werden."

"Dir ist aber schon bewusst, dass ich wesentlich älter und nicht gesund bin?" fragte Remus.

"Mir ist es egal. Ich habe lange genug Zeit gehabt, um mir Gedanken darüber zu machen. Ich hatte schon damit abgeschlossen, dass ich bald ein Vampir werden würde. Ich sah mich in der gleichen Situation, wie du. Und durch diese furchtbare Frau am Empfang ist mir auch bewusst geworden, wie alleine du eigentlich bist. Wie viele Leute voreingenommen gegen Geschöpfe der Nacht sind."

"Und was heißt dass jetzt?" fragte Remus.

"Dass heißt, dass ich mich unglaublich in dich verliebt habe. Ich will dir zeigen, dass ich für dich da sein kann und das ich keine Vorurteile gegen Werwölfe habe."

"Aber du weißt schon, dass ich in den Vollmondnächten gefährlich werden kann. Dir ist auch voll und ganz bewusst worauf du dich einlässt. Ich will es zwar nicht, aber ich werde deine Zukunft stark beeinflussen."

"Ich will jetzt nicht an eine Hochzeit und Kinder denken. Ich möchte einfach nur für den Moment leben."

"Tonks, ist es wirklich dass, was du willst? Willst du wirklich mit mir zusammen sein? Ist dir klar, wie die Leute darauf reagieren werden, wenn sie erfahren, dass du mit einem wesentlich älteren Mann zusammen ist, der arm und auch noch ein Werwolf ist?" er sah sie an und wartete gebannt auf ihre Antwort.

"Ja, das will ich. Außerdem zählt für mich nicht, was du bist, sondern wer du bist," sagte Tonks.

"Komm bitte näher," forderte er sie auf. Er umarmte sie, so gut, wie es mit seinen schmerzenden Armen ging.

Es ging so schnell. Tonks lag auf einmal neben Remus und sie küssten einander. Beide wünschten sich, dass dieser Moment nie wieder vergehen soll. Er sollte in alle Ewigkeit anhalten.

~~~~~

5 Tage später war Remus bereit wieder zum Grammauldplatz zu apparieren. Er war immernoch zu schwach, um selbst zu zaubern. Darum hatten Mad Eye Moody und Tonks sich bereiterklärt, mit Remus zusammen zu apparieren.

Im Verlauf der letzten Tage hatte es Remus geschafft, aufzustehen und ein paar Schritte zu laufen. Doch er war immernoch recht wacklig auf den Beinen.

Es würde noch einige Zeit dauern, bis er wieder ganz gesund wäre. Aber er war auf dem besten Wege der Besserung.

"So, wie es aussieht, brauchen Sie nicht mehr hierher zurückzukehren," sagte die Heilerin.

"Vielen Dank für alles," sagte Remus.

"Viel Glück, für Sie beide," sagte die Heilerin noch. Kurze Zeit später waren Remus, Tonks und Mad Eye schon verschwunden.

Das wär's für heute. Ist diesmal ziemlich kitschig geworden. Aber ich hoffe, euch gefällt es trotzdem

## Tonks' Angst

"Remus! Endlich bist du wieder da!" Sirius war wohl derjenige, der sich mit Tonks am meisten auf seine Ankunft freute. Er hatte Remus schon fast einen Monat nicht mehr gesehen.

"Hallo Sirius!" die beiden Männer umarmten sich.

"Ich werde übermorgen auf jeden Fall bei dir bleiben, wenn Vollmond ist," sagte Sirius.

"Danke," sagte Remus.

\*\*\*\*\*

An diesem Tag wurde Remus von Mrs Weasley, Tonks, Mad Eye und Sirius über die Entwicklungen bei den Todessern und im Phönix-Orden in Kenntnis gesetzt.

\*\*\*\*

"Ich glaube, wir hören so langsam auf. Das war auch im Grunde alles, was du wissen musst. Du siehst ziemlich müde aus, Remus," sagte Mrs Weasley, die bemerkt hatte, dass Remus schon wieder mit der Müdigkeit rang.

"Ja, ich werde gleich schlafen gehen," Remus versuchte ein Gähnen zu unterdrücken. Dies heute war für ihn einer der belastendsten Tage seit einem Monat.

Erst war er aus dem St. Mungos entlassen worden und nun hatte er alle Informationen, die der Phönix-Orden gesammelt hatte bekommen. Außerdem war in zwei Tagen Vollmond. Und kurz vor Vollmond war er sowieso kaum mehr zu gebrauchen.

Tonks und Sirius hatten ihn noch geholfen, die Treppe hoch zu gehen. Er hatte sich dann, ohne sich umzuziehen ins Bett gelegt und war eingeschlafen.

\*\*\*\*

"Er ist noch immer ziemlich fertig," sagte Sirius, "und dann möchte auch noch Dumbledore mit ihm reden..."

"Dumbledore möchte noch mit ihm reden? Wieso denn das? Ihr habt mir noch gar nichts davon erzählt," Tonks fühlte sich von den anderen Mitgliedern ziemlich übergangen. Sie war die jüngste im Orden und hatte schon oft bemerkt, dass sie von den anderen Mitgliedern trotz ihrer Auroren-Ausbildung nicht besonders ernst genommen wurde.

"Sag Remus nichts davon. Ich glaube Dumbledore will erst nach Vollmond mit ihm reden. Ich weiß selbst nicht genau, worum es geht," erklärte Sirius, "aber ich glaube nicht, dass Dumbledore Remus jetzt schon einer Gefahr aussetzen würde. Dafür ist er noch zu schwach."

"Stimmt," sagte Tonks. Aber irgendwie sorgte sie sich gerade um Remus. Sie konnte diese Sorge selbst nicht erklären.

"Vielleicht will er ihn ja nur nochmal sehen und ihm alles Gute wünschen, oder so," sagte Sirius, "er hat ihn nur einmal kurz im St. Mungos besucht."

"Könnte auch sein," sagte Tonks nun ganz abwesend. Sie glaubte nicht, dass Dumbledore nur deswegen

aus Hogwarts hier her kam.

"Ich glaube, ich geh jetzt auch langsam schlafen", sagte sie.

"Gute Nacht, Cousinchen," sagte Sirius.

"Gute Nacht," erwiderte Tonks. Sie war noch immer mit ihren Gedanken bei Remus. Sie wollte nicht, dass er sich wieder in Lebensgefahr befand.

\*\*\*\*\*

Remus hatte den Vollmond recht gut überstanden. Erst wirkte er war er wieder ziemlich schwach und schläfrig, sodass die anderen Mitglieder schon dachten, dass er wieder ins St. Mungos müsste, doch sein Zustand normalisierte sich wieder.

Nach der Vollmondnacht hatte Tonks' letzte Urlaubswoche begonnen. Diese wollte sie ausgiebig mit Remus verbringen. Aber Tonks' Angst, Remus könnte wieder in Lebensgefahr schweben, verunsicherte sie zunehmend.

\*\*\*\*\*

### ZWEI WOCHEN SPÄTER:

"Hiermit eröffne ich das Treffen des Ordens des Phönix. Remus, ich bin froh, dass du wieder gesund bist," sage Dumbledore," einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte hat mit dir zu tun."

Das hatte Tonks schon befürchtet. Sie hörte der restlichen Sitzung nur mit halbem Ohr zu. Als sich Dumbledore dann wieder Remus zuwandte, war ihre Aufmerksamkeit wieder voll da.

"Remus, ich hätte eine große Bitte an dich: Könntest du in einigen Wochen zu den Werwölfen gehen und bei ihnen spionieren?"

"Ja, natürlich kann ich das machen," antwortet Remus.

Tonks war den Tränen nahe. Sie hatte gehofft, dass Remus den Auftrag nicht annehmen würde, aber sie hatte sich soetwas schon gedacht. Sie wusste, dass Remus sehr pflichtbewusst war und, dass er den Orden so gut, wie möglich unterstützen wollte. Aber er ist noch viel zu sehr dafür geschächt, sagte sich Tonks immer wieder.

"Darf ich bitte etwas raus. Mir geht es gerade nicht gut," entschuldigte sich Tonks.

"Natürlich", sagte Dumbledore, "Sirius geht mit dir."

Dumbledore selbst wandte sich wieder Remus zu und bsprach mit ihm die Einzelheiten für seinen neuen Auftrag.

\*\*\*\*\*

"Tonks, geht es dir wieder besser?" fragte Sirius, als sie im Garten des Hauses waren.

"Nein," antwortete Tonks. Remus hätte wenigstens mit ihr reden können. Stattdessen hatte er den Auftrag akzeptiert, ohne sie vorher nach ihrer Meinung zu fragen. Er hatte sie geradezu übergangen.

"Dir gefiel Remus' Antwort nicht, oder?" fragte Sirius.

"Von mir aus kann er gerne zu den Werwölfen gehen," sagte Tonks, "aber ich dachte, er fragt mich wenigstens nach meiner Meinung."

"Du hättest wahrscheinlich sowieso zugestimmt," sagte Sirius.

"Ja, das schon. Aber ich hätte vielleicht gefragt, ob man den Auftrag nicht verschieben könnte. Ich habe einfach nur Angst um Remus. Es sah schon letztens nicht gut für ihn aus. Und jetzt bringt er sich selbst schon wieder in Gefahr," erklärte Tonks.

"Das Treffen ist vorbei," schaltete sich Remus ein, "geht es dir wieder besser?"

"Nicht wirklich," antwortete Tonks.

"Ich geh dann mal und lass euch Turteltäubchen alleine..." sagte Sirius.

"Remus, ich habe einfach Angst um dich. Wir haben so lange gebraucht, um endlich zusammen sein zu können und jetzt endet diese kurze Zeit schon wieder."

"Hör mal, diese Arbeit ist notwendig, Dora. Sie muss einfach gemacht werden," erklärte Remus. Tonks hatte ihm erlaubt, sie Dora zu nennen. Aber er durfte das nicht vor Sirius tun, "ich habe auch oft Angst um dich. Dein Beruf ist auch nicht gerade der harmloseste. Du befindest dich oftmals auch in Lebensgefahr."

"Aber ich weiß, was ich tue. Ich bin dafür ausgebildet worden," sagte Tonks. Sie bereute diese Antwort jetzt schon.

"Dora, versteh doch. Es ist wichtig für den Orden," sagte Remus, "und für Harry."

"Aber mir ist wichtig, dass wir noch viel Zeit zusammen verbringen können. Du weißt selbst, wie schnell diese Zeit abgelaufen sein kann. Ich habe dich schon einmal fast verloren. Ich möchte die gleiche Erfahrung nicht noch einmal machen. Außerdem haben wir schon so viel durchmachen müssen," Tonks fing nun an zu weinen.

"Dora, ich habe dich gefragt, ob du weißt, welches Risiko du mit einem Werwolf an deiner Seite eingehst. Und du sagtest, du weißt es und willst nur noch für den Moment leben. In ein paar Wochen kann dieser Moment vorbei sein. Ich muss Ende März zu den Werwölfen. Die Zeit, die und bis dahin bleibt können wir doch noch wunderbar zusammen verbringen. Und wenn du etwas vertrauen hast, können wir bald wieder vereint sein," sagte Remus, "nun hör bitte auf zu weinen. Unsere Liebe ist stark. Ich glaube, wir schaffen das. Wir haben schon so viele andere Dinge geschafft."

"Ich liebe dich," sagte Tonks.

"Ich liebe dich auch, Dora," sagte Remus.

---

So, das wäre es.

Danke für eure lieben Kommiss.

@Lady Gryffindor: Ich weiß nicht mehr, wie ich auf die Haare gekommen bin. Ich wollte halt, dass man Snape vorerst unrecht tut und sich das dann alles irgendwie auflöst.

Ich selbst wurde früher von meinen Großcousinen übrigens auch immer "Kuss-Cousinchen" genannt und mich hat es immer so richtig aufgeregt. Und so bin ich dann irgendwie auf die Verniedlichung der Namen gekommen.:)

# Probleme und Lösungen

Für den 10. März war es angenehm warm. Tonks und Remus hatten beschlossen, an Remus' Geburtstag essen zu gehen. Diesmal entschieden sie sich für ein Lokal, das nur für Zauberer und Hexen zu betreten war.

Tonks wollte Remus einladen. Er hatte sich sonst nichts weiter von ihr gewünscht und wollte auch nicht, dass sie ihm ein teures Geschenk machen würde.

"Dora, bist du fertig?" fragte Remus. Er trug wieder einen von Sirius' Anzügen.

"Ja ja, komme sofort," antwortete Tonks. Remus seufzte. Sie hatte sich jetzt schon zum dritten Mal umgezogen. Sie trug nun einen schwarzen Rock und ein blaues Top, "So! Bin soweit!"

"Du siehst toll aus," sagte Remus und umarmte sie.

"Danke," antwortete Tonks.

"Lass uns gehen."

"Okay," sagte Tonks.

\*\*\*\*\*

Das Essen in dem kleinen Lokal schmeckte unheimlich gut. Zwei Stunden später hatten sie es verlassen.

"Hier ist es passiert," sagte Remus, als er und Tonks in die Straße einbogen, in der der Angriff stattgefunden hatte.

"Ja,...lass uns schnell weitergehen," sagte Tonks.

"Macht dich die Umgebung nervös?" fragte Remus.

"Ehrlich gesagt: Ich habe ein ungutes Gefühl," gestand Tonks, "ich denke, es könnte jede Sekunde ein Vampir kommen und uns angreifen."

"Weißt du, was an der Sache komisch war? Die Muggel in diesem Wohngebiet haben nichts von dem Angriff auf uns mitbekommen," sagte Remus.

"Stimmt...Aber wir waren auch schnell von hier verschwunden."

"Aber es hat keiner aus dem Fenster geguckt, um zu sehen, was da unten los war. Normalerweise hätte doch zumindest einer aus dem Fenster geguckt..."

"Stimmt, aber vielleicht haben sie es einfach nicht mitbekommen, dass da unten ein Angriff stattfand," bemerkte Tonks.

"Aber seltsam ist es irgendwie..."

"Red doch nochmal mit Dumbledore darüber," sagte Tonks.

"Ich glaube, das werde ich auch tun," sagte nun Remus, "übermorgen ist ja schon das nächste

Phönix-Treffen."

\*\*\*\*\*

### ZWEI TAGE SPÄTER:

"Das Orden des Phönixordens ist hiermit eröffnet," sagte Dumbledore, "es gibt Neuigkeiten für dich, Remus..."

"Welche denn...?" das war nicht Remus, sondern Tonks, "...tschuldigung." sagte sie, als die Blicke der anderen Mitglieder bemerkte.

"Also, Remus und *Nymphadora*, es gibt Neuigkeiten von den Werwölfen. Werwölfe und Vampire sind in einen großen Konflikt geraten. Sie streiten sich um ihr Revier. Beide Spezies haben im Grunde das gleiche Ziel. Sie wollen beide so viele Werwölfe bzw Vampire wie möglich hervorbringen. Voldemort (AN: einige Ordensmitglieder zuckten zusammen) hat dies jedoch vergessen und nun gibt es so gesehen Krieg in den Reihen der Todesser."

"Das ist doch sehr gut für uns," sagte Mr Weasley.

"Es hat Vor- und Nachteile für uns," sagte Dumbledore, "Remus kann sich noch ausruhen und Kräfte sammeln.

Aber wir bekommen auch nicht so schnell Informationen von den Werwölfen.

Im Moment ist es einfach zu gefährlich für dich, Remus, zu den Werwölfen zu gehen.

Vor allem gehen Werwölfe und Vampire nun aufeinander los. Und dabei sind die Werwölfe stark im Nachteil.

Vampire sind jede Nacht aktiv. Während Werwölfe nur einmal im Monat für die Vampire gefährlich werden können. Und selbst in dieser Nacht sind Werwölfe im Nachteil. Vampire können den Werwölfen auch noch das Blut aussaugen und sie damit so schwächen wie dich, Remus.

Werwölfe können die Vampire mit ihren Bissen nur lähmen und zerreißen. Aber Vampire können die Werwölfe in ernste Lebensgefahr bringen."

"Die Werwölfe und Vampire spinnen einfach total -du bist ausgenommen," sagte Sirius mit einem Blick auf Remus.

"Für sie ist dieser Kampf todernst. Für die Vampire geht es um das nackte Überleben. Während die Werwölfe versuchen, gegen sie anzukommen. Aber sie schaffen es einfach nicht. Remus, es wird noch bis zum Sommer dauern, bis sich Vampire und Werwölfe wieder vertragen.

Außerdem hast du ja im Moment andere Pflichten," sagte Dumbledore mit einem Blick auf Tonks.

Beide erröteten sofort.

"Es gibt noch etwa, worüber wir reden müssen. Es haben sich keine Mägel über den Krach beschwert, den wir in der Nacht des Vampir-Angriffs gemacht haben," sagte Remus.

"Arthur, kannst du dich um die Sache kümmern?" fragte Dumbledore.

"Ich versuch's," sagte Mr Weasley.

\*\*\*\*

Tonks machte innerlich Luftsprünge. Remus blieb wirklich noch bis zum Sommer bei ihr. Das war einfach wunderbar! Sie hatte sich so sehr vor Ende März gefürchtet und nun hatte sich die Angst vor Ende März und



der Beziehung zu Remus noch weit weg. Zwei Monate hatten sie bestimmt noch. Hoffentlich vertrugen sich Werwölfe und Vampire nicht so bald...

Und Remus bekam wieder den Tank von Snape und konnte so den Vollmond in der vergangenen Woche gelassen entgegensehen. Für Tonks konnte das Leben nicht mehr viel besser werden. Und das wurde es auch nicht....

---

So, das wär es mal wieder. Ich hoffe, der Teil mit Dumbledore ist nicht zu verwirrend. Ich hab ja manchmal die Eigenart, etwas viel Durcheinander zu verursachen.^^

Danke für eure lieben Komms.

@Lady Gryffindor: Danke, für deine Schleichwerbung bei meinen Drabbles. =)

Meine Ideen für die Drabbles kommen übrigens aus meinem gesamten Alltag. Aber momentan sieht es leider bei mir auch übel aus.=)

# Abschied

**Auf vielfachen Wunsch jetzt mit einem lebenden Sirius^^.**

Tonks lag noch immer zwischen den Steinsitzen. Sie war nach einem Kampf mit ihrer Großcousine Bellatrix ohnmächtig geworden. Bellatrix war einfach zu stark für sie gewesen.

Langsam schlug sie die Augen auf. Remus sass bei ihr.  
"Ich bin froh, dass du wieder wach bist," sagte er.

Sie sah sich um. "Wo ist Sirius?"

"Ihm geht es gut. Ein Fluch von Bellatrix hat ihn ziemlich hart getroffen. Er wird gerade von Molly behandelt."

"Merlin sei Dank. Ich dachte schon, er wäre von Bellatrix getötet worden. Ich hatte einen Traum, in dem er durch den Schleier gefallen ist und gestorben ist." (AN: \*grins\*)

"Nein, er erholt sich gerade. Du hast wahrscheinlich Fieber. Ich werde Molly sagen, dass sie auch nochmal nach dir sehen soll. Deine Stirn ist auch ganz warm."

"M-mir geht es gut. Und wie geht es den anderen?"

"Es gibt keine Toten oder Schwerverletzte," sagte Remus.

"Dann ist ja gut," antwortete Tonks erleichtert.

"Ein Problem gibt es aber noch. Dumbledore wollte heute noch mit mir reden. Ich denke, es geht um meinen Auftrag bei den Werwölfen," sagte Remus.

Tonks umarmte Remus. "Du darfst nicht gehen," sagte sie.

"Dora, ich muss," erwiderte er.

~~~~~

Tatsächlich ging es um Remus' Auftrag bei den Werwölfen.

Der Streit zwischen Vampiren und Werwölfen hatte sich gelegt und zwei Wochen nach dem Kampf in der Mysteriumsabteilung musste Remus aufbrechen.

"Remus, pass auf dich auf," verabschiedete sich Sirius von seinem alten Freund.

"Du aber auch," sagte Remus und umarmte Sirius, "wir werden uns bald wieder sehen. Da bin ich mir sicher."

"Ich lass euch beide, Turteltäubchen jetzt alleine. Bleibt aber anständig," sagte Sirius und lies Remus und Tonks alleine.

"Remus, du darfst nicht gehen," sagte Tonks nochmal.

"Dora, du weißt genau, dass ich das tun muss. Es ist wichtig für den Orden und für Harry."

"Ich weiß," sagt Tonks traurig.

"Ich würde auch lieber bei dir bleiben," erklärte Remus ihr.

"Ich will dich nicht verlieren," sagte sie mit belegter Stimme, "ich habe so große Angst um dich."

"Dora, ich habe dich am Anfang unserer Beziehung gefragt, ob du weißt, worauf du dich einlässt. Und du sagtest ja. Natürlich ist es nicht ganz ungefährlich, aber es muss einfach sein."

"Was ist, wenn die Werwölfe herausfinden, wer du wirklich bist?"

"Ich werde auf mich aufpassen," versicherte ihr Remus, "du musst nur vertrauen in dich, mich und uns beide haben. Dann werden wir das auch ohne weiteres überstehen."

"Bitte, pass auf dich auf! Ich liebe dich," sagte Tonks und küsste Remus nochmal.

"Ich dich auch," sagte er. Tränen sammelten sich in den Augen der beiden Liebenden, die jetzt auf längere Zeit getrennte Wege gehen würden.

~~~~~

"Er ist weg," sagte Tonks, als sie in Siris' Zimmer kam, "ich dachte wirklich, er überlegt es sich nochmal anders."

"Das kannst du vergessen, Cousinchen," sagte Sirius, "Remus ist zu pflichtbewusst um diesen Auftrag einfach sein zu lassen. Und er hat auch Recht, wenn man die Sache rational betrachtet. Er ist der Einzige, der diesen Auftrag ausführen kann."

"Ich will das aber nicht rational sehen," sagte Tonks stur.

"Ich hätte auch lieber, er wäre hier," sagte Sirius seufzend, "er wird zu deinem Geburtstag in drei Wochen aber wieder da sein."

"Davon hat er mir gar nichts erzählt," sagte Tonks aufgeregt.

"Uppps, ich glaube, dass war seine Überraschung für dich," sagte Sirius verlegen, "so ein Mist.... Remus kennt mich doch. Wieso vertraut er mir dann so was an? Er weiß doch, was ich für 'ne Quasselstrippe sein kann..."

Tonks lächelte. "Ich werde einfach ganz überrascht tun, wenn er vor der Tür steht. In der Zwischenzeit kannst du ja noch ein bisschen Klatschen und mir etwas aus eurer Schulzeit erzählen. Da gibt es bestimmt unglaublich viele lustige Dinge, die ihr gemeinsam erlebt habt."

"Keine Chance, *Nymphi!*"

"Komm schon, *Siri!*" flehte sie.

"Ich denk nicht dran...", sagte Sirius, "ich hab dir schon genug gesagt."

"Och man," sagte sie gepielt enttäuscht.

"Ich überleg es mir nochmal," sagte Sirius, "ich darf dir keine Sachen erzählen, die Remus zu direkt

betreffen, sonst bringt er mich noch um."

---

So, das wäre der Abschied. Diesmal mit lebenden Sirius.^^

@ Lady Gryffindor: Natürlich kannst du ganz viel Schleichwerbung machen. Ich hab überhaupt nichts dagegen.^^

## Alte Geschichten

Sirius hatte Tonks schon einige Geschichten über die Rumtreiber erzählt. Nun dauerte es nur noch ein Tag, bis Tonks Geburtstag hatte.

"Am schönsten war immernoch die Projektwoche in Hogwarts...James wollte damals unbedingt in 'Wir machen das Babysitter-Diplom' gehen," Tonks began zu lächeln, als sie an die vier Jungs denken musste, wie sie versuchten, sich um eine Baby-Puppe zu kümmern," Wir waren damals in der fünften Klasse. James wollte da natürlich nur wegen Lily rein. McGonagall war ziemlich überrascht, dass wir alle in dieses Projekt wollten. Sie fand es aber nicht schlecht, dass wir das machen. 'Ein bisschen Pflichtbewusstsein kann Ihnen ganz gut tun', hat sie gesagt.

Remus hat seine Aufgaben wie immer mit Bravour gemeistert. Bei Peter ist der Puppe nach dem ersten Tag der Kopf abgefallen. Das kam noch so oft vor, dass man sie noch nicht mal mit *Reparo* reparieren konnte. James und ich schlugen uns dauernd gegenseitig mit den Puppen auf dem Kopf. Und Remus wurde süchtig nach Baby-Brei."

"Das glaub ich dir nicht," sagte Tonks," dass ihr mit den Puppen Mist gebaut habt, kann ich mir gut vorstellen. Auch, dass Remus sich gut um seine Puppe gekümmert hat. Aber ich glaub dir nicht, dass er süchtig nach Baby-Brei wurde!"

"Doch, doch," sagte Sirius lächelnd,"auch zwei Wochen später hat er nur noch das Zeug in sich hineingestopft, bis ihm dann am Ende so schlecht von dieser Matsche-Pampe wurde, dass er nichts mehr davon sehen konnte."

Tonks fing an zu lachen. Sie konnte sich ihren Remus, der süchtig nach Baby-Brei war, gar nicht vorstellen. "Wenn ich ihm morgen Baby-Brei mache..."

"Dann glaubt er, du wolltest ihn vergiften..." warf Sirius spöttisch ein.

"Ha-ha. Ich weiß, dass ich nicht kochen kann. Aber Babybrei werd ich schon noch hinbekommen."

"Er isst das Zeug nicht mehr," sagte Sirius grinsend," nur wenn er Nachwuchs bekommen würde, würde er das Zeug vielleicht noch probieren. Aber er lag drei Stunden im Krankenflügel und musste einen Trank schlucken, der nach seinen eigenen Erzählungen noch ekelhafter als der Brei war. Und dazu gehört meiner Meinung nach ziemlich viel," er schauderte bei dem Gedanken, an den Brei,"ich dachte immer, etwas ekelhafteres, als den Brei gäbe es nicht...Jedenfalls hat er nach diesen drei Stunden seine Sucht nach Baby-Brei überwunden."

Tonks fing an zu Lachen und bekam sich nicht mehr ein. Remus und süchtig nach Baby-Brei? Das waren zwei Sachen, die sie nie mehr miteinander verbunden hätte.

"Was hat Lily zu der ganzen Sache gesagt?" fragte Tonks, als sie wieder atmen konnte und sich vom vielen Lachen erholt hatte.

"Sie hat nur immer wieder den Kopf geschüttelt. Sie wollte nach zwei Tagen schon in ein anderes Projekt. Wir waren damals schon ziemlich große Kindsköpfe und schwer zusammen zu ertragen. Na ja... James und ich waren alleine auch schwer zu ertragen. Remus und Peter waren alleine ziemlich ruhig," erzählte Sirius. Er seufzte, als er an diese Zeit denken musste und began gedankenverloren zu lächeln.

"Ihr seid damals ganz schöne Chaoten gewesen," sagte Tonks.

"James liebte es einfach, vor Lily den Clown zu spielen," antwortete Sirius," und wir machten damals einfach mit."

"Ich freu mich schon, wenn er morgen endlich wiederkommt," sagte Tonks.

"Ja, ich kann es auch kaum erwarten. Aber sag ihm bloß nicht, dass ich dir von seinem Plan erzählt habe," sagte Sirius," es sollte eine Überraschung sein. Kaum zu glauben. Mein kleines Kuss-Cousinchen wird bald 26." (AN:Ich weiß, dass das Alter nicht ganz stimmen kann. Aber ich bin von 10 Jahren Altersunterschied zwischen Remus/Sirius und Tonks ausgegangen. Und ich habe schon so oft geschrieben, dass Tonks ungefähr 10 Jahre jünger als die beiden Rumtreiber ist. Ich wollte das dann auf jeden Fall so beibehalten.)

"Ich sagte dir doch schon oft, dass du mich nicht Kuss-Cousinchen nennen sollst," sagte Tonks gereizt.

"Na gut, *Nymphadora*. Das wird nicht mehr vorkommen."

Tonks hatte sich Sirius' Kopfkissen geschnappt und war wutentbrannt auf ihren Cousin losgegangen um ihm das Kissen immer wieder auf den Kopf zu hauen.

"Unglaublich, dass ich mich erwachsener verhalte, als mein 10 Jahre älterer Großcousin," sagte Tonks.

"Ach ja? Wenn du dich erwachsener verhalten würdest, hättest du mich gerade nicht mit dem Kissen attackiert," sagte Sirius und nahm Tonks das Kissen ab, um sie selbst damit zu schlagen.

Lachend lagen die beiden nebeneinander. Die Haare von beiden waren von der Kissenschlacht total zerzaust. Aber trotzdem dachten beide in diesem Moment das Gleiche. Beide dachten daran, wie schön es wäre, wenn Remus jetzt bei ihnen wäre.

---

So, das wär's mal wieder.

@Lady Gryffindor: Danke nochmals für deine Schleichwerbung.

# Geburtstag

Endlich war es so weit. Tonks hatte Geburtstag. Sie freute sich so sehr, dass Remus sie wahrscheinlich besuchen würde, dass sie alle Geschenke außer Acht ließ.

Mrs und Mr Weasley hatten ihr zugesagt, im Fuchsbau feiern zu können.

"Ich hoffe, Remus weiß, wo wir uns gerade aufhalten," sagte sie zu Sirius.

"Ich bin mir sicher, dass er es weiß. Wir haben ihm schon angedeutet, dass Kreacher unser Versteck verraten hat und wir deswegen nicht mehr im Grimmauldplatz sein können. Dieser hinterhältige, kleine Hauself... dafür muss er jetzt für Dumbledore in Hogwarts arbeiten," sagte Sirius wütend.

In diesem Moment klopfte es an der Tür.

Tonks rannte in Richtung Tür und öffnete sie.

"Remus!!!" rief sie glücklich.

"Happy Birthday, Tonks!" sagte er, als er sie sah. Remus sah nicht sonderlich gut aus. Er war sehr dünn geworden und in seine hellbraunen Haare hatten sich wieder mehr graue Strähnen gemischt, "ich habe leider kein Geschenk für dich."

"Das macht nichts. Du genügt mir vollkommen," antwortete Tonks und küsste Remus.

"Ich muss auch nochmal mit dir reden," sagte Remus ernst.

"Hallo Remus," sagte Sirius, "wie lange kannst du denn hierbleiben?"

"Hallo Sirius," erwiderte Remus, "spätestens morgen muss ich wieder abreisen." Die beiden alten Freunde umarmten sich. Remus begrüßte auch noch die anderen Mitglieder des Ordens und wandte sich dann wieder Tonks zu.

"Kann ich schnell mit dir reden? Es ist mir unheimlich wichtig," sagte Remus.

"Natürlich kannst du mit ihr reden. Geht gerade in unser Schlafzimmer," schaltete sich Mrs Weasley ein.

~~~~~

"Die Sache ist ziemlich ernst," sagte Remus, "die anderen Werwölfe haben die Vermutung, dass ich Kontakte zum Orden habe."

"Dann musst du mit diesem Auftrag aufhören," wandte Tonks ein.

"Das geht nun wirklich nicht. Dora, ich muss leider Schluss machen. Ich habe Angst, die anderen Werwölfe könnten dich irgendwann einmal anfallen. Oder ich könnte dieser eine Werwolf sein, der das macht," sagte er tonlos.

"Aber... Remus..."

"Ich habe Angst, dass mich die anderen Werwölfe zwingen, dich anzufallen. Und das macht mich zu gefährlich für dich," sagte Remus.

Das blanke Entsetzen war in Tonks' Gesicht zu sehen. Ihre Haare waren bei Remus' Ankunft grell pink.

Nun wurden sie immer blasser und blasser.

"Es tut mir wirklich leid," sagte Remus.

"Das bringt mir nun wirklich auch nichts mehr," Tonks starrte traurig zu Boden, "Wieso bist du dann eigentlich hier?"

"Ich werde auf lange Sicht hin bei den Werwölfen bleiben müssen. Erst gegen Winter werde ich wieder hier sein können. Ich wollte dich einfach nochmal sehen," sagte er traurig und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht.

"Von mir aus, kannst du schon jetzt zu den Werwölfen zurück. Es ist doch deine Pflicht," rief Tonks wütend.

"Dora... Hör mir doch einfach zu..."

"Nenn mich nicht Dora! Für dich bin ich ab heute wieder Tonks. Das ist es doch, was du willst. Du willst doch auf Distanz zu mir gehen. Bitte! Hier hast du was du willst," schrie sie.

"Dor... äh...Tonks. Ich bin einfach zu gefährlich für dich. Ich will dich dieser Gefahr, die von mir ausgeht, nicht aussetzen," erwiderte Remus ruhig.

"Lass mich einfach in Ruhe und hau ab," schrie Tonks wütend, "ich bin dir doch eh egal."

"Bist du nicht," sagte Remus leise und verlies das Schlafzimmer.
Tonks setzte sich auf das Bett und begann zu heulen...

~~~~~

"Bei euch ist es ja ganz schön zur Sache gegangen," bemerkte Sirius.

"Was ist denn passiert?" fragte Mrs Weasley besorgt.

"Lass dir das bitte von Tonks erzählen," sagte Remus abgespannt. Mrs Weasley ging sogleich in ihr Schlafzimmer und versuchte, die weinende Tonks zu trösten.

"Ich bin zu gefährlich für sie," sagte Remus, so, als ob das alles erkärte.

"Ich hätte gedacht, du bist nicht so unsensibel. Moony, was ist denn los mit dir? Du bist doch normalerweise immer so super sensibel und verstehst die Frauen. Wie oft du mir und James früher mit unseren Frauengeschichten geholfen hast, war unglaublich. Und jetzt verhältst du dich genau, wie wir früher. Nämlich wie der letzte Idiot!" sagte Sirius.

"Ich habe Angst um Tonks. Verstehst du nicht?! Die Werwölfe haben den Verdacht, ich hätte Kontakt zum Orden. Das ist gefährlich für mich, Tonks und den gesamten Orden. Meine Liebe zu Tonks kann den ganzen Orden verraten," sagte Remus.

"Du hast sie echt nicht mehr alle. Tonks liebt dich bedingungslos und du verhältst dich ihr gegenüber, wie ein Idiot."

"Es ist mir egal, was ihr über mich denkt. Es ist meine Pflicht, so zu handeln," sagte Remus.

"Ja, deine Pflicht, gegenüber des Ordens. Aber gegenüber Tonks hast du eine andere Verpflichtung. Du



liebst sie doch.... Ihr müsst doch einfach nur vorerst den Kontakt abbrechen und schon könnt ihr in ein paar Monaten wieder vereint sein."

"Das geht nicht. Ich will sie nicht durch die anderen Werwölfe in Gefahr bringen."

"Ihr seid wie füreinander geschaffen. Wieso verstehst du das nicht, Moony." sagte Sirius.

"Weil es Sachen gibt, die einfach nicht sein dürfen, Sirius," erwiderte Remus, öffnete die Tür und machte sich auf dem Weg zurück in die Reihen der Werwölfe. Noch nicht einmal Sirius verstand ihn....

~~~~~

Tonks weinte sich in diesem Moment bei Mrs Weasley aus. Für sie war es der schlimmste Geburtstag ihres Lebens. Ihr wäre es lieber gewesen, wäre Remus nicht gekommen.

Nachdem ich jetzt ein lustiges Kapitel geschrieben habe, kommt hier ein trauriges...

Verstand und Gefühl

Ich habe mich richtig verhalten, sagte sich Remus immer wieder. Es würde für ihn und Tonks eine harte Zeit werden. Diese Zeit hätte ihre Lieben zueinander noch zusätzlich auf eine Probe gestellt. Ihm war klar, dass ihre Liebe diese Zeit möglicherweise nicht überdauert hätte. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn er von den anderen Werwölfen die Aufgabe bekommen hätte, Tonks zu beißen. Er hätte sich wahrscheinlich geweigert und die Werwölfe hätten ihn daraufhin getötet.

Aber Tonks verstand das einfach nicht. Sich von ihr zu trennen, war das beste, was er tun konnte. Außerdem war ihm im Beisein seiner Artgenossen bewusst geworden, dass er nie ein normales Leben führen konnte. Er würde nie für eine Familie sorgen können, weil er keinen Job bekommen würde. Nein, da wäre es besser erst gar keine Familie zu gründen.

In seinem Inneren wusste er, dass er sich gegenüber Tonks falsch verhalten hatte. Seine Entscheidung war zwar, moralisch gesehen, richtig gewesen, denn nur so konnte er Tonks schützen.

"Ach Dora," seufzte er und begann zu weinen. Sirius hatte recht. Er hatte ganz untypisch für sich selbst gehandelt. So eine Gefühlskälte war man sonst gar nicht von ihm gewohnt.

Aber im Nachhinein war er froh, ihr so viel Kälte entgegengebracht zu haben. Nun hatte er es endlich hinter sich. Nun würde sie sich nicht mehr in Gefahr befinden und möglicherweise von den Werwölfen (oder ihm selbst) attackiert werden...

~~~~~

"Remus hat es bestimmt nicht so gemeint," sagte Mrs Weasley.

"B-bist du dir sicher, Molly?" fragte Tonks noch immer weinend.

"Molly? Darf ich gerade mit dir reden?" fragte Sirius, der einen Teil der Unterhaltung mit angehört hatte.

"Ja, was ist denn los?" fragte sie, als sie und Sirius alleine waren.

"Er hat es ernst gemeint..." sagte Sirius, "er hat Angst, Tonks zu verletzen und den Orden zu verraten."

"Sieht er denn nicht, dass er Tonks schon verletzt hat?" fragte Molly gereizt.

"Nein, er hat Angst, dass die Werwölfe von ihm verlangen, Tonks zu attackieren."

"Mir tut Tonks wirklich leid. Sie war doch gerade einmal ein halbes Jahr mit Remus zusammen," sagte Mrs Weasley, "und da wünscht er ihr auch noch Happy Birthday...."

"Ja, sehr happy ist sie ja nicht...." erwiderte Sirius.

"Kannst du vielleicht mit ihr etwas spazieren gehen, Sirius? Ich meine in deiner Hundegestalt. So bekommt die arme Tonks vielleicht etwas Ablenkung," schlug Mrs Weasley vor.

"...Mir geht es schon wieder ganz gut," sagte Tonks. Doch ihre Augen sprachen eine andere Sprache.

"Leg dich noch etwas hin," bot Mrs Weasley an.

"Nein, es geht schon..." erwiderte Tonks. Sie starrte wieder auf das Armband, das sie von Remus bekommen hatte. Ihr Magen krampfte sich zusammen. "Molly... könntest du mir das Armband vom Handgelenk öffnen? Ich will es nicht mehr sehn."

"Soll ich es dir abmachen?" bot sich Sirius an.

"Ich will es nur vorerst nicht sehen und nicht in den Müll werfen, wie mein altes," sagte Tonks. (AN: siehe Kapitel 'Tag X / Teil 2')

"Nur weil ich mal vor 20 Jahren Mist gebaut hab, darf ich jetzt nichts mehr machen, oder wie?"

Das entlockte selbst Tonks ein Grinsen. "Du warst 12 Jahre in Askaban, weil alle glaubten, du hättest Mist gebaut." sagte sie.

"Das bekomm ich jetzt bis zu meinem Lebensende nachgetragen, oder Cousinchen?"

"Was? Dass du mein Armband vor 20 Jahren gefetzt hast oder, dass du in Askaban warst?" fragte Tonks.

"Wahrscheinlich beides," antwortete er und began zu lachen. Tonks und Mrs Weasley stimmten mit ein.

Tonks hatte vor 10 Minuten noch geglaubt, sie wäre für den Rest ihres Lebens unglücklich. Doch in diesem Moment wusste sie, dass sie sich geirrt hatte...

---

So, ich hoff ihr hinterlasst mir viele Kommiss. Bis demnächst dann...

# Vergangenheit und Zukunft

## VIER MONATE SPÄTER:

Remus sass auf einer Parkbank. Gerade in der Nacht zuvor hatte er gesehen, wie ein kleiner Junge von Greyback gebissen wurde. Er hatte keine Chance gehabt. Er wurde schwer verletzt und es war unsicher ob der Kleine überhaupt überlebte. Tränen sammelten sich in seinen Augen. Spätestens jetzt hätte er merken müssen, dass Greyback wahnsinnig war. Er machte sich furchtbare Vorwürfe nicht für den Jungen dagewesen zu sein. Doch als Werwolf will man nur Blut sehen und zerfleischen. Ein anderes Ziel kennt man nicht, wenn man verwandelt ist. Hatte er nicht schon einmal so oder so ähnlich sein Dasein als Werwolf beschrieben? Doch, natürlich! Er hatte es Tonks vor fast einem Jahr erzählt, wie es war ein Werwolf zu sein. Der Gedanke an Tonks schmerzte ihn auf einmal und trieb ihm noch mehr Tränen in die Augen. Sie hätte auch an der Stelle des Jungens dort liegen können. Selbst wenn der Kleine überlebt, führt er von heute an ein verfluchtes Leben. Dieses Leben will ich Tonks ersparen, weil ich sie liebe.

Er hatte als Werwolf keine Kontrolle über sich, doch wenn er mit seinen Artgenossen zusammen war, konnte er sich etwas stärker kontrollieren. Es war wie damals, als Sirius, James und Peter ihm in den Vollmondnächten beistanden. Sie hielten ihn davon ab, andere Menschen anzugreifen. Diese Rolle hatte Remus nun selbst inne. Dabei musste er immer aufpassen, dass die Werwölfe nicht misstrauisch wurden. Denn einmal hätten sie ihn fast soweit gehabt. Aber die Vorwürfe der anderen Werwölfe wurden später wieder fallen gelassen.

Das wäre eigentlich der richtige Moment gewesen, um sich mit Tonks zu versöhnen. Aber er war zu feige und zu Konfliktscheu um dies wirklich zu tun. Er ärgerte sich selbst darüber, wie er gehandelt hatte. Aber er hatte keine andere Wahl gehabt...

~~~~~

"Hallo Sirius," rief Tonks fröhlich, als sie von der Spätschicht nach Hause kam. "Ich hab dir ein Hundehalsband mitgebracht!"

"Wie toll," sagte er mürrisch. Tonks war in letzter Zeit oft mit Sirius Gassi gegangen, um sich von Remus abzulenken. Außerdem hatte sie Molly immer wieder geholfen, die Hochzeit von Bill und Fleur zu organisieren. Mrs Weasley wusste ihre Bemühungen zwar zu schätzen, aber Tonks hatte die Eigenart alles noch komplizierter zu machen. Sie veranstaltete manchmal so ein Chaos, dass sie für Mrs Weasley die Arbeit noch zusätzlich erschwerte.

Jetzt war es schon ein Jahr her, seitdem sie mit Remus bei den Vampiren war. Irgendwie tat ihr diese Zeit, die auf Weihnachten zuing ziemlich weh. Sie musste immer daran denken, wie stark sie für Remus um die Weihnachtszeit sein musste.

Sie wollte einerseits mit ihm zusammen sein, aber andererseits so weit wie möglich von ihm weg sein.

An Weihnachte hatte er sich bei den Weasleys zu Besuch angekündigt. Ihr war schon, als seine Eule mit der Nachricht des Besuchs kam, klar gewesen, dass sie in dieser Zeit bei ihren Eltern sein wollte. Sie wollt ihm einfach nur aus dem Weg gehen. Wie hatte sie so naiv sein können, zu glauben, die Liebe zu einem Werwolf würde erwidert werden. Aber Remus war anders. Er war nicht, wie die anderen Werwölfe...

Tränen stahlen sich in ihre Augen. Sirius hatte es bemerkt...

"Tonks, ist es wieder wegen Remus?" fragte er so einfühlsam er konnte.

"Naürlich," sagte sie weinend, "die letzten hundert Male musste ich wegen Remus weinen, oder hast du das etwa schon vergessen?"

"Nein..." sagte Sirius tonlos, " er will zu Weihnachten herkommen."

"Dann bin ich aber nicht da," erwiderte Tonks, " wieso sollte ich noch dableiben, wenn er mich sowieso nicht sehen will..."

"Ich bin mir sicher, dass er dich gerne sehen würde," Sirius strich seiner Großcousine liebevoll über die Wange.

"Die Weihnachtszeit erinnert mich an unser Zusammentreffen mit den Vampiren und ich will ihn zu dieser Zeit einfach nicht sehen..."

"Ich kann dich ja verstehen," sagte Sirius, " ich an deiner Stelle hätte wahrscheinlich genauso gehandelt.

"Es ist toll, dass ich heute mit dir so reden kann. Wenn ich daran zurückdenke, wie ich vor 20 Jahren mit dir reden musste," sagte Tonks lächelnd.

"Erinner mich nicht daran.." sagte Sirius, " ich habe deswegen noch immer ein ganz schlechtes Gewissen. Ich hätte das damals nicht tun dürfen."

"Ach komm schon. Jeder Cousin sperrt doch mal seine kleine Cousine im Schrank ein..."

Sirius hatte Tonks damals immer gerne gereizt und hat sie das ein oder andere Mal im Schrank eingesperrt. Früher hatte es immer Ärger zwischen den beiden gegeben. Aber heute machten sie allerhöchstens Witze über diese Zeit. Niemand nahm sie mehr sonderlich ernst.

"Vielleicht werde ich doch kommen und Remus Hallo sagen," überlegte Tonks, als sie an die Sache mit Sirius dachte. Früher hatte sie immer gedacht, er wäre der schlimmste Cousin, den es gibt. Aber mittlerweile zählte sie ihn zu den besten Freunden, die sie hatte. Vielleicht würde das mit Remus auch mal irgendwann zu einer Freundschaft werden....

Aber noch tat ihr der Gedanke an ihn zu weh...

So, tut mir leid, dass ich so einen großen Sprung gemacht habe. Aber wie man im sechsten Buch lesen kann, trauert Tonks die meiste Zeit darüber, dass Remus eine Beziehung mit ihr ablehnt. Und außerdem ist er die meiste Zeit bei den Werwölfen. Im fünften Teil wurde weniger über die beiden geschrieben, sodass ich mir mehr selbst überlegen konnte.

The Day before Christmas

"...ist euch noch nicht aufgefallen, dass der Dunkle Lord zweigleisig fährt?" Remus versuchte mit aller Kraft die Werwölfe auf die Seite des Ordens zu bringen. Für den Orden wäre es sogar gut gewesen hätten die Werwölfe eine neutrale Rolle eingenommen. Doch sie würden sich weder auf die Seite des Ordens stellen, noch würden sie sich ganz aus dem Krieg raushalten. Dafür ging es den Werwölfen um zu viel.

"Er verhandelt mit den Vampiren und mit uns Werwölfe zur gleichen Zeit."

"Aber die Vampire sind nicht mehr in England," bemerkte ein anderer Werwolf.

"Wenn wir ganz ehrlich zueinander sind, sind die Vampire mächtiger als wir Werwölfe. Vampire sind jede Nacht aktiv, während uns nur eine Nacht im Monat bleibt. Um genau zu sein, steht die Chance, dass wir gegen die Vampire ankommen mehr als schlecht," schloss Remus.

"Darum müssen wir ja auch so viele Menschen, wie möglich beißen, damit der Dunkle Lord uns den Werwölfen vorzieht." sagte ein dritter Werwolf.

"Ist euch nicht klar, dass wir keine Chance bei Vol... dem Dunklen Lord haben und er immer die Vampire uns vorziehen wird," Remus hatte sich in eine Zwickmühle begeben. Wenn er jetzt etwas falsches sagen würde, würden sich die Werwölfe auf ihn stürzen und ihn töten. Er musste nun mit äußerster Vorsicht vorgehen. So mal er schon mal unter Verdacht stand, für den Orden zu arbeiten.

Er hatte eben fast Voldemorts Namen ausgesprochen. Das durfte ihm nicht mehr passieren, wenn er nicht als Spion auffliegen wollte.

Greyback hatte eine Bühne betreten und hielt eine seiner alltäglichen Reden. Darin hieß es immer, die Werwölfe hätten Blut verdient und sollten ihre Blutrache auch bekommen. Aber das wäre nur möglich, wenn der Dunkle Lord gestärkt würde.

Remus musste sich bei diesen Reden immer zurückhalten, dass ihm kein Fehler unterliefe. Jeder noch so kleine Fehler konnte ihm das Leben kosten und den Orden verraten.

Er freute sich schon auf Weihnachten, wenn er all den Reden Greybacks und den anderen Werwölfen entfliehen konnte. Aber er hoffte am meisten, dort Tonks anzutreffen. Zwar hatte er noch immer die Ansicht, er wäre zu gefährlich für sie, doch er wollte sie einfach nur ansehen.

Ein Zusammenkommen von ihm und Tonks war jetzt sowieso ausgeschlossen.

Ihm wurde auch bewusst, dass er nie eine Anstellung bekommen würde. Es war einfach alles zu kompliziert...

~~~~~

"Ich freu mich schon. Morgen kommt Remus wieder hierher," rief Sirius fröhlich, "weißt du jetzt, ob du morgen hier sein wirst?"

"Ich werde Weihnachten bei meinen Eltern verbringen," sagte Tonks, "ich will ihn einfach nicht sehen. Kannst du mir vielleicht sagen, ob es ihm gut geht?"

"Kann ich machen," erwiderte Sirius, "ist es noch immer so schlimm?"

"Wenn nicht sogar noch schlimmer, als vor zwei Wochen. Je näher sich der Jahrestag unseres Dates rückt, desto schlimmer wird es... und danach wird es bestimmt auch nicht besser. Letztes Jahr nach unserem Date war ich jede freie Minute bei ihm im Krankenhaus."

"Er will dir wirklich nicht wehtun. Es ist halt sein Problem, das ihn Probleme macht," sagte Sirius.

"Ich weiß," sagte Tonks, "ich weiß..."

---

So, das wärs mal wieder.....

Danke für euren lieben Kommiss. \*Euch alle knuddel\*

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr auch mal die FF von Lady Gryffindor lesen. Der Titel ist **Wunder im Mondschein**, Aber auch **Wunder der Strafarbeit** ist super-schön geschrieben. \*Schleichwerbung mach\*

# Weihnachten

"Hallo, Remus," sagte Tonks niedergeschlagen, als er den Fuchsbau verlassen wollte.

"Hallo Tonks," erwiderte er freundlich, " wie geht es dir?"

"Gut, und dir?" fragte sie ziemlich kurz angebunden.

"Auch ganz gut," ihm tat es leid, dass sich dieses Gespräch nur auf die üblichen hallo- und wie-geht-es-dir-Floskeln belief, aber er war froh, sie wiederzusehen. Sie wirkte noch immer sehr traurig auf ihn.

"Ich geh dann mal," sagte Tonks tonlos, " Frohe Weihnachten." Ihr tat es weh, dass sie so kalt ihm gegenüber war, aber er verhielt sich ja auch nicht viel anders.

"Ja, gut. War schön dich mal wieder zu sehen," sagte er freundlich, " ich werde dann mal wieder zu den Werwölfen gehen. Ich muss vorraussichtlich noch ein halbes Jahr dort bleiben..."

"WIESO MACHST DU DAS?" entfuhr es Tonks. Sie hatte das eigentlich gar nicht sagen wollen.

Er bemerkte Tränen in ihren Augen, doch konnte Remus nicht klar erkennen, ob es wirklich Tränen waren, die aus Trauer geweint wurden, oder ob es die Kälte war, die Tonks die Tränen in die Augen trieb. "Ich muss es machen... Das habe ich dir schon so oft gesagt."

"Nein, musst du nicht. Du hast noch eine Wahl. Wenn du so weiter machst hast du keine mehr," sagt Tonks.

"Ich kann jetzt nicht aufhören, Nymphadora. Das musst du verstehen. Wenn ich jetzt aufhöre, wissen die Werwölfe, dass ich ein Spion war. Ich will einfach nicht, dass sie dir irgendwann einmal auflauern und dich beissen oder töten."

"Dann wäre ich wenigstens bei dir, wenn sie mich beissen würden," sagte Tonks traurig.

"Soetwas darfst du nicht einmal denken," sagte Remus wütend.

"Dir ist es doch eh egal, was ich fühle..." erwiderte sie und ging in den Fuchsbau, um Sirius und den Weasleys die Geschenke zu überbringen, die sie für sie ´gekauft hatte.

"Nein, ist es mir nicht, Dora, und das weißt du auch," sagte er leise, als sie schon im Fuchsbau war.

Er sah noch einige Zeit die Tür an, durch die sie in den Fuchsbau verschwunden war und machte sich dann auf den Weg zu den Werwölfen. Durch das Zusammenleben mit ihnen war ihm klar geworden, dass Tonks jemanden verdient hatte, der nicht so arm, gesund und jünger als er war. Viele Werwölfe hatten eine Familie gehabt, doch gab es nur zwei Möglichkeiten für diese Werwölfe. Die erste war, die eigene Familie zu infizieren, was aber nur die radikalsten Werwölfe in Erwägung zogen. Die meisten entschieden sich für die zweite Möglichkeit. Sie ließen ihre Familien alleine, aus Angst sie verletzen zu können. Jahrelang hatte er sich niemanden gewagt, anzunähern und nun war dort Sirius' Großcousine und akzeptierte ihn trotz seines Problems. Und er stieß sie zurück, weil er jahrelang nichts anderes gewohnt war.

Er wollte sie nur schützen und das konnte er nur so am besten...

~~~~~


"Ich hab ihn getroffen," sagte Tonks traurig. Die Tränen standen ihr in den Augen.

"Und? Was hat er gesagt?" fragte Sirius.

"Das übliche," sagte sie tonlos.

"Das habe ich mir schon gedacht..." erwiderte Sirius, "ich hätte ja auch gerne mal mit ihm darüber geredet, aber es hat sich nicht die Gelegenheit ergeben, mit ihm darüber zu reden. Harry kam mit einem Buch eines gewissen Halbblutprinzen und alle Aufmerksamkeit war darauf gerichtet. Du weißt nicht zufällig, wer dieser Halbblutprinz ist?"

Tonks schüttelte den Kopf. Im Moment hatte sie andere Probleme...

"So ein Mist," fluchte Sirius.

"Hier, das ist für dich," sagte Tonks, "Frohe Weihnachten." Sie übergab ihm ein Flohhalsband und einen Kau- und Quietsch-Knochen.

"Wow, endlich kann ich wieder aufatmen. Juchu! Endlich werde ich flohfrei!" rief er glücklich.

Tonks erkannte, dass er sie nur aufheitern wollte. Um ihm eine Freude zu machen, lächelte sie.

Sirius freute das umso mehr....

So, das wärs mal wieder...

Danke für eure lieben Kommiss. Und ich hoffe, ihr hattet viel Spaß mit diesem Chap..

Wieder vereint?

Diese Chap spielt etwa ein halbes Jahr später. Um genau zu sein, spielt es kurz nach Dumbledores Tod.

Remus und Tonks waren alleine im Krankenflügel. Für sie war es gerade mehr als überfällig, dass sie sich endlich mal aussprachen.

"Remus, ich liebe dich," sagte Tonks den Tränen nahe, "und jetzt kannst und darfst du nicht mehr zurück zu den Werwölfen. Sie werden dich töten!"

"Ich muss aber diesen Auftrag ausführen, Tonks. Versteh doch...."

"Nein, du musst verstehen, Dumbledore ist tot..."

"Ja, genau, Dumbledore ist tot," unterbrach er sie, "um so wichtiger ist, dass wir Informationen von den Werwölfen brauchen."

"DU DARFST DORT NICHT MEHR HINGEHEN," rief Tonks.

"Tonks, das hatten wir alles schon. Ich muss hingehen," erwiderte Remus.

"Nein, ist dir nicht klar, dass sie dich töten werden? Sie warten jetzt bestimmt nur auf dich..." sagte Tonks.

"Woher sollen sie wissen, dass ich ein Spion bin?"

"Durch Snape. Denk doch mal nach. Snape kann dich sofort an die anderen Werwölfe verraten. Wenn er es nicht schon getan hat," sagte Tonks tonlos.

"Moment mal, wieso hat er das nicht schon längst getan?" fragte sich Remus, "Möglichkeiten hatte er doch bestimmt mehr als genug..."

"Ist doch egal! Remus, ich liebe dich und nun musst du nicht mehr zu den Werwölfen. Wir können nun endlich zusammen sein," stellte sie glücklich fest. Und küsste ihn.

"Nein, Tonks. Du verdienst einen gesunden Mann, der Arbeit hat und dir das Leben bieten kann, das du dir immer gewünscht hast. Tonks, ist dir nicht klar, wie unfair und egoistisch ich mich verhalte, wenn ich mit dir zusammen bin? Mir ist jetzt erst klar geworden, dass das mit uns beiden nichts werden kann und auch nichts werden darf."

"Ich will aber dich, Remus!" sagte Tonks traurig, "wir waren schon ein halbes Jahr zusammen, meinst du ich wäre so lange mit dir zusammengeblieben, wenn du mir nichts bedeutet hättest?"

"Aber Tonks... Das hat doch damit nichts zu tun. Es geht mir darum, dass du etwas besseres, als einen Werwolf verdient hast," erwiderte Remus.

"Etwas besseres, als dich, finde ich aber nicht," sagte Tonks und setzte sich auf ein Bett im Krankenflügel. "Außerdem ist mir egal, ob du ein Werwolf bist. Es ist mir wirklich egal! Nur, weil du ein Werwolf bist, bist du kein schlechter Mensch. Ich kenne keinen Menschen, der so... liebevoll ist, wie du!" sie meinte es wirklich so, wie sie es gesagt hatte. Sie stand auf und ging zu ihm hin, um ihn wieder zu küssen.

"Tonks, ich bin zu alt für dich. Du hast einfach einen jungen und gesunden Mann verdient. Gerade, weil ich

dich liebe, wünsche ich dir das," sagte Remus," ich wünsche dir einfach, dass du jemand anderen kennen lernst. Ich bin nicht die Liebe deines Lebens. Das ist ein anderer. Vertrau mir, Tonks, es wäre falsch, wenn wir etwas miteinander anfangen..."

"Ist dir nicht klar, dass wir schon mal was miteinander angefangen hatten," fragte Tonks.

"Ja, aber das war unfair und nicht richtig von mir. Ich hätte dir das schon damals nicht antun dürfen, Tonks."

"Nenn mich bitte wieder Dora. Ich mag es nicht, wenn du mich Tonks nennst," sagte sie.

"Tonks, du verstehst nicht, worum es geht," sagte Remus.

"Nein, du verstehst es nicht. Wir hätten die Möglichkeit zusammen zu sein, doch du bist zu stur um das zu erkennen," sagte Tonks wütend.

"Ich möchte doch mit dir zusammen sein..."

"Wieso bist du es dann nicht," unterbrach sie ihn," uns steht nichts mehr im Weg. Die Werwölfe sind unwichtig. Du kannst jetzt sowieso nicht mehr zu ihnen gehen."

"Aber trotzdem bin ich noch zu alt, zu arm und nicht gesund, Tonks, ich möchte einfach nur das beste für dich," sagte Remus.

"Dann würdest du erkennen, dass du das beste für mich bist," sagte sie leise.

Remus unarmte sie. Und plötzlich, fing er an, sie zu küssen.

Tonks wagte es nicht, es auszusprechen. Aber sie brauchte Klarheit. Sie nahm all ihren Mut zusammen. Tränen hatten sich in ihren Augen gesammelt, als sie ihm die Frage stellte. "Sind wir nun wieder zusammen?" fragt sie leise.

Auch in seinen Augen hatten sich Tränen gesammelt. "Ja, Nymphadora, ja, wir sind wieder zusammen."

So glücklich wie am heutigen Tag hatten sich weder Tonks noch Remus jahrelang gefühlt. Sie hatten es tatsächlich geschafft und waren von nun an zusammen.

"Wir müssen es unbedingt Sirius sagen..." sagte Tonks.

"Warte noch einen Moment," sagte Remus," ich möchte diesen Moment voll und ganz genießen."
Und er küsste sie noch einmal.

~~~~~

"Und?" fragte Sirius mit großen Augen.

"Wir sind wieder zusammen!" rief Tonks fröhlich.

"Juchu! Aber diesmal darf es keine Scheidung mehr geben, denkt doch bitte an den armen Hund der so sehr unter eurer Trennung leiden musste."

"Er spinnt mal wieder," sagten Remus und Tonks wie aus einem Mund. Nun stand ihrer gemeinsamen Beziehung scheinbar nichts mehr im Wege....

---

Ich hatte das Chap vorhin schon geschrieben, aber leider ist das Internet abgestürzt. Und da ich bei meinem Bruder am PC schreibe ist alles verloren gewesen...

Dies ist jetzt ein neues...

Lest euch doch auch mal **The Sorting Hat** von Lady Gryffindor durch. Ich weiß, dass sie das ganz tolle freuen wird!

# Eine Hochzeit und eine Verlobung

INFO: ICH LASS DIE EREIGNISSE DES 7. BANDES AUßER ACHT UND SCHREIBE EINE GANZ EIGENE GESCHICHTE!!!!

Sirius und Remus lebten nun zusammen mit Tonks am Grimmauldplatz. Sirius wollte den Weasleys nicht mehr länger zur Last fallen. Er hatte ein ganzes Jahr bei ihnen gelebt, weil es ihm am Grimmauldplatz zu langweilig war.

Es war fast, wie eine kleine WG. Wobei sich Remus öfters mal über das Chaos von Tonks und Sirius beschwerte.

Nun stand aber erst mal Bills und Fleurs Hochzeit bevor. Sie feierten im Vorgarten des Fuchsbaus. Für Sirius gab es nur zwei Möglichkeiten. Denn es würden auch Leute kommen, die noch immer glaubte, er sei ein Serienkiller. Die erste war, dass er daheim blieb und die zweite, dass er in seiner Animagi-Gestalt mitgehen würde. Natürlich war die erste nicht wirklich relevant für ihn. Also hatten Tonks und Remus ihn als Animagus mitgenommen und ihn zur Tarnung an eine Leine genommen, was Sirius natürlich nicht sonderlich gut gefiel.

"Ich finde es traurig, dass wir das möglicherweise nie erleben können," sagte Remus, als die Trauung vollzogen war.

"Irgendwie schon, aber ich bleibe lieber so mit dir zusammen, als gar nicht," sagte Tonks.

"Ja, aber trotzdem habe ich so das Gefühl, dass ich mich dir gegenüber falsch verhalte."

"Keine Angst. Das machst du nicht..." erwiderte Tonks.

"Aber es ist doch die Erwartung einer jeder Frau, einmal zu heiraten." sagte Remus.

"Ja, aber wir müssen es ja nicht. Fleur wirft jetzt den Brautstrauß," sagte Tonks.

"Willst du nicht hingehen?" fragte Remus.

"Nein, ich will doch sowieso nicht heiraten," sagte Tonks.

An ihren sehnsuchtsvollen Blicken erkannte Remus sehr wohl, dass Tonks gerne geheiratet hätte.

"Komm schon, du hast dir etwas Spaß verdient. Es ist doch sowieso nur Aberglaube," sagte Remus.

"Nein, ich bleib lieber hier bei dir," sagte Tonks und küsste ihn.

Fleur warf den Brautstrauß. Er landete genau in Tonks Schoss, nachdem er von einer Vielzahl von Fleurs Freundinnen berührt und wieder aus Versehen wieder in die Luft geworfen wurde.

"Schätze, ihr heiratet als nächste," sagte Bill mit einem Lächeln zu Remus.

"Nein, ich will nicht heiraten," sagte Tonks mit einem Blick, der etwas anderes sagte.

"Aber wieso denn nischt?" fragte Fleur die sich mittlerweile zu Tonks und Remus gesellt hatte.

"Das Ministerium will doch so nur die Leute besser kontrollieren," sagte Tonks, "und steuerliche Vorteile bringt es auch nicht mehr," fuhr sie trocken fort.

"Das meint sie doch nicht ernst?" fragte Bill Remus leise.

"Nein, es liegt an mir," sagte Remus ehrlich, "ich will nicht, dass sich Tonks auf mich festlegt. Du kennst ja mein kleines Problem."

"Ja, aber ich schau dir doch einmal mein Gesicht an... und Fleur bleibt trotzdem bei mir. Wenn dich eine Frau wirklich liebt und du sie auch liebst, ist doch all das nicht mehr wichtig," sagte Bill und küsste seine Frau.

"Stimmt," pflichtete sie ihm bei.

Tonks und Remus sahen einander an. Man konnte genau in ihren Blicken lesen, was sie dachten...

"Willst du tanzen?" fragte Remus. Er hätte sich dafür selbst ohrfeigen können. Er hatte ihr eigentlich eine andere Frage stellen wollen.

"Gerne," sagte sie tonlos.

Als sie aufstanden, erhob sich auch Sirius und wickelte seine Leine um die Beine von Tonks und Remus. Sodass sie gefesselt und mit den Gesichtern nah zueinander standen.

"Ich glaube, dass Schnuffel nicht möchte, dass ihr weg geht. Oder er möchte, dass du eine andere Frage stellst, Remus," sagte Bill.

"Meint ihr, ich soll wirklich?" fragte Remus unsicher.

"Wieso nicht?" fragte Fleur.

"Nymphadora, ich liebe dich, so sehr, wie ich noch keine andere Person geliebt habe. Willst du..." es fiel ihm schwer, die Frage weiter zu stellen, "... mich heiraten?"

"Ja, ja, ja," schrie Tonks, "natürlich will ich das!!" Es war so, als ob ein Befreiungsschlag getan wurde. Tonks Gesicht hellte sich auf einmal auf und auch Remus schien mit einem Mal viel glücklicher und erleichterter gewesen zu sein.

Die beiden Liebenden lagen einander in den Armen und küssten sich.

"Hier wurde gerade eine neue Verlobung bekannt gegeben," rief Bill fröhlich.

Sirius hatte die beiden nun wieder entfesselt. Remus und Tonks setzten sich auf den Rasen, sodass sie auf der gleichen Höhe, wie Sirius waren.

"Danke, Tatze," sagte Remus leise.

"Ja, danke mein lieber Großcousin," sagte auch Tonks. Sirius schleckte ihnen quer über das Gesicht. "Igitt!" entfuhr es den beiden.

Es kamen noch viele Leute, die Tonks und Remus zu ihrer Verlobung gratulierten. Es waren auch viele dabei, die die beiden gar nicht kannten.

Nun fühlte sich das Glück der beiden vollkommen an.

# Pläne

Eine Woche später waren Tonks und Remus bei Mrs Weasles zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

"Wann wollt ihr nun eigentlich heiraten?" fragte Mrs Weasley.

"Ehrlich gesagt haben wir uns noch gar keine Gedanken gem...", wollte Remus antworten.

"Ich wäre für Januar," fiel ihm Tonks ins Wort, "am 11. oder so. Das war der Tag, an dem wir zusammengekommen sind. Ich meine das erste Mal."

"Du fragst mich wohl gar nicht mehr," sagte Remus mit gespielmtem Entsetzen.

"'Sorry, willst du an diesem Tag feiern," Tonks war wieder einmal zu voreilig gewesen.

"Ja, aber ich möchte die nächste Woche erst einmal deinen Geburtstag mit dir feiern und den Vollmond einigermaßen rumkriegen," erklärte Remus ihr.

"Es ist richtig schön, euch beide so zusammen zu sehen," sagte Mrs Weasley.

Tonks küsste Remus. So glücklich, wie in letzter Zeit war sie schon lange nicht mehr gewesen.

"Tonks, wenn du Hilfe brauchst, musst du nur schreien," sagte Mrs Weasley.

"Das wird sie garantiert," sagte Remus um Tonks zu necken.

"Und wer wird euer Trauzeuge?" fragte Mrs Weasley. Sie erweckte fast den Anschein, dass sie aufgeregter als die beiden Frischverlobten war.

"Ich hatte Sirius im Auge," sagte Remus, "aber jetzt denke ich gerade über jemand anderen nach," sagte Remus.

"Wieso denn das? Hattet ihr etwa Streit?" fragte Mrs Weasley in diesem typisch mütterlichen Unterton.

"Nein, nein. Das nicht, aber Sirius wird noch immer gesucht. Ich denke gerade über Harry nach..." sagte Remus.

"Und Ginny und Hermine wären prima als meine Brautjungfern," sagte Tonks.

"Aber das hängt alles noch ziemlich stark in der Schwebe. Soweit ich weiß, hat Dumbledore Harry einen Auftrag gegeben, den er noch erfüllen muss." sagte Remus.

"Wißt ihr etwas genaueres darüber," fragte Mrs Weasley besorgt, "ich habe wirklich Angst um Harry. Hoffentlich begibt er sich nicht ernsthaft in Gefahr."

"Nein, wir wissen auch nichts. Dumbledore hat sich mit diesem Auftrag für Harry ziemlich bedeckt gehalten. Es dürfen nicht sonderlich viele darüber Bescheid wissen," sagte Remus.

Tonks nickte zustimmend.

"Hoffentlich macht er keinen Unsinn. Er, Ronald und Hermine sind kurz nach Bills und Fleurs Hochzeit aufgebrochen," sagte Mrs Weasley. Sie klang wieder ziemlich stark besorgt.

"Danke Molly, wir werden auch mal langsam aufbrechen. Sirius wartet bestimmt schon auf uns. Es ging ihm heute nicht so gut. Deswegen konnte er nicht mitkommen," sagte Remus und wandte sich zum Gehen.

"Ja, stimmt. Wir müssen langsam losgehen," bemerkte Tonks mit einem Blick auf die Uhr.

"Tschüss ihr beiden. Ich hoffe ihr kommt bald mal wieder und bringt Schnuffel mit," Mrs Weasley hatte das Paar schon zur Tür hin begleitet.

"Tschüss und Danke," sagten Remus und Tonks zum Abschied.  
Und apparierten zum Grimmauldplatz.

---

**So, das wärs mal wieder. Wer das Kapitel "Alte Geschichten" lustig fand kann ja auch mal meine FF "Projektwoche in Hogwarts" lesen. Dort wird diese Woche nochmal ausgiebig beschrieben.;**)



# Erste Zweifel

Remus klopfte an Sirius' Zimmertür und trat hinein.

"Die Verlobung mit Tonks kam viel zu plötzlich. Ich hab mich da zu etwas hinreissen lassen," sagte Remus.

"Wie kommst du denn auf diese Idee?" fragte Sirius verblüfft.

"Hier," sagte Remus und übergab seinem alten Freund den Tagespropheten.

Sirius las den Erlass des Ministeriums, der schon gleich auf dem Titelblatt zu finden war:

"ERLASS NR. 311 ZUM UMGANG MIT HALBMENSCHEN:

*Ab dem 1. Januar 1998 ist es verboten, fremde Spezies zu heiraten....* " Sirius unterbrach seinen Lesefluss. "Fremde Spezies... Das klingt für mich nach kleinen, grünen Marsmenschen. Was machst du dir eigentlich für Sorgen? Du bist weder klein noch grün. Du warst ja noch nicht mal in Slytherin, also können dich diese Ministeriums-Leute noch nicht mal drankriegen," sagte Sirius.

Remus seufzte, " Lies weiter," sagte er nur.

*"...zu den fremden Spezies gehören Halbmenschen, wie Halbriesen, Zentauren, Vampire, Satire und Werwölfe...*

Oh," sagte Sirius, als er den Artikel beendet hatte.

"Oh, ist lustig..." sagte Remus, " ich bin gerade mal drei Monate mit Tonks verlobt und schon beeinflusse ich ihr Leben massgeblich."

Sirius sah seinen Freund ungläubig an. "Wieso beeinflusst du bitte ihr Leben massgeblich? Das ist doch Quatsch," sagte Sirius.

Remus sah auf seine Hände. Sie waren noch immer vom letzten Vollmond verkratzt. Er setzte sich auf Sirius Schreibtischstuhl. "Ich kann ihr das nicht antun," sagte Remus, "es ist meine Schuld, wenn sie ihren Job verliert und dafür will ich einfach nicht verantwortlich sein."

"Aber ihr könnt doch die Hochzeit nach vorn verlgen und außerdem wird sich Kingsley sicher dafür einsetzen, dass Tonks nicht gekündigt wird."

"Aber es wird trotzdem schwieriger für sie. Und ich will ihr Leben nicht unnötig erschweren," erklärte Remus.

"Moony, seit du mit meinem Cousinchen zusammen bist, ist sie glücklicher geworden," sagte Sirius, " als du dich versucht hast von ihr zu distanzieren, war sie ziemlich unglücklich und du hast ihr Leben damals erschwert. Sie macht ihren Job wirklich gut und ihr könnt notfalls immernoch ins Ausland auswandern. Dort wird Tonks bestimmt einen Job finden und du möglicherweise auch," sagte Sirius.

"Trotzdem will ich noch mit ihr reden, ob sie sich darauf wirklich einlassen will..." sagte Remus.

"Mach das. Aber sie wird dir nichts anderes sagen, wie ich," erklärte Sirius.

"Danke,Tatze," sagte Remus, "ich weiß einfach nicht, was ich ohne dich machen würde."

Tonks war so jung. Gut möglich, dass sie nicht wussten, worauf sie sich tatsächlich einlies. Ihm war durch diesen Zeitungsartikel wieder bewusst geworden, wie verschieden er und Tonks doch waren. Irgendwie bereuhte Remus, ihr einen Antrag gemacht zu haben. Sie würde für ihn ihr gesamtes Leben aufgeben müssen, nur damit die beiden zusammen bleiben konnten.

\*\*\*\*\*

"Dora, ich muss mit dir reden," sagte Remus.

Tonks war gerade von der Arbeit nach Hause gekommen. "Was ist denn los?" Sie sah sehr besorgt aus.

"Es geht um diesen Erlass..." begann Remus.

"Nr. 311?" fragte Tonks, "aber wir heiraten doch trotz dieses Erlasses, oder?" Sie erwartete, dass Remus nein sagte. Sie würden ihre Verlobung lösen und Remus würde sich wieder zurückziehen. Es würde so weitergehen, wie es aufgehört hatte. Hoffnungslos blickte sie zum Boden.

"Ja, es geht um Nr. 311, aber ich will die Verlobung nicht lösen. Ich möchte dich nur nochmal fragen, ob du dir sicher bist, dass ich der Richtige für dich bin. Dieser Erlass hat mir die Augen in so weit geöffnet, dass ich dich das zumindest nochmal fragen will," sagte Remus.

Tränen sammelten sich in ihren Augen. Sie umarmte und küsste Remus. "Natürlich bist du der Richtige," sagte sie leise.

"Und dir ist auch klar, dass du durch eine Heirat mit mir deine berufliche Zukunft aufs Spiel setzen könntest?" fragte er.

"Natürlich ist mir das klar, aber es ist mir egal, weil ich dich habe und dich liebe," sagte Tonks.

"Ich liebe dich auch, Dora," sagte Remus.

"*Dora?!*" fragte Sirius kichernd.

"*Siri*, ich hasse dich dafür!" rief Tonks

"Ich weiß, und ich bin auch stolz drauf, *Dora*," rief Sirius.

---

So. Das wär's mal wieder...

# Aufregung

**Vielen Dank, für eure lieben Kommentare.**

**Ich werde nicht mehr viel zu dieser FF schreiben und sie bald abschließen. Es sind maximal noch zwei Kapitel geplant. Ich merke nämlich, dass diese FF so langsam etwas langweilig wird. Deswegen halte ich es für besser, bald damit aufzuhören.**

Remus saß in Rons Zimmer im Fuchsbau. Bald war es so weit. Es durfte niemand von der Hochzeit erfahren, da Tonks ansonsten fristlos gekündigt worden wäre. Er sah auf seine Armbanduhr und atmete tief ein.

Derselbe Pfarrer, der schon Bill und Fleur getraut hatte, würde auch ihn und Tonks trauen. Es würde nun nicht mehr lange dauern und sie würden für immer miteinander verbunden sein. Dieser Gedanke lies Remus einen eiskalten Schauer über den Rücken jagen.

Nach allem, was passiert war, wären sie nun endlich vereint. Sie waren nun schon zum dritten Mal zusammen.

Eine Hochzeit war für Remus eigentlich die ganze Zeit schon ausgeschlossen gewesen und heute würde er trotz allem endlich heiraten. Das alles hörte sich unfassbar in seinen Ohren an. Sie hatten sich auf den 28. Dezember als Hochzeitstermin geeinigt. Der Tag, an dem ihr erstes Date stattfand.

Wie auch an diesem Tag trug Remus auch heute einen Anzug von Sirius.

Es klopfte. Sirius trat ein. "Man, mein Cousinchen sieht wirklich hübsch aus... aber du siehst auch nicht schlecht aus."

"Danke Sirius. Ich bin so glücklich, dass es jetzt bald soweit ist..." sagte Remus aufgeregt.

"Und du sagest, das mit dem Brautstrauß sei nur Aberglauben. Erinnerst du dich noch? Das hast du gesagt, kurz bevor *Dora* Fleur's Brautstrauß gefangen hat," sagte Sirius.

"Du geniest es, sie *Dora* zu nennen, oder?" fragte Remus.

"Und wie!!!" rief Sirius.

"Ich bin froh, dass der Pfarrer die Weasleys gut kennt. Sonst wäre das alles nicht möglich," sagte Remus.

"Wie meinst du das?" fragte Sirius.

"Das Ministerium hat vor kurzem alle Werwölfe registrieren lassen. Die haben jetzt ein Verzeichnis in dem jeder einzelne Werwolf steht. Die Vampire sind als nächste dran. Jedenfalls bin auch ich in diesem Verzeichnis und wenn es nach dem Ministerium ginge dürfte ich wahrscheinlich nicht mal mehr atmen. Ich bekomme keinen Job mehr und darf auch eigentlich nicht heiraten. Und Bill hat mit dem Pfarrer geredet. Er hat sich dazu bereiterklärt uns trotzdem zu verheiraten.

Es tut mir nur leid, dass du trotz allem nicht mein Trauzeuge sein kannst. du hast so viel für *Dora* und mich getan. Wir wissen nicht, wie wir dir für all das danken sollen," sagte Remus.

"Das macht doch nichts. Hauptsache ich kann eure Hochzeit miterleben," sagte Sirius. Er konnte nicht der Trauzeuge von Tonks und Remus sein, weil ihn alle Welt noch immer für einen gesuchten Mörder hielt.

"*Dora* ist übrigens auch schon unglaublich aufgeregt. Sie sitzt gerade mit Fleur und Ginny zusammen in Ginnys Zimmer."

"In einer halben Stunde geht es los..." sagte Remus. Er bekam auf einmal ein ungutes Gefühl in der Magengegend. Er schluckte, um dieses Gefühl zu vertreiben.

~~~~~

"Ich bin so aufgeregt," sagte Tonks. Sie versuchte gerade verschiedene Haarfarben aus.

"Lasz zie doch blond," schlug Fleur vor.

"Mir ist aber nicht nach blond. Mir ist nach grellpink," sagte Tonks'.

"Und was ist mit braun?" schlug Ginny vor.

"Das ist ja noch schlimmer, als blond," sagte Tonks, "ich habe eine Idee..." Sie schloß kurz die Augen und schon waren ihre Haare blond und hatten grellpinke Strähnen.

"Das gefällt mir," sagte Ginny.

"Ich bin so glücklich, dass wir bei euch feiern können, Ginny," sagte Tonks. Sie wickelte eine Strähne unbewusst um ihren Finger.

"'Ör auf damit," rief Fleur, die versucht hatte, Tonks' Haare hochzustecken.

"Sorry Fleur..." sagte Tonks zerknirscht.

"Du siehst wunderschön aus, Tonks. Remus wird Augen machen, wenn er dich sieht," sagte Ginny.

"Selbst Sirius hat ja schon so Stielaugen gekriegt," sagte Tonks lächelnd. Jetzt machte sich sogar noch mehr Aufregung in Tonks breit. "Mir ist auf einmal ganz schlecht," sagte sie und rannte zur Tür raus ins Badezimmer und übergab sich.

Als sie wieder zu Ginny und Fleur ins Zimmer kam, setzte sie sich erst mal auf Ginnys Bett. "Fleur, ging dir das bei deiner Hochzeit genauso?" fragte Tonks.

"Nein, mir wahr szwar auch übeel, aber isch muszte misch nischt übergeben," sagte Fleur.

"Gut, dann ist das ja normal," sagte Tonks erleichtert.

Mrs Weasley kam zu den drei jungen Frauen ins Zimmer. "Es ist soweit. Die Zeremonie kann beginnen," sagte sie.

"Gut," sagte Tonks und bemerkte, dass sich ihr wieder der Magen umdrehte.

Our weddingday

Danke, für eure Kommiss. Ich habe mich dafür entschieden, noch zwei Kapitel zu schreiben. Außerdem sind viele Vorkommnisse aus dem 7. Buch außer Acht gelassen.

Viel Spaß- Ich hoffe, euch gefällt das Chap...

Die Hochzeit fand in einem relativ kleinem Rahmen statt. Die Familie Weasley (zu der mittlerweile ja auch Fleur zählt) stellte den Löwen- Anteil der Gäste dar. Ansonsten waren noch Kingsley, Mad Eye Moody, 'Schnuffel', einige andere Mitglieder des Ordens und Tonks' Eltern da.

Tonks' Eltern waren eigentlich gegen die Verbindung. Jedoch war ihre Tochter schon immer ziemlich stur und dickköpfig gewesen. Deswegen versuchten sie sie auch gar nicht mehr umzustimmen.

Ted Tonks erhob sich. Er ging hoch in den ersten Stock um seine Tochter vor den Altar zu führen.

Tonks hatte sich gewünscht, draußen getraut zu werden. Es war so wunderschön, wie der Boden von weißem, frischen Schnee bedeckt war und allem eine unglaubliche Reinheit und Schönheit verlieh.

~~~~~

Remus kam die Treppe hinunter. So aufgeregt wie an diesem Tag, war er bisher nur zweimal gewesen. Einmal als er den Sprechenden Hut aufsetzen musste, der ihn nach Gryffindor schickte und das zweite Mal, vor zwei Jahren, als er das Date mit Tonks hatte. Hoffentlich endete dieser Tag nicht in einem genauso großem Fiasko, wie ihr damaliges Date.

Der Fuchsbau war wunderschön dekoriert. Remus und Tonks, wollten eigentlich gar nicht, dass sich Molly so große Umstände machte. Aber sie hatte es gerne gemacht. Teilweise stammte die Dekoration noch von dem Weihnachtsfest, das erst drei Tage zurücklag.

Die Aufregung schlug sich bei Remus immer mehr durch. Sie verknötete seinen Hals und verdrehte ihm seinen Magen. Ihm war plötzlich so unglaublich übel. Aber er wurde auch von einem unglaublichen Glücksgefühl überschwemmt. Bald würden er und Tonks zusammen sein. Dieser Gedanke beruhigte und beunruhigte Remus gleichermaßen.

Er öffnete die Haustür und ging nach draußen. Die frische, kalte Luft beruhigte den Werwolf so langsam.

~~~~~

Heute Morgen hatte Tonks noch am Esstisch der Weasleys gegessen und Zeitung gelesen. Sie war so unglaublich entspannt gewesen, aber das hatte sich geändert, als Fleur ihr mit ihren Haaren geholfen hatte. Sie hatte bemerkt, dass dies nicht ein Tag, wie jeder andere war. Es war ihr Tag. Es war Remus Lupins und Nymphadora Tonks' Tag.

"Bist du soweit?" fragte ihr Vater und steckte den Kopf zur Tür hinein. "Du siehst wunderschön aus, Nymphadora," bemerkte er.

Tonks hatte sich für ein sehr schlichtes weißes Brautkleid entschieden. Es machte ihren Körper, der ohnehin schon ziemlich schlank war, noch dünner.

Fleur hatte Tonks noch Blumen in ihre Hochsteckfrisur gesteckt.

"Remus wird sich sicher freuen," sagte Ted.

"Du und Mom, ihr seid dagegen, dass ich ihn heirate, nicht wahr?" fragte Tonks unsicher.

"Du bist alt genug," sagte ihr Vater, " wir fühlen uns nur beide ziemlich unwohl bei der Sache. Versteh doch. Dieser Mann ist fast so alt, wie deine Mutter und außerdem ist er ein Werwolf. Wir haben nur Angst um dich."

"Ihr braucht keine Angst um mich zu haben. Remus kann sich besser um mich sorgen, als jeder andere."

"Du kennst ihn besser als wir. Und wir vertrauen beide deinem Urteilsvermögen. Du weißt schon, was du tust.... Können wir jetzt gehen?"

Tonks atmete noch einmal tief ein und stieß dann ein "Ja" hervor.

~~~~~

Sie lief mit ihrem Vater durch den Mittelgang, der von Stühlen umzäunt wurde. Ted Tonks hielt ihre Hand.

Als die beiden bei Remus und dem Pfarrer ankamen, übergab Ted seine Tochter an Remus. Remus sah seine zukünftige Frau an. "Du siehst wirklich toll aus," raunte er ihr zu, "ist dir nicht kalt?"

"Nein. Ich bin viel zu aufgeregt. Mir kann gar nicht kalt sein," sagte sie.  
Die Trauung begann.

"...Willst du, Remus Lupin, die hier anwesende Nymphadora Tonks zu deiner rechtmässig, angetrauten Ehefrau nehmen, sie lieben und ehren, bis dass der Tod euch scheidet, so antworte mit Ja," sagte der Pfarrer.

"Ja, ich will," sagte Remus und sah Tonks dabei tief in die Augen.

"..und willst du, Nymphadora Tonks, Remus Lupin zu deinem Ehemann nehmen, ihn lieben und ehren, bis dass der Tod euch scheidet, so antworte auch du mit Ja."

"Ja, ich will," sagte Tonks.

"Somit erkläre ich euch zu Mann und Frau," schloss der Pfarrer das Ehegelöbnis.

Tonks und Remus küssten sich. Glück durchströmte sie beide.

"Jetzt will ich doch reingehen," sagte Tonks, "Mir ist jetzt doch ziemlich kalt."

## Ein Kinobesuch mit Folgen...

**Okay, okay, ich werde nun doch noch ein bisschen mehr schreiben. Aber ich weiß schon, wie das letzte Kapitel aussehen wird...**

Tonks und Remus wohnten noch immer zusammen mit Sirius zusammen im Grimmauldplatz. Irgendetwas hatte sich zwischen ihnen verändert. Remus schien mittlerweile begriffen zu haben, dass Tonks ihn wirklich liebte und ging irgendwie unbefangener mit seiner Frau um.

"Dora, lass uns langsam gehen," sagte Remus. Die beiden wollten zusammen ins Kino gehen. Tonks war noch nie in einem gewesen und Remus war schon seit Jahren nicht mehr dort gewesen. Nicht zuletzt, weil er sich das eigentlich nicht leisten konnte. Doch hatte er es Tonks versprochen, sie einmal in ein Kino der Muggel auszuführen.

Die Hochzeit lag nun zwei Wochen zurück. Die Aufregung im Hause Tonks/ Lupin /Black hatte sich so langsam gelegt.

"Dora, komm schon. Der Film fängt bald an," sagte Remus.

"Ich habe eine ziemlich heftige Magen-Darm-Grippe. Ich war eben auf der Toilette und musste mich übergeben," sagte Tonks, die gerade aus dem Badezimmer kam.

"Wollen wir hierbleiben?" fragte Remus besorgt.

"Nein, nein," erwiderte Tonks, "ich nehme nachher einfach einen Trank und dann wird das schon gehen."

"Na gut, aber ich möchte nicht, dass du dich übernimmst," sagte er.

\*\*\*\*\*

Das Pärchen war gerade im Kino angekommen. Tonks blieb wie gebannt bei dem Stand mit den Naschereien stehen.

"Was willst du denn essen?" fragte Remus.

"Das da und das da," sagte Tonks und zeigte auf die Nachos und das Popcorn, "die Nachos mit Käsedip," rief sie ihm noch hinterher und setzte sich in einen Sessel

Als Remus mit den Naschereien wieder kam, setzte auch er sich auf einen der Sessel.

"Mhm, das ist ja lecker," sagte Tonks, als sie erst einen Nacho mit Käse und anschließend eine Hand Popcorn gegessen hatte, "bin mal gespannt, wie das schmeckt," sagte sie und dipte ein Popcorn in die Käsesoße.

"Igitt, Dora, wie kannst du das nur essen?" fragte Remus sie entsetzt. Beim bloßen Gedanken an Popcorn mit Käsesoße drehte sich ihm der Magen rum.

"Das ist lecker," sagte sie und warf noch mehr Popcorn in die Käsesoße.

Remus machte ein angewidertes Gesicht. In diesem Moment fiel ihm etwas auf.

"Nein, Dora! Sag mir, dass du das mit Absicht machst," sagte er.

"Was soll ich mit Absicht machen," fragte sie.

"Erst ist dir total schlecht und dann isst du auch noch Sachen, die nicht zusammen passen," erklärte er, "Dora, bitte. Sag mir, dass du mich ärgern möchtest und du nur deswegen dieses Zeug isst."

Auf einmal klingelte es bei ihr. "Oh nein, Remus, das kann nicht sein," sagte sie.

"Oh doch. Das kann. Ich frag mich nur, wie es passieren konnte," sagte er.

"Na ja, soetwas passiert halt, wenn sich zwei Menschen ganz gerne haben. Muss ich dich jetzt auch noch aufklären," fragte sie gespielt überrascht.

"Du Scherzkeks. Natürlich weiß ich, wie es passiert, aber... wir haben doch eigentlich immer aufgepasst, dass das nicht passiert!" rief er entsetzt, "das hätte eigentlich nicht passieren dürfen..."

"Na ja, mir ging es schon bei unserer Hochzeit nicht so gut. Aber die Überkeit habe ich eher der Aufregung zugeschrieben," sagte sie.

"Und wieso hast du nichts gesagt?"

"Ich wusste es doch selbst nicht. Außerdem was hätte das bitte geändert?" fragte sie.

Ja, was hätte das geändert? Diese Frage stellte er sich wieder und wieder. Er wusste schon gar nicht mehr, wovon der Film handelte. Er war so durcheinander. Er bekam nun das, wovon er sich immer gestreut hatte, weil er ein Werwolf war. Er bekam nun eine Familie, doch er hatte Angst. Angst sie zu verletzen.

~~~~~

"Remus, was ist denn los?" fragte Tonks die beiden waren schon zurück auf dem Weg zum Grimmauldplatz. Sie hatte schon die ganze Zeit versucht, mit ihm zu reden, aber er war so unbeschreiblich stur. Er ließ nicht mit sich reden.

Ihr Magen verkrampfte sich wieder. "Remus, mir ist so schlecht," sagte sie und übergab sich mitten auf der Straße.

"Geht es wieder?" fragte Remus. Er hatte ihr geholfen, indem er ihr ihre Haare aus dem Gesicht hielt.

Tonks nickte.

"Wir müssen uns überlegen, was wir jetzt machen," sagte Remus ernst.

"Ich würde sagen, wir gehen nach Hause," sagte Dora.

"Nein, das meine ich nicht," erklärte Remus, "ich meine mit unserer Familie..."

"Du willst also, dass wir das Kind bekommen?" fragte Tonks überrascht.

"Natürlich will ich das. Ich finde es zwar ungerecht, dass unser Kind möglicherweise das gleiche Problem hat, wie ich, aber ich könnte es auch nicht über mich bringen, und das Kind umbringen lassen, nur damit wir dann ein Problem weniger haben," erklärte Remus schlicht.

"Danke Remus," sagte sie.

Er lächelte gequält. Er hatte die gesamten zwei Stunden überlegt, wie er mit Tonks und dem Kind weiter vorgehen sollte. "Vor allem müssen wir uns ernsthaft Gedanken machen, wie wir das Kind ernähren," sagte er ihr, "ich bekomme keine Arbeit mehr und unser Budget ist ziemlich knapp. Du darfst deine Arbeit im

Ministerium keines Falls verlieren."

"Das ist mir auch klar," sagte Tonks.

~~~~~

"Hallo Sirius," begrüßte Remus seinen alten Freund.

"Hallo, ihr beiden. Was gibt es neues?" fragte er.

"Nichts besonderes. Nur, dass wir bald zu viert sein werden," sagte Tonks.

"Habt ihr euch jetzt doch entschlossen, noch einen Hund anzuschaffen? Das ist sehr vernünftig. Ich brauch ja auch etwas Gesellschaft, wenn ihr beiden nicht da seid," sagte Sirius.

"Kein Hund," erklärte Remus, "ein Kind!"

"Wie ein Kind?"

"Es sieht so aus, als ob dein kleines Kuss-Cousinchen schwanger ist," sagte Remus und fing sich für das Kuss-Cousinchen einen bösen Blick von Tonks ein.

"Das ist noch gar nicht sicher," sagte Tonks, "Ich muss erst noch ein Test machen und dann wird sich der Rest ergeben."

"Es sieht aber schwer danach aus," sagte Remus, "sie hat heute Popcorn mit Käsesoße gegessen."

"Na und? Das esse ich auch gerne," bemerkte Sirius, "aber du hast doch heute auch ein Brot mit Käse, Schokocreme, Marmelade, Ketschup und Erdnussbutter gegessen, oder?"

"Ja, schon, aber..."

"Sie ist schwanger," sagten Remus und Sirius wie aus einem Mund.

"Wenn ihr wollt, kann ich euch etwas Geld leihen," schlug Sirius vor, "ihr seid ja, soweit ich weiß aus ganz verschiedenen Gründen knapp bei Kasse."

"Nein, Sirius. Du hast schon so viel für uns getan," widersprach Remus.

"Dann kommt es ja auch nicht mehr darauf an," sagte Sirius.

"Nein. Ich will das wirklich nicht," sagte Remus.

"Meine Eltern werden uns schon irgendwie helfen," sagte auch Tonks.

Remus seufzte. "Lasst uns doch erst einmal sehen, wie es weitergeht...."

## Neue Stärkung

Danke erst einmal für eure lieben Kommiss. Ich werde versuchen, noch viel zu schreiben, ohne die FF zu stark plattzutreten. Das letzte, was ich will ist, dass sie langweilig wird...

"Geh doch ins St. Mungos und lass dich jetzt einfach teste, ob du wirklich schwanger bist. Die können dir am besten Auskunft geben, als irgendjemand sonst hier," schlug Remus vor.

"Aber ich möchte dich dabei haben," sagte Tonks, "ich möchte, dass du dabei bist, wenn ich es erfahre."

"Du weißt genau, dass das nicht geht," sagte Remus ruhig. Seit den Erlassen des Ministeriums durften Werwölfe noch nicht einmal in das St. Mungos und Freunde oder Familienmitglieder besuchen, geschweige denn sich selbst behandeln lassen. Jeder Werwolf der trotzdem in das Krankenhaus kam, wurde mit dem Crutiatius belegt und so lange gequält, bis er wie tot zusammenklappte.

Remus strich seiner Frau eine Strähne aus dem Gesicht. Ihre Haar war mittlerweile etwas heller als bonbonrosa. Die Haarfarbe hatte sich wieder genau ihrer Stimmung angepasst.

"In Ordnung," sagte Tonks, "ich gehe alleine."

"Wenn du willst, bring ich dich bis zum St. Mungos und warte dann draußen auf dich," bot Remus an.

"Nein, sie würden dir trotzdem etwas antun," sagte Tonks, "auch wenn du dich vom St. Mungos fern halten würdest."

"Irgendwann werden auch wir Werwölfe wieder mehr Rechte haben, so wie die normalen Zauberer," sagte Remus.

"Aber... du bist doch normal. Du hast nur ein kleines..."

"...Problem," sagte Remus. Seine Frau sah ihn überrascht an, "das hat Harry vorletztes Weihnachten auch zu mir gesagt. Und sein Vater hat es immer mein 'kleines, pelziges Problem' genannt. Viele dachten damals in Hogwarts, ich hätte ein ungezogenes, kleines Kaninchen."

Sie lächelte. "Hoffentlich sind uns unsere Kinder einmal genauso ähnlich, wie Harry James ähnlich ist," sagte Tonks.

"Bestimmt," sagte Remus, "jetzt geh aber."

"Gut. Ich liebe dich. Bis später," sagte sie öffnete die Tür und ging nach draußen in die Kälte des Januars.

"Ich dich auch," sagte Remus. Aber er war sich sicher, dass ihn Tonks nicht mehr gehört hatte. Er setzte sich in einen Sessel und blätterte im Tagespropheten.

Sirius kam nach unten ins Wohnzimmer. "Du hast es vergessen, oder?" fragte er Remus.

"Nein, das könnte ich nicht," antwortete Remus, "heute wäre Lilys Geburtstag gewesen," fügte er noch hinzu.

"Weißt du noch, wie wir zusammen vor 17 Jahren feierten?" fragte Sirius.

"Oh ja, sie konnte sich nicht von Harry losreissen. Sie hatte ihn die ganze Zeit bei sich. Sie und James waren so glücklich... schade, dass Dora und ich nie so glücklich sein können," sagte Remus.

"Und wieso nicht?" fragte Sirius.

"Es könnte sein, dass unser Kind auch ein Werwolf ist. Das hab ich dir doch schon erzählt."

"Ja, aber trotzdem könnt ihr doch glücklich sein. Hör mal, du wirst Vater. Ich wünschte, ich könnte noch Vater werden. Alle Frauen im Umkreis von vier Meilen laufen weg, wenn sie mich sehen, weil sie mich noch immer für einen Serienmörder halten," sagte Sirius, "und du und Tonks werdet wirklich wunderbare Eltern abgeben."

"Danke, Sirius. Ich hoffe, du hast recht," seufzte Remus.

~~~~~

Tonks trat auf den Flur des St. Mungos. Sie war wirklich schwanger. Einerseits freute sie sich auf das Kind, aber andererseits würde schwierig werden, das Kind zu versorgen. Gerade jetzt, wo Remus keine Arbeit mehr bekam.

"Ja hi!" rief auf einmal eine bekannte Stimme. Tonks wusste aber nicht, wo sie sie hinstecken sollte, also drehte sie sich um und sah das Gesicht der Heilerin, die Remus vor zwei Jahren behandelt hatte und ihm sogar das Leben gerettet hatte.

"Hallo!" rief sie fröhlich.

"Ich wusste doch gleich, dass Sie mir bekannt vorkommen," sie lächelte Tonks fröhlich an, "was machen Sie hier?" sie senkte die Stimme, "Sind Sie immernoch mit Ihrem Freund zusammen?"

"Wir sind sogar seit einiger Zeit verheiratet," sagte Tonks leise, damit niemand sie hörte, "und ich bekomme ein Kind von ihm."

"Das sind ja tolle Neuigkeiten," sagte die Heilerin lächelnd, "Sie lieben ihn wirklich! Das hat man Ihnen angemerkt. Sie haben ja vor einiger Zeit jede freie Minute bei Ihm verbracht. Ich glaube, dass sie beide wirklich eine ganz wunderbare Beziehung haben. Vor allem wurde Ihre Beziehung zueinander sicher oft genug auf die Probe gestellt. Es ist bestimmt hart, mit ihm zusammen zu sein." Die Heilerin zwinkerte ihr zu. Damit Tonks verstand worauf sie hinaus wollte. Es war schwierig. Es durfte niemand erfahren, dass sie mit Werwölfen Kontakt hatten.

"Ja, wir hatten es schon nicht besonders leicht," bestätigte Tonks, "aber irgendwie haben wir es geschafft."

"Sie beide waren für mich ein besonderes Paar," sagte die Heilerin, "es ist nun schon zwei Jahre her, dass ich Ihren Mann behandelt habe, aber Sie beide sind mir noch immer stärker im Gedächtnis, als manche, die erst vor kurzem entlassen worden sind. Es hat mich wirklich damals beeindruckt, dass Sie jede freie Minute bei ihm geblieben sind. Ich freue mich für Sie, dass alles so gut ausgegangen ist."

"Ja, aber es wird nicht leichter für uns. Er bekommt keinennJob mehr und ich muss auch bald wegen des Kindes meinen Beruf als Aurorin aufgeben. Und außerdem gibt es noch sein Problem, dass an das Kind weitervererbt werden könnte," sagte Tonks.

"Ich glaube, dass Sie beide das schaffen. Ich glaube, Sie haben schon ganz andere Dinge geschafft," sagte die Heilerin, "Ich muss weiter. Grüßen Sie Ihren Mann noch schön von mir."

"Bis später dann mal," sagte Tonks. Sie fühlte sich nun wieder von der Heilerin gestärkt und ermutigt. Die Heilerin hatte recht. Irgendwie würden sie und Remus das schon schaffen...

Die finale Schlacht

Ich mach nun wieder einen ziemlich großen Sprung. Dieses Kapitel spielt vier Monate später. Tonks ist mittlerweile im sechsten Monat.

Es kommt zur finalen Schlacht zwischen Gut und Böse.

"Du darfst nicht gehen," sagte Tonks. Tränen hatten sich in ihren Augen gesammelt, "wenn du gehst, geh ich auch." Sie umarmte ihn, so fest sie konnte.

"Dora, das geht nicht," sagte Remus, "denk doch an unser Kind. Du darfst nicht mit mir mitgehen. Greyback weiß mittlerweile, dass wir verheiratet sind. Er würde dich töten. Versteh doch. Du musst hierbleiben."

"Ich werde gut auf ihn aufpassen," versprach Sirius, "er wird wieder gesund und heil hier ankommen."

"Passt gut auf euch auf...", sagte Tonks, "ich liebe dich!"

"Wirklich Cousinchen?! Du liebst mich! Lass dich von Remus scheiden. Wir brennen zusammen durch," witzelte Sirius.

Tonks lächelte leicht. "Natürlich machen wir das Siri," sagte sie. Es glitzerten wieder Tränen in ihren Augen.

"Wir kommen bestimmt wieder," versprach Remus ihr. Er strich ihr sanft über das zierliche Gesicht, "pass du nur auf unser Kind auf."

"Harry braucht uns im Moment leider dringender," erklärte Sirius.

"Ich liebe dich," sagte Tonks nochmal.

"Ich dich auch," sagte Remus und küsste seine Frau nochmal zum Abschied.

Die beiden Männer apparierten in die Winkelgasse, wo Harry auf Unterstützung wartete.

"Bitte, kommt bald wieder," flüsterte Tonks, als sie verschwanden.

~~~~~

Die Häuser der Winkelgasse waren total zerstört. Remus und Sirius hielten ausschauh nach Menschen die im Orden waren. Überall lagen Tote auf dem Boden. Darunter auch Tom, der Wirt des Tropfenden Kessels, Stan Shumpike, der Schaffner des fahrenden Ritter und Rita Kimmkorn. Auf einmal spürten die beiden einen Stich im Herzen. Auf dem Boden lag auch Dädalus Diggel.

"Nein..." sagte Remus leise.

"Leider doch...", flüsterte Sirius, "sieht mir sehr nach dem Todesfluch aus," fügte er noch hinzu.

"Hoffentlich hat er nicht zu sehr gelitten," sagte Remus.

Sie gingen bei Ollivanders vorbei. Die Scheiben waren eingeschlagen und sämtliche Zauberstäbe schienen gestohlen worden zu sein. Auch das Schild, das Zauberstäbe seit 382 v. Chr. anbot war runtergerissen worden.

"Remus, Sirius," flüsterte auf einmal eine Stimme in dem Geschäft. Sie hätten sie beinahe nicht

gehört,"kommt her." Harry hatte nach ihnen gerufen.

Die beiden Männer traten ein und sahen den Orden in fast kompletter Besetzung vor sich.

"Wir sind hier in Deckung gegangen," erklärte Harry, "es ist sehr unwahrscheinlich, dass die Todesser nochmal hierher kommen. Sie haben von hier alles genommen, was es zu nehmen gab."

"Wo ist denn Tonks," fragte Mrs Weasley.

"Sie ist daheim. Ich wollte, dass sie dort bleibt, damit sie und unser Kind keinem Todesser zum Opfer fällt," erklärte Remus.

"Tonks bekommt ein Kind?" fragte Hermine aufgeregt. Da sie das ganze vergangene Jahr mit Harry auf der Suche nach den Horkruxen war, hatte sie davon nichts mitbekommen.

Remus nickt. "Anfangs fühlte ich mich sehr unwohl dabei, aber mittlerweile habe ich mich schon an diesen Gedanken gewöhnt."

"Er freut sich mittlerweile auf das Kind," sagte Sirius.

"Aber jetzt gibt es erst einmal wichtigere Dinge, als sich um das Kind zu sorgen. Wir müssen versuchen, dass wir hier alle wieder heil rauskommen," sagte Remus. Seine Gedanken gingen zu Tonks und seinem Kind über.

~~~~~

Tonks hatte sich indessen einen Tee gemacht. Sie brauchte etwas, was sie beruhigte. Ihre Haare hatten einen seltsamen Schwarzton angenommen. Sie dachte an Sirius und Remus.

Auf einmal hörte sie jemanden in das Haus eintreten. Das musste ihre Mutter sein. Sie hatte versprochen, zu ihr zu kommen und sie zu besuchen. Ihre Mutter hatte bemerkt, wie aufgekratzt Tonks war. Aber auch Andromeda ging es nicht besser. Denn auch ihr Mann war in der Winkelgasse um Harry bei seinem Kampf zu unterstützen.

Tonks wollte ihrer Mutter entgegenkommen. "Endlich bist du..." war das letzte, was sie sagen konnte, denn plötzlich spürte sie unglaublich starke Schmerzen, die kein Ende mehr zu nehmen schienen. Die Tasse Tee zerbrach in tausend Scherben.

"Ich wußte, dass ich dich hier finden würde, meine kleine Nichte," sagte jemand hämisch lachend.

Das konnte nur Bellatrix sein. Tonks konnte nur schemenhaft ihre Tante erkennen. Zu groß waren die Schmerzen, die ihr Fluch verursachte.

Indessen war auch Tonks' Mutter eingetroffen. "Bella, lass Nymphadora in Ruhe," flehte sie.

"Wieso sollte ich das?" fragte Bellatrix.

"Weil du meine Schwester bist. Und die, die du hier quälst ist deine Nichte. Das Blut, das in ihr fließt, fließt auch in dir," sagte Andromeda ruhig.

"Sie ist schwanger," bemerkte Bellatrix und stoppte kurz ihren Zauber, "schwanger von einem Werwolf, der auch noch ein Halbblüter ist."

"Das sollte dich nicht kümmern, Bella. Es ist Doras Sache, wen sie liebt und mit wem sie zusammen sein möchte. Aber du hast ja Rodolphus auch nicht aus Liebe geheiratet. Du hast es nur um des reinen Blutes Willen getan," sagte Andromeda.

"Versteh doch, Schwester," Bellatrix spuckte dieses Wort geradezu aus, "dieses Kind ist nicht würdig, zu

leben."

"Wieso bist du so?" fragte Andromeda, "wieso tust du ihr das an?"

"*Crutio!*" rief Bellatrix. Dieser Zauber galt nicht Nymphadora Tonks, sondern Andromeda Tonks. Sowohl Mutter als auch Tochter lagen auf dem Boden. "Eines habt ihr beiden Tonks-Frauen gemeinsam. Ihr habt euch beide für den falschen Mann entschieden."

"Nein," sagte Nymphadora leise. Sie war von dem Folterfluch sehr geschwächt, "du hast das getan, Tantchen."

"Hast du nun endlich deinen Auftrag ausgeführt?" schaltete sich Rodolphus ein.

"Ja, ich bin gleich so weit. *Imperio!*" rief Bellatrix. Dieser Fluch war für Nymphadora Tonks bestimmt. Sie hatte in ihrer Ausbildung gelernt, gegen diesen Fluch vorzugehen. Sie musste es schaffen. Sie musste jetzt stark sein. Aber sie konnte es nicht. Ihr Körper und ihr Geist waren noch immer zu stark geschwächt, um gegen diesen Fluch ankämpfen zu können. "*Folge uns*" suggerierte ihr Bellatrix. Tonks konnte nichts dagegen tun. Sie apparierte zur Winkelgasse.

Doppelte Überraschung?

Andromeda Tonks lag noch immer hilflos auf dem Boden. "Dora!" sagte sie leise. Dann klappte sie ohnmächtig zusammen.

~~~~~

"So, das ist also die Frau des Werwolfs Remus Lupin...," hörte Tonks eine Stimme schnarren.

Sie schaffte es nicht, sich gegen den Imperius-Fluch, den ihre Tante ihr auferlegt hatte, zu wehren. Zu schwach war sie von der Schwangerschaft und dem Folter-Fluch. Also ergab sie sich einfach in ihr Schicksal.

"Wir könnten sie zum Quatier des Ordens schicken und sie die Mitglieder töten lassen," schlug Bellatrix vor.

"Keine schlechte Idee, aber sie hat einen Haken. Mad Eye Moody ist auch im Orden. Er wird sofort erkennen, dass sie unter dem Imperius steht. Außerdem wird es ihr Mann ebenfalls merken," sagte Snape.

"Ich wäre ja dafür, wir infizieren sie auch. Dann hat sie eine Gemeinsamkeit mehr mit ihrem Mann," schlug die schnarrende Stimme vom Anfang vor.

Das muss Greyback sein, war der einzige Gedanke, den Tonks in diesen Moment fassen konnte.

"In zwei Tagen ist Vollmond," sagte der Werwolf.

"Wir lassen sie einfach gegen den Orden kämpfen. Wenn sie sie töten kann es uns auch egal sein," schlug Rodolphus vor," so können wir sie auch noch für unsere Zwecke gebrauchen."

"Das gefällt mir," kicherte Bellatrix, "und wenn sie stirbt, verreckt der kleine Bastard in ihr mit." Sie lachte irr.

'Nein! Das darf nicht passieren', dachte Tonks. Dies war der Augenblick, in dem sie sich von dem Imperius-Fluch befreit hatte. In dem sie neuen Mut gefasst hatte, gegen diesen Fluch anzukämpfen. Nun musste sie so tun, als ob der Imperius immer noch auf ihr läge. Jeder noch so kleine Fehler konnte ihr und dem Kind das Leben kosten. Sie erkannte die Umgebung. Es war der Tropfende Kessel. Hoffentlich würde sie die Ordensmitglieder bald finden.

"*Geh vorne weg!*" suggerierte ihr ihre Tante. Tonks musste tun, was sie wollte, um ihr Leben und das ihres Kindes zu retten. "*Such die Mitglieder des Ordens des Phönix!*" gebot ihre Tante.

Tonks ging durch die Winkelgasse. Viele bekannte Gesichter lagen da unter den Toten. Sie schluckte. Die Todesser durften nicht merken, dass sie wieder bei Sinnen war.

Die Todesser hielten Abstand zu ihr. Wahrscheinlich wollten sie, dass sich der Orden selbst verriet. Wahrscheinlich wurde sie als Lockvogel eingesetzt.

"*Wenn du Mitglieder des Ordens findest, töte sie!*" suggerierte ihr ihre Tante wieder.

Tonks richtete ihren Blick streng nach vorne. Die Todesser durften nicht mitbekommen, dass sie nach links und rechts in die Häuser schielte. Aber diese waren total zerstört. In den meisten war kein Leben mehr möglich.

~~~~~

Sie kam auch bei Ollivander vorbei.

"Ist das nicht Tonks?" fragte Mrs Weasley.

"Ja," sagte Remus. "Was macht sie hier?"

"Es ist zu gefährlich, wenn jemand von uns rausgeht. Wir müssen sie herrufen," sagte Moody.

"Hinter ihr ist eine Scharr Todesser. Was machen wir jetzt?" fragte Sirius.

"Potter, du bleibst mit deinen Freunden hier. Es ist wichtig, dass du überlebst," sagte Mad Eye, "wir gehen nach draußen und werden gegen die Todesser kämpfen. Remus, du und Sirius bringt Tonks in Sicherheit."

Mrs Weasley plagte ganz andere Sorgen. "Remus, in welchem Monat ist Tonks gerade?" fragte sie.

"Molly, das ist jetzt wirklich nicht wichtig..." sagte Remus.
Molly warf ihm Blicke zu, die ihm zeigten, dass es doch wichtig war.

"Sie müsste jetzt im 6. Monat sein, wieso?" fragte Remus.

"Weil sie ganz anders aussieht, als ich als ich mit Bill, Charlie, Percy, Ron oder Ginny schwanger war. Sie sieht eher so aus, wie damals, als ich mit George und Fred schwanger war," sagte Mrs Weasley.

"Ich dachte schon, du hättest mich und George vergessen," sagte Fred.

"Du willst damit sagen, dass...." Remus stockte der Atem.

"Genau. Ich denke, dass Tonks Zwillinge bekommt," sagte Mrs Weasley.

Der Schock war Remus ins Gesicht geschrieben. Sirius schnippte vor seinem Gesicht mit den Fingern, aber Remus stieß nur "Zwillinge" hervor.

"Konntest du ihm das nicht später sagen? Musste das jetzt sein, wo Tonks von Todessern bedroht wird?" fragte Sirius.

"Tut mir leid, Remus," sagte Mrs Weasley und wurde so rot, wie ihre Haare.

Remus war wieder zur Besinnung gekommen. "Wir bringen Tonks jetzt erst einmal zum Grimmauldplatz und dann kümmern wir uns um das Thema Zwillinge."

"Nein, ihr bringt Tonks zu uns und legt sie in Ginnys Bett. Das ist doch okay für dich, oder mein Schatz," sagte Mrs Weasley.

Ginny nickte.

"Gut, dann gehen wir jetzt raus," sagte Mad Eye, "ihr bleibt hier." Wieß er Harry, Ron, Hermine, Ginny, Neville, Luna und Fred und George an.

Der Orden ging nach draußen und nahm den Kampf mit den Todessern auf. Remus und Sirius gingen etwas später los. Remus fasste Tonks am rechten Arm und Sirius am Linken und so schnell sie konnten, apparierten die drei zum Fuchsbau.

So, das wär's mal wieder.

In Sicherheit?

So, nach der langen Wartezeit, weil mein Internet verrückt spielte kommt hier nun wirklich das vorletzte Chap.

Aber ich habe schon mit einer neuen FF über Tonks und Lupin begonnen. Sie wird wahrscheinlich "Verbotene Liebe" heißen. Übrigens stell ich auch bald die Fortsetzung von "4Freunde und ein Sommer" rein.

Remus und Sirius hatten es geschafft, Tonks heil aus dem Gefecht zu befreien und die werdende Mutter zum Fuchsbau zu bringen. Sie legten Tonks in Ginnys Bett, wie es ihnen Mrs Weasley aufgetragen hatte.

„Geht es dir gut?“ fragte Remus seine Frau.

„Vielleicht ist das gar nicht Tonks“, gab Sirius zu bedenken, „vielleicht ist es ja ein Todesser, der Vielsafttrank getrunken hat.“

Remus schickte ein Stoßgebet, dass Sirius' Vermutung falsch war.

„Stell ihr eine Frage“, sagte Sirius.

„In welchem Monat bist du?“ fragte Remus.

„Doch nicht so eine einfache Frage. Die ist viel zu nahe liegend. Was hat dir Remus zu eurem Date vor zweieinhalb Jahren zu Weihnachten geschenkt und was hast du ihm geschenkt?“ fragte Sirius.

„Ich bin im 6. Monat, Remus bekam von mir Manschettenknöpfe und einen Brief und ich bekam von ihm ein Schmetterlingsarmband“, antwortete Tonks ohne zu Zögern.

„Sie ist es“, sagte Remus erleichtert und kniete sich neben seine Frau ans Bett und ergriff ihre Hand.

„Könnte einer von euch noch mal zum Grimmauldplatz und nach Mom sehen. Bellatrix hat sie angegriffen und ich will wissen, ob es ihr gut geht“, sagte Tonks.

„Ihr müsst sowieso noch miteinander alleine reden“, sagte Sirius und apparierte zu Andromeda.

„Wieso müssen wir noch reden?“ fragte Tonks verwirrt. Die ganze Aufregung hatte sie mehr mitgenommen, als sie dachte.

„Jetzt leg dich erst mal hin und schlaf“, sagte Remus und versuchte seine Frau mit aller Kraft zu beruhigen.

„Du bleibst aber hier?“ fragte sie.

„Ja, ich lass dich jetzt nicht alleine. Die anderen Phönix- Mitglieder verstehen das“, sagte Remus.

Tonks schloss die Augen und schlief sofort ein.

In diesem Moment tauchte Sirius wieder auf. „Wie geht es Andromeda?“ fragte Remus, der sich wieder aufrichtete.

„Soweit ganz gut. Sie ist eben alleine zum St. Mungos appariert. Ich bot ihr an, mit ihr mitzugehen, aber sie lehnte meine Hilfe ab. Sie wollte nicht, dass mich einige Leute erkennen“, erklärte Sirius, „und wie geht es

meinem lieben Kuss- Cousinchen und meinen Kuss-, Kuss- Cousinchen?“ fragte er.

„Den Umständen entsprechend gut. Dora ist gerade eingeschlafen.“

„Meinst du, Molly hatte Recht? Meinst du, Dora bekommt wirklich Zwillinge?“ fragte Sirius.

„Ich denke schon. Ich habe Angst“, gestand Remus.

„Du denkst einfach zu negativ“, sagte Sirius, „Je mehr Kinder, desto besser, oder?“

„Na toll. Und was ist mit meinem Problem? Außerdem woher sollen wir das Geld nehmen, um eine vierköpfige Familie durchzufüttern“ fragte Remus.

„Mit welchen...oh... mit diesem Problem“, sagte Sirius.

„Ja, genau. Was ist, wenn ich nicht der einzige Werwolf in dieser Familie bleibe?“ fragte Remus.

„Dann geht ihr halt zu dritt auf Streifzug. Und vielleicht kommt ja dann auch Onkel Siri mit“, Sirius versuchte Remus aufzuheitern, aber der sah noch immer ziemlich betrübt aus.

Plötzlich lächelte Remus. „Onkel Siri, du hast sie echt nicht mehr allem“, sagte Remus.

Sirius zuckte mit den Schultern. „Du kennst mich doch. Ich werde jetzt wieder zurück zum Orden gehen und gucken, wie weit die anderen Ordensmitglieder mit ihrem Kampf gegen Voldi sind.“

„Nein. Du bleibst hier. Das ist viel zu gefährlich. Du weißt nicht, wo sich der Orden gerade aufhält. Du könntest genau in die Arme der Todesser apparieren“, sagte Remus.

„Du hörst dich ja schon wie deine Frau an. Es stimmt also wirklich. Wenn Paare längere Zeit zusammenleben, werden sie sich immer ähnlicher“, neckte Sirius seinen Freund.

„Na toll. Dann dürften Dora und ich ja schon vollkommen einen an der Klatsche haben“, sagte Remus.

„Wie kommst du denn darauf?“ fragte Sirius.

„Wir wohnen auch mit dir zusammen“, erklärte Remus.

„Punkt für dich“, gab Sirius zu, „ich werd uns dreien jetzt erst mal einen Tee machen und dann können wir weiterreden, wer wie einen an der Waffel hat.“

**_*_*_*_*_

„Rem...“ kam es etwa eine Stunde später von Tonks. Sie hatte sich gerade wieder einigermaßen regeneriert, aber war noch ziemlich schwach und verschlafen.

„Ja, so hieße Rom, wenn Remus Romulus erschlagen hätte und nicht umgekehrt“, erklärte Sirius seiner Cousine.

„Remus wurde erschlagen?“ fragte sie plötzlich und setzte sich im Bett auf. Sie war plötzlich voll da.

„Ja, von seinem Bruder Romulus“, erklärte Sirius.

„Seit wann hat Remus einen Bruder?“ fragte Tonks entsetzt.

„Ich glaube, es waren Zwillinge“, überlegte Sirius.

Remus kam zur Tür herein. Er hatte gerade eine Kanne neuen Tee gekocht.

„Remus! Du lebst!“ rief Tonks glücklich und umarmte ihren Mann, dieser verschüttete den Tee fast, „Sirius, was hast du mir da bitte gerade erzählt?“

„Nur ein bisschen Mythologie der alten Römer. Kennst du nicht die Geschichte von Romulus und Remus?“ fragte Sirius entsetzt.

„Natürlich, aber bitte erschreck mich nicht so. Ich dachte, Remus wäre tatsächlich...“ sie konnte nicht weiterreden. Tränen sammelten sich in ihren Augen. Tränen der Erleichterung. Tonks und Remus hielten einander noch immer in den Armen.

„Sirius, das ist nicht witzig“, sagte Remus, „du hast Dora wirklich erschreckt. Sie kann das nicht mehr so gut verkraften. So mal sie in ein paar Monaten Mutter von zwei Kindern wird.“

„Mutter von ZWEI Kindern?“ fragte Tonks überrascht.

„Ja“, sagte Remus verlegen. Eigentlich wollte er es seiner Frau anders beibringen, „Molly meinte, du bekommst vielleicht Zwillinge.“

„Zwillinge?“ fragte Tonks überrascht und ungläubig.

„So, jetzt möchte ich mal wissen, wer sie mehr geschockt hat“, sagte Sirius.

„RAUS!“ riefen Tonks und Remus unisono.

„Man, immer wenn es spannend wird“, sagte Sirius schmollend, ging in Richtung Tür, öffnete sie und knallte sie zu, nachdem er hinausgegangen war.

„Die Jahre in Askaban haben ihm echt geschadet“, stellte Tonks fest.

„Leg dich wieder hin“, beschwor Remus seine Frau.

„Ich will aber nicht schlafen“, sagte sie.

„Das sollst du auch nicht. Du sollst dich einfach nur hinlegen, weil es für dich nicht so anstrengend ist, wie wenn du sitzt“, erklärte Remus.

Langsam lies sich Tonks wieder ins Bett gleiten. Remus deckte sie liebevoll wieder zu.

„Molly glaubt, du bekommst Zwillinge“, wiederholte er Mrs Weasleys Feststellung.

„Wieso?“ fragte Tonks. Ihr Kopf begann heftig zu pochen. Sie hatte starke Kopfschmerzen. Sie fasste sich an den Kopf, in der Hoffnung, die Schmerzen würden bald schon vergehen.

„Hast du Kopfschmerzen?“ fragte Remus. Tonks nickte. „Wir müssen das nicht jetzt bereden.... Willst du eine Tasse Tee?“

„Ja, ja und ja. Ja, ich habe Kopfschmerzen, ja, ich will das jetzt bereden und ja, ich will eine Tasse Tee“, sagte Tonks. Remus schenkte ihr eine Tasse ein und drückte sie ihr in die Hand.

„Eigentlich gibt es nicht viel zu bereden“, überlegte Remus, „Es wird schwierig für uns, aber wir werden es

schaffen. Oder was meinst du, Dora?“

„Das denke ich auch“, sagte Tonks.

Remus strich ihr über den Bauch. „Komisch, dass uns das nicht früher aufgefallen ist. Hat der Heiler, der dich untersucht hat nichts gesagt?“ fragte Remus.

„Um ehrlich zu sein war ich seit Januar nicht mehr im St. Mungos. Ich hatte Angst, die Heiler fragen mich, von wem das Kind... die Kinder sind. Aber der Heilerin, die dich vor zwei Jahren behandelt hat, hab ich von einem Kind erzählt.“

„Ich bin einerseits froh, dass du nicht gegangen bist, aber andererseits finde ich es ziemlich unverantwortlich von dir“, sagte Remus und nahm seine Frau wieder in den Arm, „Der Krieg wird bald vorbei sein. Und wir werden gewinnen und unseren Kindern wird es einmal richtig gut gehen. Sie werden, selbst als Werwölfe die gleichen Möglichkeiten, wie normale Hexen und Zauberer haben.“ Remus strich seiner Frau eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Tonks' Haare waren erst braun, dann leicht rosa und jetzt knallpink. Man konnte klar erkennen, dass sie in diesem Moment überglücklich war.

„Jetzt brauchen wir mehr Namen“, sagte sie verzweifelt.

„Folgendes Angebot: Du denkst dir vier Jungennamen und ich mir vier Mädchennamen aus. Und am Ende suchen wir die zwei schönsten heraus“, sagte Remus.

„Gute Idee“, stimmte Tonks ihrem Mann zu und küsste ihn noch mal.

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

„Remus komm schnell!“ rief Sirius. Er hatte die Tür geöffnet und draußen stand jemand, den man so schnell nicht wieder erwartet hätte.

Remus ging die Treppe hinunter. Im Falle, dass ein Todesser vor der Tür auf ihn wartete, hielt er den Zauberstab vor sich. Aber jemand anderes stand in der Tür. „Harry, was für eine schöne Überraschung“, sagte er. Harry war blutverschmiert und seine Brille kaputt. „Geht es dir gut?“ fragte er besorgt, als er Harry so sah.

„Ja, ich wollte euch nur mitteilen, dass wir gewonnen haben“, sagte er glücklich.

„Ist jemand...?“ fragte Sirius.

„Leider ja“, antwortete Harry, „Mundungus und Parvati Patil haben es leider nicht geschafft.“ Harry schluckte. Auch Remus merkte, wie sich ein Knoten in seinem Magen bildete. Er kannte Parvati noch aus Harrys drittem Schuljahr. Er hatte sie auch unterrichtet. Und Mundungus war, nun ja, nicht sonderlich gesetzestreu gewesen, aber er stand schon beim ersten Kampf gegen Voldemort dem Orden bei.

Tränen liefen Remus die Wangen herunter.

„Mir tut es wirklich leid“, sagte er und schluckte.

„Mir auch. Mir kommt es noch wie gestern vor, als der Weihnachtsball war und wir zusammen eingelaufen sind...“, sagte Harry, „wie geht es Tonks?“ fragte er, um das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken.

„Soweit ganz gut. Es ist wirklich nicht ausgeschlossen, dass sie Zwillinge bekommt“, sagte Remus, „Sie war lange nicht im Krankenhaus, weil sie Angst hatte, jemand fragt nach dem Vater. Aber in einigen Tagen kann sie sich ja wieder behandeln lassen.“

„Ich freue mich in jedem Fall für euch. Ich finde es toll, dass Sie und Tonks noch zusammengefunden haben“, sagte Harry.

„Harry, du kannst ruhig Du zu mir sagen. Ich bin schon seit vier Jahren nicht mehr dein Lehrer und ich war einer von James' besten Freunden. Da finde ich es nicht angemessen, wenn du mich noch immer siezt“, sagte Remus.

„Okay. Danke, Remus“, sagte Harry, „Ich werde mich dann auch mal so langsam wieder auf den Weg machen. Wir sehen uns dann ja hoffentlich bald noch.“

„Auf wieder sehen, Harry“, rief Remus ihm noch hinterher.

„Wiedersehen“, sagte auch Sirius.

„Tschüss und bis bald“, sagte Harry.

„Er sieht aus wie James“, sagte Sirius.

„Nur nicht die Augen“, sagte Remus.

„Lilys Augen“, sagte Sirius. Die beiden Männer gingen wieder nach oben, um Tonks die freudige Nachricht des Sieges zu überbringen.

Happy End

Dies hier ist nun wirklich das letzte Kapitel. Ich will nicht, dass diese FF langweilig wird. Darum halte ich es für besser, jetzt damit aufzuhören. Aber ich habe schon mit einer neuen Tonks/Lupin-FF angefangen. Der Titel ist "Verbotene Liebe". Es würde mich wirklich sehr freuen, wenn einige von euch auch diese FF lesen würden.

Es war nun endlich so weit. Tonks würde ihre Babys zur Welt bringen. Bei den nachfolgenden Untersuchungen hatte sich herausgestellt, dass sie zwei Mädchen zur Welt bringen würde. Aber für das Paar war am Wichtigsten, dass die beiden Mädchen nicht infiziert waren und ein normales Leben führen konnten. Remus hatte sich aber strikt geweigert, die Namen, die er rausgesucht hatte, preiszugeben.

Peter Pettigrew war vom Zaubereiministerium gesehen und verhaftet worden. Dadurch war Sirius Black entlastet.

Zusammen mit Remus wartete er im St. Mungos auf die Zwillinge. Das Verbot für Werwölfe und andere Halbmenschen war vom Zaubereiministerium aufgehoben worden, sodass Remus ohne weitere Schwierigkeiten mit in das Krankenhaus kommen konnte.

Die Heilerin, die Remus fast drei Jahre zuvor behandelt hatte, hatte Tonks auch bei der Entbindung geholfen.

„Nun musst du mir aber die Namen für die beiden verraten“, sagte Tonks flehend. Eines der Kinder hielt sie im Arm und das andere hielt Remus.

„Auf einen der Namen bestehe ich“, sagte Remus, „dieser Name ist Siri.“

„Der gefällt mir auch“, sagte Tonks und sah ihren Großcousin an.

„Dann kann ich ja mich nicht mehr so nennen“, sagte Sirius gespielt eingeschnappt.

„Wie sind die anderen Namen?“ fragte Tonks. Sie ignorierte den Einwand ihres Großcousins einfach.

„Ich habe leider nur noch einen Namen“, sagte Remus. Er hatte wirklich lange überlegt, aber einige der Namen, die er rausgesucht hatte, schienen ihm ungeeignet, „Rachel“, sagte er, als er Tonks' neugierigen Blick sah. „meine Mutter hieß so.“

„Der gefällt mir auch“, sagte Tonks, „wenigstens nicht so einen bescheuerten, wie sich meine Mutter für mich ausgedacht hat.“ Tonks hatte Remus im vornherein klar gemacht, dass ausgefallene Namen, wie ihr eigener oder ihrer eigenen Mutter, nicht in Frage kamen.

„Ich mag deinen Namen, Dora“, sagte Remus.

„Ich auch, *Nymphadora*“, sagte Sirius.

„Remus, denk dir einen anderen Namen aus. Wir können es nicht verantworten, unser Kind nach diesem Spinner zu benennen“, sagte Tonks und lächelte.

„Du kennst mich doch, Dora“, sagte Sirius lächelnd, „So wie es aussieht, musst du jetzt wohl doch noch Babybrei essen.“

Remus nickte gequält.

„Wieso guckst du denn so? Magst du etwa keinen Babybrei?“ fragte Tonks scheinheilig.

„Wir mussten einmal in Hogwarts das Babysitterdiplom machen und ich habe ne Spur zu oft den Babybrei probiert“, erklärte Remus ihr.

„Ach so“, sagte sie und prustete los vor Lachen. Auch Sirius begann zu Lachen. Remus verstand erst nicht wirklich.

„Du hast es ihr erzählt“, rief er wütend.

„Was dachtest du denn? Das werde ich deinen Kindern noch erzählen“, sagte Sirius. Dann ging er zu Remus und flüsterte dem Kind zu, das er auf dem Arm hielt: „Hey, kleine Siri. Dein Daddy war mal süchtig nach Babybrei.“

„Jetzt suchen wir aber wirklich einen neuen Namen aus“, sagte Remus scherzhaft.

„Nein, das bleibt jetzt so. Ich halte gerade Rachel und du Siri. Sirius hat uns eben gerade die Entscheidung abgenommen, welches der beiden Kinder wir Siri und welches wir Rachel nennen. Außerdem hat Sirius uns so oft geholfen, dass es das mindeste ist, dass wir eines der Kinder nach ihm benennen. Ich hatte nämlich auch den Namen Sirius im Hinterkopf.“

Rachel versuchte nach einem der grellpinken Haarsträhnen ihrer Mutter zu greifen und Remus übergab Siri an Sirius.

„Jetzt brauche ich ja doch das Babysitterdiplom“, stellte er freudig fest, als er die Kleine im Arm hielt.

ENDE

Danke an alle Kommischreiber und Schwarzleser, die sich für diese FF Zeit genommen haben. Knuddel euch.

Übrigens ist auch die Fortsetzung zu '4Freunde und ein Sommer' draußen. Würde mich auch freuen, wenn ihr mal in diese FF reinsehen würdet. Der Titel ist 'Kann es wirklich Liebe sein?!'

Hab euch lieb-Saoirse